Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 26. Mai 1903.—5 Uhr-Ausgabe. — 15. Jahrgang. — No. 124

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Roosevelt in Walla Walla.

Schon wieder ein angeblicher Attentats-lustiger.

Walla Walla, Wash., 26. Mai. Präsident Roosevelt hielt von den Stufen des „Whiteman Memorial Building" aus eine Ansprache an 6000 Personen aus dem Südosten des Staates. Im Ganzen waren ungefähr 11,000 Personen hierher gekommen, um den Präsidenten zu sehen. Dieser hatte seine besondere Freude an den Studenten des Whiteman College, welche vor der Redner-Tribüne saßen und das Feldgeschrei des Harvard College ausbrachten.

Ein radikaler Sozialist Namens Joseph Becker wurde unter dem Verdacht eingesteckt, sich mit Gedanken eines Mord-Attentates auf den Präsidenten getragen zu haben. Es wurde indeß über die Geschichte geschwiegen, bis der Präsident wieder abgereist war. Der Verhaftete soll vorige Woche in Pendleton, Oreg., geäußert haben, er habe „eine Kugel für Präsident Roosevelt und eine für Kaiser Wilhelm", und soll eine Winchester-Büchse mit sich genommen haben, als er nach Walla Walla kam. Sein Geschäftstheilhaber in Pendleton, Pat Kine, reiste ihm voraus und benachrichtigte die Polizei. Becker wurde in einem Fleischerladen arbeitend gefunden und festgenommen. Beim Untersuchungsverhör gestand er angeblich, daß er in einer Scheune an der Roosevelt-Parade-Linie entlang, ein Schießeisen versteckt habe. Er ist ein Schweizer von Geburt. Die Polizei glaubt, daß eine Tragödie nur mit knapper Noth abgewendet worden sei.

Wetter-Schäden.

Noch mehr Hiobsposten über Orkane und Regen!

New Athens, Jll., 26. Mai. Ein Wirbelsturm, gefolgt von einem verheerenden Hagelsturm, fegte gestern Nachmittag über den südöstlichen Theil des Countys St. Clair dahin. Viele Gebäude wurden zertrümmert und an den heranwachsenden Feldfrüchten wurde großer Schaden angerichtet.

Der Sturm hatte hier und in Lensburg (etwa 30 Meilen östlich von St. Louis) sein Zentrum. Mandice Guiseppi wurde unweit Lensburg durch den Wind unter einen, in Bewegung befindlichen Güterzug geschleudert und getödtet.

Glenwood, Ja., 26. Mai. Ein nächtlicher Wirbelsturm suchte das Staats-Hospital für Schwachsinnige dahier heim. Zwei Personen, die 11jährige Maggie Betnes und die 20jährige Hazel Wright, wurden getödtet.

11 Andere wurden verletzt, doch werden alle diese mit dem Leben davonkommen. Das alte Schlafgebäude und die Kraftstations-Anlage wurden umgeweht.

Des Moines, Ja., 26. Mai. Das kleine Städtchen Buxton, 50 Meilen südöstlich von hier, wurde heute durch einen Wirbelsturm theilweise zerstört. Zwei Personen wurden dabei augenblicklich getödtet, und eine dritte wurde tödtlich verletzt. 8 andere trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Die Getödteten sind: Herbert Rhodes und George Blakeley; tödtlich verletzt ist Frau Mary Rhodes.

Chickasaw, Ind.-Terr., 26. Mai. Das Unheil, welches der jüngste Sturm anrichtete, war noch größer, als anfänglich gemeldet. Der Personenzug der Rock Island-Bahn, welcher auf der Oklahoma'er Seite der Brücke in den South Canadian River stürzte, liegt noch immer im Wasser, und es wird mindestens noch 24 Stunden dauern, bis er herausgezogen werden kann. Es ist zwar Niemand dabei umgekommen, aber viele der Passagiere verloren Alles, was sie auf dem Zuge hatten, und diejenigen in den Schlafwagen mußten sich in ihren Nachtkleidern retten; manche Passagiere wurden auch leicht verletzt. Das Land um Chickasaw herum ist in schrecklichem Zustand, und es wird noch mehrere Tage dauern, bis der Verkehr auf irgend einer der Bahnlinien wieder aufgenommen werden kann.

Oklahoma City, Okl., 26. Mai. Nach den letzten Berichten stehen reichlich 200 Häuser in den Niederungen am Canadian River entlang unter Wasser und manche derselben wurden weggeschwemmt. Im westlichen Theil der Stadt stehen 50 Häuser in drei Fuß Wasser.

Die Frisco-Bahngeleise dahier wurden ausgeschwemmt, und mehrere Züge blieben im Wasser stecken. Auf der Cleveland-Bahn sind schon seit Samstag Abend keine Züge mehr hier eingetroffen oder von hier abgegangen.

Ausschwemmungen zu Yukon haben den ganzen dortigen Bahnverkehr ins Stocken gebracht.

Abilene, Kans., 26. Mai. Der nördliche Theil unseres Countys wurde von einem Wolkenbruch heimgesucht. Das Mud-Creek-Thal von Abilene bis nach Manchester ist überschwemmt, und die Feldfrüchte haben großen Schaden gelitten. Ein Drittel unserer Stadt ist ebenfalls überschwemmt. Menschenleben sind indeß nicht zu beklagen. Der Wasserstand war der höchste seit Jahren.

Hastings, Nebr., 26. Mai. Ein neuer Wirbelsturm ging über Hastings dahin, zertrümmerte viele Wohnungen und beschädigte auch mehrere Geschäfts-Blocks. Doch scheint Niemand umgekommen zu sein.

Hastings, Nebr., 26. Mai. 9 Menschen wurden bei dem Wirbelsturm zu Davey getödtet.

Omaha, Nebr., 26. Mai. Ein großer Regen- und Windsturm verursachte hier in den Morgenstunden beträchtlichen Schaden. Im südwestlichen Stadttheil wurden mehrere Häuser abgedeckt; indeß wurde Niemand verletzt, soweit bekannt. Drei Geleise am Union-Bahnhof wurden unbrauchbar gemacht, und eine Lokomotive, die einen ostwärts fahrenden Schnellzug der Union-Pazifikbahn zog, entgleiste, wodurch eine Verkehrssperre entstand.

4 Todte.

Pittsburg, 26. Mai. In der Federal-Kohlengrube der Charters Coal & Coke Co. ereignete sich eine Explosion, bei welcher 4 Männer augenblicklich getödtet wurden, und eine große Anzahl anderer soll verletzt sein.

Neues Philippinengefecht.

Manila, 26. Mai. Leutnant Javies, welcher eine Streitmacht von Konstablern und Freiwilligen befehligt, schlug auf der Insel Cebu 200 Insurgenten. 68 dieser fielen, und 29 wurden gefangen genommen. Das Gefecht fand im Gebirge bei Tabogan statt. Welche Verluste die Regierungs-Streitmacht erlitt, ist noch nicht bekannt.

Arbeit und Kapital.

Montreal, Kan., 26. Mai. Nahezu 50 Streiker wurden wegen Betheiligung an Angriffen auf Straßenbahn-Wagen verhaftet. Darunter ist auch der Leiter der betreffenden Gewerkschaft dahier; er ist der Einschüchterung angeklagt. Der General-Anwalt Archambault hat Weisung gegeben, für Keinen, welcher in Verbindung mit dem Streik verhaftet werde, Bürgschaft anzunehmen, bis die Verhafteten vor Gericht erschienen sind. Daher sind augenblicklich die Polizei-Gefängnisse ziemlich stark gefüllt.

Dunkirk, N. Y., 26. Mai. Eine Anzahl hiesiger Fabrikgeschäfte hat sämmtliche Italiener entlassen, welche für sie arbeiteten. Man will ein Komplott des berüchtigten italienischen Geheimbundes „Mafia" entdeckt haben, sämmtliche anstößigen Bosse und Werkführer in den großen Fabrikgeschäften zu beseitigen; ein freundlich gesinnter Italiener machte den Arbeitgebern Mittheilung darüber.

„Reliance" wieder voraus.

Matincock Point, N. Y., 26. Mai. Bei der heutigen Probe-Wettfahrt zwischen der neuen, für die internationale Becher-Regatta gebauten Jacht „Reliance" und den alten Regatta-Jachten „Constitution" und „Columbia" war „Reliance" zur Zeit der Wendung um nicht ganz eine halbe Minute der „Constitution" und um etwas über zwei Minuten der „Columbia" voraus. Bei dem günstigen Wind während des ersten Theils der Wettfahrt hatte man indeß von der „Reliance" mehr erwartet.

Matincock Point, Long Island, 26. Mai. Beim Umfahren der zweiten Markir-Stelle war die Jacht „Reliance", offenbar infolge ihrer besseren Hantirung der Segel, der „Constitution" um mehr als eine Minute und der „Columbia" um über 9 Minuten voraus.

Zum Post-Skandal.

Cincinnati, 26. Mai. John J. Ryan, dessen Geständnisse die Verhaftung von D. V. Miller, Hilfs-Generalanwalt des Postamts-Departements, und von Joseph M. Johns, Verfolgungs-Anwalt für das County Parke in Rockville, Ind., verursachten, betrieb sein „Schnell-Reichwerdens"-Geschäft von hier und von St. Louis aus und veranstaltete auch zu Newport, Ky., Winter-Wettrennen.

Noch andere Haftbefehle sind infolge der Untersuchung seitens der Postamts-Inspektoren W. J. Vickery von Cincinnati und R. M. Fulton von St. Louis ausgestellt worden. Ryan ist gegenwärtig hier und gibt zu, daß daß er einige Zeit in St. Louis operirte, ehe die Inspektoren ihm auf den Pelz rückten.

Bahnunglück.

Columbus, O., 26. Mai. Im hiesigen Bahngehöft nahe der Armstrong Str. stieß ein Arbeits-Zug der „Big Four"-Bahn, auf dem sich eine Abtheilung Italiener befand, mit einer Anzahl Güterwagen zusammen, und 10 Mann wurden verletzt, darunter 7 italienische Arbeiter und 3 Zug-Bedienstete.

Sioux City, Ja., 26. Mai. Folgendes sind die Opfer des Unglücks eines Schnellzuges auf der Chicago & Northwestern-Bahn zu Whiting, Ja., 23 Meilen südlich von hier:

Getödtet — George Coleman, Lokomotivführer, von Sioux City.

Verletzt — Heizer Oskar Larson, Hilfs-Heizer John Thompson, Post-Clerk Peter Parsons, Gepäckmeister und Expreß-Agent Isaac Dayhuff. Lokomotivführer Coleman starb, gerade als der Hilfszug einlief. Die Passagiere kamen mit einer gewaltigen Aufrüttelung davon. Das Unglück war eine Folge des Sturmes, welcher einen Güterwagen auf das Hauptgeleise wehte.

Gegen Rhodes-Stipendien.

Berlin, 26. Mai. Der große studentische Wingolfbund hat sowohl seinen Aktiven, wie auch den Inaktiven verboten, sich um eines der bekannten Cecil Rhodes'schen Stipendien zu bewerben oder es anzunehmen.

Rußlands bedrängte Juden.

Sie befürchten auch ein Massakre in St Petersburg.

Berlin, 26. Mai. Eine Spezialdepesche des „Berliner Lokal-Anzeiger" aus St. Petersburg bestätigt, daß die Juden in dieser russischen Hauptstadt große Angst haben, es könnten sich am 29. Mai bei der Feier des 200. Jahrestags der Gründung von St. Petersburg, dort ähnliche Greuelthaten ereignen, wie die kürzlichen in Kischinew! Alle besitzenden Juden treffen Vorkehrungen, von St. Petersburg nach Finland zu verreisen, während unter den ärmeren Juden eine Panik herrscht! Die Behörden hoffen indeß, die Aufmerksamkeit der Massen durch unentgeltliche Theater- und sonstige Unterhaltungen abzulenken.

Es sind auch wieder dunkle Gerüchte über n e u e Unruhen zu Kischinew verbreitet; doch sind dieselben noch unbestätigt.

Odessa, Südrußland, 26. Mai. Die Oberbeamten des Distrikts-Militärgerichts dahier sind nach Kischinew aufgebrochen. Das bedeutet, daß die Regierung die Personen, welche an den kürzlichen Metzeleien daselbst theilnahmen, vor ein Kriegsgericht stellen lassen will, welches allein die Befugniß hat, auch Todesstrafen zu verhängen.

New York, 26. Mai. Morgen Abend findet in der „Carnegie Hall" eine große Massenversammlung im Interesse der russischen Juden statt, welche durch die Greuelthaten von Kischinew gelitten haben. Unter den Rednern wird auch der frühere Präsident Grover Cleveland sein, ferner Pastor Dr. Newell Dwight Hillis, der Präsident der Cornell-Universität Jakob Schurman, Pastor Robert S. McArthur. Bischof Potter und der katholische Erzbischof Farley. Bürgermeister Low wird den Vorsitz führen.

St. Petersburg, 26. Mai. Im heutigen Amtsblatt (etwas sehr spät) wird entschieden in Abrede gestellt, daß der russische Minister des Innern v. Plehwe kurz vor den Greuelthaten in Kischinew ein vertrauliches Schreiben an den Gouverneur von Bessarabien gerichtet habe, und der, früher berichtete Inhalt des Schreibens wird für eine Erfindung erklärt. (Es war darin u. A. gesagt, judenfeindliche Unruhen seien in Vorbereitung, und dieselben sollten durch Ermahnungen, aber nicht mit Aufbietung von Gewalt-Maßnahmen abgewendet werden.)

Große Anerkennung.

Berlin, 26. Mai. Herr v. Polenz, der bekanntlich vor Kurzem die Ver. Staaten besuchte, ist sehr eifrig in Mittheilungen über seine Beobachtungen in Amerika. Jetzt hat er in Lohmeyers „Deutscher Monatsschrift" Studien über die Ver. Staaten veröffentlicht. In denselben sagt er: „Die Konstitution der Ver. Staaten sorgte meisterhaft vor, daß alle Machtfaktoren sich gegenseitig ausgleichen, und kein Bürger den anderen beherrsche. Die großartigen Organisationen und die kühnen Pläne amerikanischer Kapitalisten und Industriellen haben für die europäische Anschauungsweise etwas Riesenhaft-Dämonisches in sich, doch die Schädlichkeit des amerikanischen Unternehmerthums wird von uns überschätzt. Solche Riesen-Unternehmungen von weittragendster Bedeutung konnten nur geleistet werden durch spezifisch amerikanische Vereinigung von mächtigen Vermögen, Energie und Klugheit."

Die „Göttliche" als „Kameliendame".

Berlin, 26. Mai. Im Lessing-Theater begann Sarah Bernhardt ihr neues kurzes Gastspiel als „Kameliendame" mit dem gewöhnlichen Erfolge. Weiter wird sie als „Magda", „Frou-Frou" und „Andromache" auftreten.

Zu Reichmanns Ableben.

Wien, 26. Mai. Es steht nunmehr über allen Zweifel fest, daß des Musikkünstlers Theodor Reichmann Ableben auf einen Schlagfluß zurückzuführen ist. Der Künstler hatte seit einiger Zeit schwer an Lungen-Entzündung und Rippenfell-Entzündung gelitten. Die Gerüchte, welche sich an die erste Nachricht seines Todes hefteten, sind völlig grundlos.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Sonderbare Ohnmachtsanfälle.

Vor Richter McEwen ist die Verhandlung des von Frau Mary Asfor gegen den Bergwerksingenieur Wm. Staff wegen Entführung ihrer Tochter Nellie anhängig gemachte Prozeßverfahren seit gestern im Gange. Gestern Nachmittag fiel die Mutter während der Verhandlung in eine längere Ohnmacht, heute Vormittag wurde die Tochter im Gerichtssaale bewußtlos, verfiel in Krämpfe und war während einer vollen Stunde anscheinend so schwer erkrankt, daß der Richter eine Pause in den Verhandlungen eintreten ließ. Ein herbeigerufener Arzt brachte das junge, hübsche Mädchen wieder zum Bewußtsein zurück. Sie erholte sich bald darauf vollständig. Frau Asfor behauptet, der Angeklagte hätte ihre Tochter nach Kanada entführt und sie dort wider ihren Willen festgehalten.

Aus den Polizeigerichten.

Ein Testfall, der für Wirthe von Interesse sein dürfte.

Die Polizei der Südseite war in der letzten Woche eifrig bestrebt, die Schließung der Wirthschaften an Wabash Avenue und State Straße, in dem zwischen der Harrison und 22. Straße liegenden Bezirk, um Mitternacht zu erzwingen. Jetzt hat auch die Polizei der Westseite einen Kreuzzug gegen Wirthe unternommen, die ihre Lokale noch nach Mitternacht offen halten. In Steve Power's Wirthschaft, Nr. 119 Halsted Straße, wurde heute, um 1 Uhr Morgens, Alice Adams als Gast von der Polizei vorgefunden und prompt verhaftet. Der Wirth erklärte heute vor Richter Eberhardt, daß er die Frauensperson wiederholt zum Verlassen seines Lokales aufgefordert, sie seinem Verlangen aber nicht Folge geleistet hätte. Daraufhin verurtheilte der Richter die Adams zu $5 Strafe und ließ den Wirth laufen. Er hat damit einen Testfall geschaffen. Sollte seine Entscheidung von höheren Gerichten bestätigt werden, dann brauchen die Wirthe, die der Verletzung der betreffenden Ordinanz angeklagt werden, welche die Schließung der Lokale um 12 Uhr Nachts vorschreibt, die Schuld einfach auf die noch anwesenden Gäste zu schieben und sie für die Gerichtskosten nebst Strafgeldern aufkommen zu lassen.

„Einen Kuß, oder ich bringe Dich um, Du schöne Maid!" rief Joseph Henneberry, als er die achtzehnjährige May Davenport auf dem Bürgersteige vor ihrer Wohnung, Nr. 302 W. Van Buren Str., antraf. May schrie vor Entsetzen um Hilfe, als sich der Fremde ihr nahte, und ergriff das Hasenpanier. Ein Schuß krachte. Die Kugel traf Joseph Donoghue, welcher friedlich des Weges daher kam. Henneberry führte das Opfer seiner Kußwuth in das Sprechzimmer des Arztes Dr. Grasse, im Gebäude Nr. 329 Van Buren Str., und sah zu, wie die Schußwunde, die sich im Oberschenkel befindet und ungefährlich ist, verbunden wurde. Etwa eine Viertelstunde nach dieser Operation vermißte Dr. Graße seinen goldenen Zeitmesser nebst Kette und seinen seidenen Regenschirm. Er benachrichtigte die Polizei. Die fahndete so wie so auf Henneberry und nahm ihn fest. Wie die Detektives Bonner und Kehoe behaupten, welche die Verhaftung vornahmen, fanden sie die Uhr nebst Kette und auch den Regenschirm aus des Doktors Besitz bei Henneberry vor. Richter Eberhardt überantwortete heute den sonderbaren Missethäter unter $2500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Dreimal hat der in der Desplaines-Straße-Bezirkswache wegen unordentlichen Betragens eingesperrte John Cushing den Versuch gemacht, sich durch Erhängen in's Jenseits zu befördern; dreimal hatte ihn der Schließer daran verhindert. Als Cushing heute vor Richter Eberhardt seine Familienangehörigen erblickte, wurde ihm wehmüthig um's Herz; als die ihm aber ihre Vergebung zusicherten, da weinte er Reuethränen und versprach, sich nie mehr mit Selbstmordgedanken zu tragen. Der Richter brummte ihm $5 Geldstrafe auf und ließ ihn laufen. Cushing hatte gestern Abend in seiner Wohnung, Nr. 105 Peoria Straße, Alles kurz und klein schlagen wollen; deshalb hatten ihn die Seinen verhaften lassen.

Heldenhafte Mutter.

Zu früher Morgenstunde gerieth heute das Wohnhaus der Familie Charles Herbst in Hanson Park in Brand. In der Aufregung stürzten Herbst und seine Frau auf die Straße, ohne ihre beiden, im 2. Stockwerk schlafenden Kinder geweckt zu haben. Kaum im Freien angelangt, stürzte Frau Herbst aber wieder in das brennende Haus zurück und erschien bald darauf mit einem Kind auf dem Arm wieder auf der Straße. Ehe ihr Mann sie zurückhalten konnte, war sie abermals durch Rauch und Flammen geeilt und es gelang ihr, auch ihr zweites Kind zu retten. Gleich darauf war die freiwillige Feuerwehr von Hanson Park zur Stelle.

Enteignungs-Verfahren.

Die Bundesregierung will ihr Gelände beim Fort Sheridan vergrößern durch den Ankauf von 110 Acker Land, die nördlich an dasselbe grenzen. Da sie sich mit den jetzigen Besitzern des Bodens über den Kaufpreis nicht zu einigen vermocht hat, wird sie das gerichtliche Enteignungsverfahren gegen dieselben einschlagen. Die betreffenden Grundbesitzer sind: George S. Beach, Wm. Buderus, Hugo Acht, J. S. Pratt und Michael Sweeney.

* In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung des 1. israelitischen Fortbildungs- und Unterstützungs-Vereins überreichte Präsident Wuerzburg dem Rabbiner M. Weil, der an jenem Tage das Fest seiner silbernen Hochzeit beging, ein hübsches Geschenk. Rabbiner Weil schenkte seinerseits dem Verein ein Andenken an den Tag. Später wurden die Beamten des Jugendvereins in ihre Aemter eingeführt.

Zu wenig Polizisten.

Polizeichef O'Neill reicht mit seinen Mannschaften nicht aus.

Lüderliche Bauarbeit.

Ein Gesundbrunnen auf dem Bridewell-Grundstück.—Aenderungen in den Lehrerlisten. — Richter Großcup und die Union Traction Company.

Polizeichef O'Neill klagt, die Arbeiterwirren und andere Ursachen stellten so große Anforderungen an die Polizeimacht, daß ihm für den regelmäßigen Polizeidienst in der ganzen Stadt nur mehr 1180 Mann zur Verfügung ständen. Im ganzen Schlachthaus-Revier thun tagsüber nur drei Polizisten Dienst! Das Revier erstreckt sich von der 39. bis zur 55. Straße und vom Damm der Rock Island-Bahn bis zur Loomis Straße. Auf der Gehaltsliste stehen 200 ausgediente Invaliden, die irgendwie untergebracht werden müßten, weil es nicht möglich gewesen wäre, ihnen ihre Pensionen auszuzahlen. Von den 2480 Schutzleuten der Force sind 1300 zum Streikdienst und zur Ueberwachung von Brücken, Viadukten usw. abkommandirt. Die Gesammtstärke der Macht ist jetzt um 300 Köpfe geringer, als sie vor zehn Jahren war, dabei hat die Einwohnerzahl sich in der Zwischenzeit um mindestens 700,000 vermehrt.

Baukommissär Williams hat die Fortsetzung der Bauarbeiten an dem Gebäude untersagen lassen, welches die Pettibone-Mulliken Co. nördlich von dem aufführen läßt, dessen Dach gestern während des Gewittersturmes einstürzte. Es ist ermittelt worden, daß man bei der Konstruktion beider Gebäude gleich nachlässig verfahren ist. Die stählernen Querbalken auf denen das eingestürzte Dach ruhte, hätten durch acht Bolzen an den Trägern vernietet werden sollen. Es sind aber nur je vier Nieten eingetrieben worden. An dem zweiten Gebäude müssen nun zwischen den Querbalken und den Trägern Wandstreben angebracht werden; bis das geschehen ist, muß anderweitig für angemessene Stützung gesorgt werden.

In einer der Lehmgruben auf dem Bridewell-Grundstück ist bei der Aushebung der Thonerde eine Quelle freigelegt worden, aus welcher in reichlicher Menge ganz vorzügliches Wasser hervorsprudelt. Vorsteher Sloan läßt seither den Gefangenen nur noch dieses Wasser zum Trinken verabfolgen und sieht schon die Zeit kommen, da sich Gäste in hellen Schaaren zu seinem „Kurort" drängen werden.

Schul-Superintendent Cooley hat in der Liste des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen 168 Aenderungen vorgenommen, darunter 62 Anstellungen und 76 Versetzungen. Nur sechs Versetzungen erfolgten auf die Fürsprache von Freunden der betreffenden Lehrer und Lehrerinnen.

Die Bankerott-Verwalter Govin und Sampsell und die Anwälte Auerbach und Gurley von der Union Traction Co. hatten heute eine längere geheime Besprechung mit Bundesrichter Großcup. Man glaubt, daß dieser den Massen-Verwaltern morgen oder übermorgen Verhaltungsmaßregeln in Bezug auf die Erneuerung der Gerechtsame ertheilen werde. Am Freitag will der Richter nämlich verreisen und er wird mehrere Wochen lang fortbleiben.

Furchtbar verbrannt.

Frau Elisabeth Beckmann füllte heute Morgen in ihrem Heim, 10318 Ave. H, South Chicago, einen brennenden Gasolinofen. Im Nu erfolgte eine Explosion und die Frau war in Flammen gehüllt. Sie eilte in das Schlafzimmer ihres Gatten, Henry Beckmann, welcher zwar die Flammen erstickte, allein zu spät! Die unglückliche Frau liegt im South Chicago-Hospital im Sterben und neben ihr ruht der Gatte, welcher bei den Rettungsversuchen selbst schwere Brandwunden erlitt. Beckmann ist ein Inspektor der Standard Oil Co. in South Chicago.

Des Wartens müde.

Im Kriminalgericht warten in der Abtheilung des Richter Chetlain schon seit einer Reihe von Tagen Dutzende von Personen, welche angeklagt sind, Lottobuden betrieben zu haben, auf ihre Prozessirung. Eine der Anklagen richtet sich gegen Tom Nieland, Pierce Marks und A. G. Coote. Marks wurde heute des Wartens müde. Er unterbrach die Verhandlung in Sachen des angeblichen Lotterieloos-Händlers Jacobs und bekannte sich schuldig. Er wurde zu einer Geldbuße von $100 verurtheilt. Die bezahlte er und dann ging er vergnügt seiner Wege. In Anbetracht der von Marks bewiesenen Gutwilligkeit schlug der Staatsanwalt das Verfahren gegen dessen Mitangeklagte nieder.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch; örtliche Gewitterstürme. Anhaltend warm, frischer Südwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch; örtliche Gewitterstürme. Anhaltend warm; frischer Südwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 71 Grad; Nachts 12 Uhr 59 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 78 Grad.

Noch nicht entschieden.

Die Ausschüsse der Wäschereibesitzer und der Arbeiter in Berathung.

Im Sitzungssaale des demokratischen Klubs warteten mehrere Hundert Streiker auf frohe Botschaft.

Der Kampf um die Anerkennung der Union der Wäschereiarbeiter wurde heute im Hauptquartier der letzteren, Nr. 206 LaSalle Str., sehr lebhaft geführt. Die Exekutive des Verbandes der Wäschereibesitzer hatte sich, nach einer im Brigg's Hause abgehaltenen Berathung, dorthin begeben, um den Vertretern aller am Wäschereistreik betheiligten Gewerkschaftsvereine Vorschläge zur Beilegung des Streiks zu unterbreiten. Die Versammlung fand hinter verschlossenen Thüren statt. Die Union der Wäschereiablieferungsfuhrleute, welche in der Versammlung stark vertreten war, erhob gegen den Verband der Wäschereibesitzer die Anschuldigung, er hätte gestern an die National Teamster's Union das Ansuchen gestellt, die Union der Wäschereiablieferungsfuhrleute zu veranlassen, ihre Forderungen, unabhängig von den anderen am Streik betheiligten Gewerkschaftsverbänden, einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Darüber kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen, welche die Verhandlungen in die Länge zogen.

Inzwischen hatten sich mehr als fünfhundert Wäschereiarbeiter und Arbeiterinnen im Sitzungssaale des „Chicago Democratic Club", im obersten Stockwerk des Gebäudes Nr. 122 La Salle Straße, in der Erwartung versammelt, daß eine Einigung zwischen den Vertretern ihrer Union und des Verbandes der Wäschereibesitzer erzielt werde und sie einem diesbezüglichen Vertrag ihre Zustimmung geben könnten. Doch noch gegen 3 Uhr wartete man dort vergeblich auf das Ergebniß der im Streiker-Hauptquartier geführten Verhandlungen; eine Vereinbarung war noch immer nicht erzielt. Um die Hunderte der dort auf frohe Botschaft Wartenden zusammen zu behalten und ihnen die Langeweile erträglich zu gestalten, wurden von redegewandten Mitgliedern der Union Ansprachen gehalten. Anerkennung der Union von Seiten der Wäschereibesitzer wurde von einigen Rednern energisch verlangt. Die Meisten sehnen sich aber doch nach baldiger Beilegung des Streikes, wie aus Gegenbemerkungen hervorging, die von Einigen aus dem Zuhörerraum gemacht wurden.

Hauseinsturz.

Laura Thomas erleidet böse Verletzungen.

Während die Bewohner heute früh im tiefen Schlafe lagen, kam das 2-stöckige Holzwohnhaus Nr. 243 und 245 West Lake Str., welches vor vierzig Jahren für eines der feinsten in der Stadt galt, zu Fall. Die Tragpfeiler waren im Laufe der Zeit morsch geworden und vermochten das Gewicht nicht mehr zu tragen. Infolge dessen fiel das Haus vier Fuß tief auf den Boden. Fräulein Laura Thomas, welche im ersten Stockwerk wohnt, wurde aus dem Bett geschleudert und erlitt am ganzen Körper Quetschungen. Sie stieß laute Hilferufe aus und lockte dadurch den Polizisten McGraw zur Stelle. Dieser mußte, um sich Zutritt zu verschaffen und die junge Dame zu befreien, die Hausthür aus den Angeln heben. Frl. Annie Bowman und Frl. Lottie Johnson, andere Hausbewohner, hatten sich inzwischen selbst befreit, aber wo waren die Eheleute James Carty, welche im zweiten Stockwerk des Hauses Nr. 243 W. Lake Str. wohnten? Alles Rufen blieb vergebens. Da entschloß sich der Beamte, das Schlimmste befürchtend, die Thür zu erbrechen. Er fand die Eheleute im tiefsten Schlafe, und die Entrüstung, welche sie ob solcher Störung äußerten, hätte auch wohl einen stärkeren Mann geknickt, wie den genannten Polizisten. Der Sachschaden ist beträchtlich.

Sein letzter Liebesgruß.

Wie Frank R. Willey zu Tode kam.—Eine Schadenersatzklage.

Die Hörmuschel des Fernsprechers in seinem Heim erhebend, trat Frank R. Willey, 5226 Indiana Ave., da er von seiner Braut keine Antwort auf seine Anfragen erhielt, ans Fenster und legte seine Hand auf die Dampfheizungsröhre. In der nächsten Sekunde erhielt er einen so furchtbaren elektrischen Schlag, daß er aus dem offen stehenden Fenster geschleudert wurde und seinen Tod fand. Das ereignete sich am 10. Juni 1901 nach einem schweren elektrischen Sturme. Die Hinterbliebenen verklagten die Commonwealth Electric Co. und die Chicago Telephone Co. auf $5000 Schadenersatz, weil die Drähte der Beklagten mit einander in Berührung gekommen wären und die Elektrizität sich auch der Heizungsanlage mitgetheilt hätte. Die Verhandlung der Klage begann heute vor Richter Neely.

* Bundesrichter Kohlsaat ernannte gestern die Royal Trust Company als Massenverwalter sowohl für die bankerotte Unternehmerfirma Patterson, Collier & Co., deren Verbindlichkeiten auf $25,000 und Bestände auf $15,000 angegeben wurden, wie auch für das bankerotte Schneidergeschäft der Sara de Faye Company, deren Verbindlichkeiten um $5000 über die Bestände hinausgehen.

Mordthaten?

Ein alter Pole angeblich das Opfer von Mißhandlungen.

Nachbarfamilie verhaftet.

Geheimnißvoller Todesfall des Straßenbahnarbeiters Montell.—Der Mann fällt auf dem Heimwege todt hin.—Wo wurde er verletzt?

William Prucinski, sein gleichnamiger Sohn und seine Gattin wurden heute in ihrem Heim, 30 Bradley Str., verhaftet und in der Bezirkswache an der Rawson Str. eingesperrt, infolge des heute zu früher Morgenstunde im St. Mary-Hospital erfolgten Ablebens von Joseph Grabowski an schweren Verletzungen, welche die Verhafteten ihm beigebracht haben sollen. Eine Sezirung der Leiche wird jedoch nöthig sein, um die Todesursache bestimmt zu ermitteln.

Grabowski wohnte im gleichen Hause mit den Prucinskis. Zwischen beiden Parteien herrschte bittere Fehde, und es wird behauptet, daß die Prucinskis den betagten Landsmann so schlimm mißhandelt haben, daß sein Tod die Folge war. Dieser Streit soll sich am letzten Freitag auf dem Haushofe zwischen Grabowski und Frau Prucinski entsponnen haben, der Gatte und der Sohn der letzteren hörten den Wortwechsel und kamen der Frau zu Hilfe. Grabowski behauptete im Hospital, alle drei seien über ihn hergefallen und hätten ihn so furchtbar geschlagen, daß er genöthigt gewesen sei, im St. Mary-Hospital um Aufnahme zu bitten. Die Prucinskis wurden verhaftet, aber gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Als die Nachricht vom Tode des bejahrten Mannes heute der Polizei gemeldet wurde, nahm sie die Prucinskis wieder fest.

Die Polizei untersucht die Umstände des Todes von Michael Montell, dessen Leiche Montag Abend vor dem Hause 522 Warren Ave. gefunden wurde. Dr. Springer, der Arzt des Leichenbeschauers, entdeckte nämlich heute bei einer Untersuchung der Leiche, daß Montell zwei Rippen gebrochen hatte. Wie er diese Verletzungen erlitt, ist nicht bekannt, die Polizei vermuthet aber, daß er bei der Arbeit während des Tages verunglückte. Montell war 60 Jahre alt, verwittwet und wohnte 2910 Lowe Ave. Er stand als Maschinistengehilfe in Diensten der Union Traction Co. und hatte bis 6 Uhr Abends in den Remisen am Washington Boulevard und an der Western Ave. gearbeitet. Dann war er heimgegangen. Etwa zwanzig Minuten später wurde er, anscheinend bewußtlos, vor dem Nachbarhause der Bezirkswache an der Warren Ave. gefunden. Ein herbeigeholter Arzt stellte fest, daß der Mann todt sei. Die Leiche wurde nach einem Leichenbestattungsgeschäft, 1006 W. Lake Str., gebracht.

Die Nachforschungen nach Montells Aufenthalt in der Zeit vom Verlassen seiner Arbeitsstätte bis zum Auffinden seiner Leiche waren ergebnißlos, die Geheimpolizei hat wenigstens nicht feststellen vermocht, daß er beraubt worden sei, und Niemand weiß anscheinend, wie und wo er die Verletzungen erlitt. Da Montell aber fast beständig zwischen schwerer Maschinerie zu arbeiten hatte, so vermuthet man, daß er dort verletzt wurde, die Schwere seiner Verletzungen aber nicht erkannte, bis er sterbend auf dem Bürgersteig niederfiel.

Nationalverband der Elektriker.

Aus verschiedenen Städten und Gegenden des Landes haben sich annähernd sechshundert Delegaten von Verbänden der Elektriker, welche zur „National Electric Light Association" gehören, hier eingefunden. Der Konvent dieses Nationalverbandes wurde heute Vormittag im Bankettsaale des Auditorium-Hotels eröffnet. Präsident Louis A. Ferguson aus Chicago unterbreitete der Versammlung seinen Jahresbericht, der mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, weil die darin enthaltenen Angaben einen riesigen Aufschwung im elektrischen Beleuchtungswesen erkennen ließen. Wegen Erkrankung des Schatzmeisters und Sekretärs James D. Cahoon mußte dessen Bericht von dessen Gehilfen, H. E. Billings aus New York, verlesen werden. Heute Nachmittag wurden technische Fragen durch Vorträge von Sidney Hosmer aus Boston, John S. Peck aus Pittsburg und A. Bement, Chicago, beleuchtet.

* Eine eigenartige Strafe verhängte Polizeirichter Callahan gestern Nachmittag über den 16jährigen Arthur Ball, der bei seinen Eltern im Gebäude 7727 Bond Ave. wohnhaft ist. Der junge Mann vermochte sich von der gegen ihn erhobenen Anklage, aus dem Klubhause des „Windsor Park Golf Clubs" Golfbälle gestohlen zu haben, nicht zu entlasten. Daraufhin gab ihm der Richter bis zum 2. Juni Zeit, sich in die Bundesflotte einmustern zu lassen, widrigenfalls er ihn die Strenge des Gesetzes kosten lassen würde.

Positive Proof of Pinkham Cures

Schlagende Beweise für die wunderbare Heilkraft von Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound.

Die wunderbare Heilkraft unseres Compounds in allen Fällen von Frauenkrankheiten kommt nicht etwa daher, daß dasselbe ein Reizmittel wäre, es ist weder dieses noch etwa blos ein Linderungsmittel, sondern es ist vor allem das wunderbarste Stärkungs- und Gewebebildemittel, das je entdeckt wurde, um direct auf das ganze Gebärmuttersystem einzuwirken, wodurch es mit absoluter Sicherheit alle Affectionen desselben heilt und dem Patienten erneute Kraft und Gesundheit verleiht.

Wunderbare Kuren werden uns in der That aus allen Theilen unseres Landes berichtet; zahllose Frauen und Mädchen, die geheilt wurden, geschulte Wärterinnen, die Zeugen dieser Heilungen gewesen sind, und Aerzte, die die großen Tugenden unseres Mittels erkannt haben und vorurtheilsfrei genug sind, dies auch anzuerkennen, wetteifern miteinander, Berichte der außerordentlichen Heilkraft von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound**, an uns zu senden.

Eine der vielen Frauen, die durch Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound geheilt wurden und so der drohenden Gefahr einer Operation entgangen sind, schreibt uns:

„Werthe Frau Pinkham! Drei Jahre lang litt ich schwer; ich konsultierte einige der besten Aerzte, deren Ausspruch insgesammt dahin gieng, daß nur eine Operation mir helfen würde, der ich mich aber nicht unterziehen wollte.

In einer Zeitung, die mir zufällig in die Hände fiel, sah ich eine Ihrer Anzeigen und beschloß nach deren Lectüre, einmal den Versuch mit Ihrem Mittel zu machen; ich litt derzeit an Vorfall und Entzündung der Gebärmutter, weißem Fluß, Kreuzschmerzen, heftigem Kopfweh, und war in der That nie von Schmerzen frei, bis ich zu Ihrem Mittel meine Zuflucht nahm. Nach einem dreimonatlichen Gebrauch desselben fühlte ich mich wie neugeboren. Jetzt thue ich alles in meinen Kräften, um **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** gebührendermaßen zu empfehlen." Frau William A. Cowan, 1804 Bainbridge Street, Philadelphia, Pa.

Eine geprüfte Wärterin, überzeugt durch die Heilungen, die sie beobachtet hatte, empfiehlt Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound:

„Werthe Frau Pinkham! In meiner Stellung als Krankenwärterin habe ich oft Gelegenheit gehabt, **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** mit anderen Mitteln zu vergleichen, wenn es sich um die Heilung von Frauenleiden handelte, und die große Anzahl der damit erzielten Heilungen hat mich davon überzeugt, daß dasselbe das sicherste und zuverlässigste Mittel für derartige Leiden ist. Die Aerzte selbst müssen geradezu den Werth von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** kennen. Ich bin fest überzeugt, daß Ihr ausgezeichneter Ruf sehr wohl verdient ist." Ergebenst Frau Catherine Jackson, 769 Beaubien Street, Detroit, Michigan. (Geprüfte Wärterin und Präsidentin der Detroit Emergency Association.)

Viele Aerzte geben zu, daß keine der medizinischen Wissenschaft bekannten Mittel sich mit Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, was die Heilung von Frauenkrankheiten angeht, messen kann. Wir haben die Erlaubniß erhalten, die folgende Mittheilung zu veröffentlichen:

„Werthe Frau Pinkham! Mit großem Vergnügen konstatiere ich, daß in meiner Praxis **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** sich ausnehmend wirksam erwiesen hat und daß ich dasselbe häufig in Fällen von Frauenleiden verschreibe.

Meine älteste Tochter hatte den größten Nutzen davon, als sie vor ca. 2 Jahren an Gebärmutteraffection litt, meine jüngste Tochter gebraucht es gegen Schwäche und als nervenstärkendes Mittel, und geht langsam, aber sicher, erneuter Kraft und Gesundheit entgegen.

Ich verschreibe dasselbe unumwunden als ein überaus zuverlässiges Specificum für alle möglichen Frauenleiden und empfehle dasselbe rückhaltslos." Ergebenst Dr. Sarah C. Brigham, 4 Brigham Park, Fitchburg, Mass.

Wenn die Aerzte es nur wagten, ihrer wahren Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, so würden hunderte derselben zugeben, daß sie **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** fortwährend in schweren Fällen von Frauenleiden verschreiben, da sie aus Erfahrung wissen, daß von dem Gebrauch desselben mit Sicherheit eine Heilung zu erwarten ist.

Frauen, die an schmerzhafter oder unregelmäßiger Menstruation, Rückenweh, Blähungen, Weißem Fluß, Vorfall, Entzündung und Geschwürsbildung in der Gebärmutter, Eierstocksbeschwerden, ziehenden Schmerzen, Schwindel, Schwächezufällen, Unverdaulichkeit, nervöser Schwäche, Melancholie u. s. w. leiden, sollten ungesäumt Schritte thun, um ernsthaftere Folgen abzuwenden und ihre völlige Gesundheit und Kraft wieder zu erlangen, indem sie zu **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** ihre Zuflucht nehmen und dann sich an Frau Pinkham, Lynn, Mass., um weiteren unentgeltlichen Rath wenden. Niemand auf der ganzen Welt hat solch eine ausgedehnte Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Frauenleiden. Sie hat Tausenden den Weg zur völligen Gesundung gewiesen. Alle leidenden Frauen sollten sich an sie wenden und ihren Rath getreulich befolgen.

Die goldene Nadel.

Von J.-H. Rosny.

(29. Fortsetzung.)

„Ich werde Euch gehorchen, Vater, aber ich sage: Verflucht sei der Tag, an welchem mein Vater nach dem Bündniß mit dem Midianiter Verlangen trug, verflucht der Tag, an welchem ich auserwählt wurde, vor dem Aussätzigen eine andere Sprache zu führen, als die der Verachtung!"

Das Beifallsgemurmel der Seinen entschädigte Florus. Als er aber seinem alten Vater in das Auge schaute, machte sein Herz plötzlich doch eine Wendung.

„Entschuldigt mich, Vater."

„Gott wolle, daß Du nicht eines Tages Deine Unduldsamkeit bereuen mußt, mein armer Junge," sagte der Boer.

Und gestärkt durch die während der Nacht geführte Unterhaltung, durch den moralischen Beistand der Europäer, wendete er sich mit einer gewissen Heftigkeit an die Schaar seiner jungen Leute.

„Wer von Euch hat an meinem Lebenswandel etwas auszusetzen? Habe ich nicht überall und immer die Pflichten des Familienhauptes und Bürgers treu erfüllt? Der Nachkommenschaft meines Onkels und Bruders hat man wohl fluchen können, trotzdem aber werde ich nie vergessen, daß Daniel ein Held und Matthias der vortrefflichste Mensch war. Mir kommt es nicht zu, sie zu richten, sondern dem Herrgott. Ich hatte keinen Antheil an ihrem Verschulden, aber ich habe ihren Muth, ihren Willen, ihre erhabene Ergebung bewundern müssen.... Paul und Esther sind meine Neffen. Das Blut unserer Vorfahren findet sich in ihnen, nur ein ganz wenig noch gefärbt von dem der Kaffern. Trotzdem verleugne ich sie, um kein Aergerniß zu geben.... Aber ich hasse sie nicht. Und auch Euch kommt es nicht zu, sie zu hassen. Warum hat kein einziger meiner Söhne die Duldsamkeit seines Vaters geerbt, warum besitze ich nicht unter den Meinigen einen erhaben genug denkenden Mann, der seine Pflicht ohne Feigheit gegen die Schwachen und Verfolgten zu thun weiß? Christus selbst mag zwischen Euch und mir richten!"

Florus erbleichte beim Anhören dieser feierlich gesprochenen Worte. Ezechiel besaß einen tiefgehenden Einfluß auf die Seinen, und seine Reden wurden im Allgemeinen sehr geschätzt. Das Vorurtheil der Rasse war aber trotzdem ein so zähes, daß sie auf diese Frage nur schwer anbissen. Der Sohn begnügte sich deshalb auch damit, den Kopf zu senken und zu sagen:

„Ich erwarte Deine Befehle, Vater."

„Gut, Florus. Du wirst Haag in meinem Namen einen guten Tag bieten und Dir einen seiner Buschmänner erbitten. Diesen sollst Du auf die Spur Stills bringen, in dem wenig wahrscheinlichen Falle, daß er die Grenze des freien Staates überschreitet und sich in die Wüsteneien des Baschuanalandes verliert."

„Glaubt Ihr, daß dieser eine Buschmann für die Verfolgung der Spur ausreichend sei?" fragte Jean Chevrot.

„Ein Buschmann findet die Spur einer Antilope auf Felsgestein, er folgt dieser Spur durch Tage und im Laufschritt. Still also kann ihm nicht entgehen. Im Uebrigen wirst Du, Florus, bei dem Buschmann bleiben und die Verbindung mit uns unterhalten. Suche Dir zu diesem Zwecke die besten Mittel."

„Ich werde Paul Haag danach fragen müssen."

„Frage ihn, er wird sie Dir ohne Weiteres angeben."

Hier mischte sich Martial ein.

„Welche Farm liegt der Grenze näher, Eure oder die Haags, Dom?"

„Die Farm Haags."

„Glaubt Ihr also nicht, daß ich mit Van Reuth besser dort bleibe?"

„Ohne Zweifel. Du hörst es, Florus, der französische Neffe will auf der Farm Haags verweilen."

„Gut, Vater."

„Geh, mein Sohn."

Florus traf sofort Anstalten zur Sattelung seines Pferdes. Fünf Minuten später ritt er am Feuer vorüber.

„Viel Glück!" riefen ihm die Boeren nach.

„Auf Wiedersehen!"

Er schlug die westliche Richtung ein, und bald war er den Augen der Zurückbleibenden entschwunden.

„Du sagtest, Martial, Du würdest Dich mit Van Reuth bei Haag niederlassen?" fragte Jean Chevrot. „Und was wird aus mir?"

„Dir, Jean, habe ich eine andere Rolle vorbehalten."

„Ah!"

„Ja, Du bleibst bei Dom Ezechiel, er wird Dich bis zur Farm von Norbert geleiten. Dort sammelst Du all unser Gepäck und bereitest unsere Entdeckungsfahrt vor.... Du wirst von mir später noch nähere Hinweise über Deine Aufgabe erhalten, so daß Du, sollte mir im Kampfe mit Still ein Unglück zustoßen, den Schatz trotzdem heben und meine Schwester Augustine glücklich machen kannst."

„Ich würde lieber bei Dir bleiben, Martial."

„Ich verstehe Dich, Jean. Wir müssen aber auch an meine Mutter und Schwester denken."

„Ueberlasse mir Still und beschäftige Du Dich mit der Expedition. Du wirst jedenfalls geschickter verfahren, als ich."

„Jean hat Recht, Martial," meinte Norbert.

„Er hat Recht, ja," antwortete Martial, „es handelt sich hier aber gar nicht darum, wer Recht hat. Mich dünkt es jedoch, erführe Therese, daß ich der Darbietung meiner Person für sie irgend welche andere Rücksichten vorgezogen habe, so könnte sie mit vollem Rechte eine niedrige Meinung von meinem Charakter erhalten."

„Ich versichere Dir, Martial...." unterbrach Jean.

„Und ich versichere Dir," rief Martial gebieterisch, „daß ich den Tod tausendfach der Gleichgiltigkeit Thereses vorziehen würde!.... Laß mich nur machen, Jean. Würdest Du irgend Jemand Deine Pflicht abtreten, Augustine den Händen eines Schurken zu entreißen?"

Norbert streckte Martial die Hand hin.

„Ich verstehe Dich, Martial.... und wie glücklich wäre ich, würde auch Therese...."

„Ich will sie mir erobern."

„Ich beuge mich," sagte Jean gerührt.

„Du wirst also unseren Zug organisiren. Unsere Koffer bergen eine Menge nützlichen Werkzeuges, Sextant, Kompasse, Karten, Stahlwerkzeuge, elektrische Drähte, die imstande sind, selbst eine Mine sprengen zu lassen, die zur Verfertigung von Sprengpulver nothwendigen Urstoffe, kurz Alles, was wir zur Durchführung unseres Unternehmens in Europa bereits ersannen und beschafften...."

„Einen besseren Vortheil hätte Still Euch, weiß Gott, nicht bereiten können!" rief Ezechiel. „Während er noch auf der Flucht ist, wird der Neffe Chevrot bereits die Sneuwberge so heimlich als möglich erreicht und seine Ausgrabungen begonnen haben."

„Sehr richtig," fuhr Martial fort, „und zur größeren Sicherheit wird Jean sich so einrichten müssen, daß er nur eine ganz kleine Schaar Menschen mit sich zu führen hat. Die anderen wird er von Halt zu Halt staffelförmig zurücklassen, und zwar so, daß er sie im Nothfalle auf einen Punkt zusammenziehen kann.... Gelingt es uns, wie ich hoffe, Still zu fassen und ihn beim Dom Ezechiel einzusperren, so wird Alles gut abgehen. Entschlüpft uns dagegen der Schurke, so wird Jean trotzdem nicht ohne Deckung sein."

„Fürchtest Du nicht," fragte Jean, „daß Still mittels Gewalt oder Drohung schließlich von Therese irgend einen Hinweis auf die Lagerstätte des Schatzes herauspressen wird?"

„Wenn dem so ist," erwiderte Martial, „so würde ihn sein Verhalten sofort verrathen; wir wären damit also gewarnt.... Ich fürchte eher, er wird sich des Herzens Thereses zu bemächtigen suchen."

„Woran denkst Du, Martial!" rief Norbert Van Reuth.

„Die Frauen pflegen solche Unternehmungen mit ganz anderen Augen anzusehen, als wir Männer," meinte Ezechiel. „Es kann ja sein, daß der Räuber das junge Mädchen thatsächlich liebt, und daß Theresen dieses nicht mißfällt. Kühnheit besitzt er ja."

„Ja, aber auch eine unehrliche Natur, die einer gesitteten Holländerin niemals anstehen würde. Meine Schwester wird ihn stets seiner gewaltsamen Handlungsweise wegen hassen müssen, die noch dazu auf Gewinnsucht beruht. Und dann spricht auch die Achtung mit, die Martial bei ihr genießt.... Ich wage nicht von einem anderen Gefühl zu sprechen. Nein, nein, Therese wird diesen Menschen durch ihre unwandelbare Festigkeit sicher in Erstaunen setzen."

„Wird ihn seine Lage nicht zu Mißbräuchen hinreißen?" fragte einer der jungen Boeren.

Norbert lächelte verächtlich.

„Unter ihrer anscheinenden Milde verbirgt Therese den Charakter einer vollkommenen Heldin. Sie wird eher sterben, als ihrer Ehre etwas zu vergeben."

Ein Schweigen trüber Antheilnahme brütete jetzt über der Menge. Endlich sprang einer der von Martial aus Pretoria mitgebrachten jungen Boeren auf und schlug sich an die Brust.

„Und ich, Sohn Abrahams Verhoord aus Pretoria, sagte: wenn dem jungen Mädchen etwas zustößt und ich am Leben bleibe, so sollen weder Still noch die Griquas, die an dem Streite theilgenommen haben, Ruhe finden, bis ich meine Rache an ihnen gekühlt habe."

Ein Hauch der Begeisterung durchströmte die Herzen dieser Nomadenkinder. Alle sprangen auf, die jungen und die reifen Männer, ja selbst die Greise. Und die Hände aufhebend, riefen sie:

„Wir schwören es, wir Alle, Alle!"

„Bravo!" rief Ezechiel, „und entehrt wollen wir sein, wenn wir diesen Schwur brechen.... Doch jetzt hat die Stunde des Aufbruchs geschlagen, wenn wir Jacobsdal noch vor vier Uhr erreichen wollen.... Wir müssen uns um so mehr beeilen, als wir in einer oder zwei Stunden Regen haben werden."

„Vorwärts, marsch!"

(Fortsetzung folgt.)

Ausnützung der Viktoria-Fälle.

Die Ausnutzung des mächtigsten Wasserfalles der Erde, als welcher die großen Viktoria-Fälle des Sambesi-Flusses in Afrika gelten, wird gegenwärtig geplant. Nach Ablauf weniger Wochen dürfte die große Transafrikanische Eisenbahn, die vom Kap bis Kairo führen soll, von Süden her die Fälle erreicht haben, und dann sollen die Vorarbeiten zur Schaffung einer gewaltigen elektrischen Anlage zur Verwerthung der Wasserkraft vorgenommen werden. Das Krafthaus wird wahrscheinlich an der Biegung im zweiten Zickzack der Kaskade zu liegen kommen und durch Stahlrohre vom Fall mit Wasser versehen werden. Der nutzbare Fall hat nach der Feststellung von Fox eine Höhe von mindestens 75 Metern, und die darin gegebene Naturkraft dürfte für jeden Bedarf an jener Stelle ausreichen. Jedes Rohr soll einen Durchmesser von 8 Fuß erhalten und eine Turbine nebst der Dynamomaschine von 5000 Pferdestärken treiben. In welcher Spannung der elektrische Strom erzeugt werden wird, ist noch nicht bestimmt, jedoch besteht die Ansicht, daß einer Vertheilung des Stromes in einem Umkreis von 500 Kilometer kein Hinderniß im Wege stehen werde. Die Viktoriafälle haben die doppelte Breite und mehr als die doppelte Höhe der Niagarafälle.

So stillend.

Seine Wirkung wurde von vielen Chicagoer Lesern verspürt.

Die stillende Wirkung der Linderung.

Nach dem Leiden an juckenden Hämorrhoiden.

Von Eczema oder irgend welchem Jucken der Haut.

Gibt einem ein Gefühl des Dankes für das Mittel.

Doan's Ointment hat Hunderten wohlgethan.

Hier ist was ein Chicagoer Bürger sagt:

John P. Carter, 1076 South Western Ave., Ecke 23. Str., Westseite, sagt:

„Ich hatte auf meiner Brust einen Flecken so groß wie zwei meiner Finger, der unaufhörlich juckte. Nur wer wie ich zu leiden hatte, hat die leiseste Ahnung wie ein kleiner Fleck von nicht über zwei Zoll einen Menschen zu quälen vermag. Nun hatte ich es vier Jahre, und die Namen der Salben und Ointments, die ich während der Zeit kaufte, würden ein Buch füllen; aber Linderung war so weit ab an dem Tage, als ich nach der Public Drug Co.'s Laden, 150 State Str., ging, als wie ich zuerst mit Salben begann. Es war ganz anders mit Doans Ointment-Einreibung. Einreibung auf Einreibung stillte und heilte den entzündeten Fleck so, daß er schließlich ganz verschwand."

Zum Verkauf bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Company, Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen, Doan's, und nehmt kein Ersatzmittel

Lokalbericht.

Des Mayors Botschaft.

Enthält größentheils Wiederholungen.

Die Verkehrsfrage.

Das Pflasterungs-Problem. — Abschaffung des Kontrakt-Systems. — Unterirdische Verkehrswege, Wasser-Hochdruck und bessere Kanalisirung.

Der Mayor hat gestern dem Stadtrath seine Jahresbotschaft zugestellt, ein umfangreiches Schriftstück, das aber nichts enthält, was der Bürgermeister nicht schon früher gesagt hätte. Einen großen Theil seiner Botschaft widmet Herr Harrison der Verkehrsfrage. Er gibt seiner Genugthuung über die Annahme der Müller-Bill Ausdruck, welche es der Stadt leichter macht, mit den Straßenbahn-Gesellschaften bezüglich der Verlängerung von deren Gerechtsamen zu unterhandeln und zugleich vorbereitende Schritte zu thun für die dereinstige Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadt. Er mahnt, daß man sich bei den neuen Abmachungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften nach dem nun schon wiederholt so deutlich kundgegebenen Willen einer großen Mehrheit der Wählerschaft richten und Vorsorge treffen möge, daß die Verstadtlichung der Betriebe sobald wie irgend thunlich erfolgen könne. Man werde dadurch den kommenden Geschlechtern der Bürgerschaft einen Besitz von unschätzbarem Werthe sichern. Herr Harrison macht aufmerksam darauf, daß er der Verstadtlichung der Straßenbahnen schon im Jahre 1898 das Wort geredet habe und erklärt, daß durch die nunmehr erfolgte Annahme des Munizipalisirungs-Gesetzes seine so vielfach getadelte Verzögerungs-Taktik in Bezug auf die Straßenbahnfrage glänzend gerechtfertigt worden sei. Er kündigt an, daß er — was auch der Stadtrath in der Sache thun möge — nicht von seinem Programm abweichen werde, daß die Straßenbahn-Gesellschaften auf ihre vorgeblichen Rechte unter der 99 Jahr-Akte bedingungslos Verzicht leisten müßten. Jene Akte sei notorisch durch unlautere Mittel erlangt worden; der damalige Gouverneur Oglesby hätte sie vetirt, aber die korrupte Legislatur hätte sie über das Veto des Gouverneurs hinweg angenommen. — Der Mayor bestreitet, daß das Verlangen nach Munizipalisirung der Straßenbahnen lediglich durch die Hoffnung bedingt werde, daß unter städtischer Verwaltung der Verkehrsdienst besser gestaltet werden würde, als unter privater. Viel mehr als diese Hoffnung habe mit der Forderung die Ueberzeugung zu thun, daß der Nutzen, welcher aus öffentlichen Betrieben erwächst, dem ganzen Gemeinwesen zugute kommen müsse, statt zur Bereicherung von Privatleuten zu dienen.

Unter den Bedingungen, welche den Straßenbahn-Gesellschaften für die Erneuerung der Gerechtsame gestellt werden müßten, zählt der Mayor auf: Angemessene Verbesserung des Verkehrsdienstes; Entrichtung von Abgaben an die Stadt, entweder in Form von Baarzahlungen, oder in der Bestreitung der Kosten von Straßen-Verbesserungen; Neueinrichtung der Routen; Einrichtung unterirdischer Stromleitung in dem Bezirk, welcher vom See, von der North Avenue, der Western Avenue und der 29. Straße begrenzt wird; Einsetzung eines ständigen Schiedsgerichtes für die Schlichtung von Streitfragen zwischen den Gesellschaften und ihren Angestellten.

Zum Schluß dieses Abschnittes weist der Mayor auf die niederträchtige Zusammenpferchung hin, welche die Fahrgäste sich von den Straßenbahn-Gesellschaften haben gefallen lassen müssen, auf die Korrumpirung gesetzgebender Körperschaften und der Rechtspflege, welcher die Korporationen sich schuldig gemacht haben. Es sei wahrlich kein Wunder, schließt er, daß das Publikum diese schmachvollen Zustände überdrüssig geworden sei.

Auf die finanzielle Lage der Stadt übergehend, sagt der Mayor unter Anderem, daß der Countyclerk durch entsprechende Manipulirung der Steuerraten die Stadt und die Schulverwaltung in ihren Steuereinkünften jährlich um Hunderttausende von Dollars verkürze. Eine Besserung der Finanzlage werde sich erst in einigen Jahren herbeiführen lassen, nachdem die nöthigen Abänderungen an dem Freibrief der Stadt vorgenommen worden sein würden.

Ungerecht nennt der Mayor den Tadel, welcher wegen des Zustands der Straßen auf seine Amtsführung gehäuft worden sei. Es sei männiglich bekannt, daß eine Mehrheit der Grundbesitzer selbst sich in der Regel bis auf's Aeußerste gegen die Vornahme von Verbesserungen sträube. Dazu komme dann noch, daß man sich — wenn gar kein Sträuben mehr helfe — sehr häufig für falsche Pflasterungs-Methoden entscheide. Gewöhnliches Holzpflaster tauge überhaupt nichts. Werde dasselbe viel gebraucht, so nutze es sich rasch ab, werde es wenig gebraucht, so verfaule es. Für den Verkehr leichter Wagen empfehle sich, den gemachten Erfahrungen nach, nur entweder Asphalt-Pflaster oder Pflaster mit Holzblöcken, die mit Kreosot getränkt sind. Dieses sei jenem vorzuziehen, weil es weniger Geräusch bedinge. Kreosotpflaster sei freilich theuer, aber es würde sich billiger herstellen lassen, falls man im Arbeitshause eine Anlage zur Herstellung des Materials einrichten könnte. — Für Straßen, in welchen viele Lastwagen verkehren, seien behauene Granitblöcke das beste Pflaster. — Gegen die Preistreiberei, zu welcher die Pflasterungs-Kontraktoren sich vereinigt zu haben scheinen, sei die Stadtverwaltung machtlos, es müßte ihr denn gestattet werden, die Pflasterungsarbeiten von ihren eigenen Angestellten besorgen zu lassen. Bei der Legislatur sei um eine entsprechende Erlaubniß nachgesucht worden; sie sei nicht gegeben worden, und zwar zum Theil, weil dagegen verschiedene Leute Einspruch erhoben hätten, die zwar recht wohlmeinend seien, von der Sachlage aber nichts verständen. Thatsache sei, daß die Stadt bei allen denjenigen öffentlichen Arbeiten, die sie bisher ohne Vermittlung von Privatunternehmern habe besorgen lassen, sehr gut gefahren sei.

Auf die Zusammensetzung des Stadtraths zu sprechen kommend, erklärt der Mayor, dieselbe sei seit vier Jahren besser, als in irgend einer anderen Großstadt des Landes. Er räumt ein, daß hierfür besonders der „Municipal Voters' League" Anerkennung gebühre, heißt es aber nicht gut, daß diese Liga sich auch in die Führung der öffentlichen Geschäfte einmischt. Es könnte eine Zeit kommen, meint er, in der man den Leitern der Liga selbst nicht trauen dürfte, und es werde deshalb zweckmäßig sein, der Vereinigung keinen zu großen Einfluß einzuräumen.

Indem er darauf aufmerksam macht und es erfreulich nennt, daß besondere Vergünstigungen irgend welcher Art von der Stadtverwaltung jetzt nicht mehr unentgeltlich zu haben seien, betont er die Nothwendigkeit eines gleichmäßigen Preistarifs für solche Vergünstigungen.

Von den Streitigkeiten sprechend, zu denen es in den letzten Jahren so häufig zwischen Unternehmern und Arbeitern kommt, erklärt der Mayor, daß es die Stadtverwaltung hierbei natürlich keiner von beiden Parteien habe recht machen können. Nach Ansicht der Unternehmer geht sie nicht „energisch" genug gegen die Streiker vor, nach Ansicht der Gewerkschaftler dürfte sie sich in derartige Kämpfe überhaupt nicht einmischen. Aber die Stadtverwaltung sei nicht dazu da, Streiks brechen, oder solche gewinnen zu helfen. Sie habe Ruhestörungen und Sachbeschädigungen zu verhindern. Am besten würde es wohl sein, wenn man auf beiden Seiten Vernunft annehmen und Streitfälle auf dem Wege gütlicher Vereinbarung oder schiedsgerichtlich erledige.

In Bezug auf die Spielhöllen heißt es in der Botschaft, daß offene Spielhöllen polizeilich nicht geduldet würden, daß es aber ein Ding der Unmöglichkeit sei, zu verhindern, daß der Spielwuth in der einen, oder der andern Weise gefröhnt werde, sei's an der Aktienbörse oder in der heimlich betriebenen Lottobude.

Eine Ausdehnung der „Levee-Distrikte" auf Wohnbezirke, erklärt der Mayor, werde unter seiner Verwaltung nicht geduldet werden.

Zum Schluß lobt der Mayor die Vollbringungen verschiedener Abtheilungen der Stadtverwaltung, besonders die des Korporations-Anwaltes in Bezug auf die Erzwingung erweiterter Umsteige-Privilegien und der theilweisen Straßenreinigung durch die Straßenbahn-Gesellschaften. — Die Abtheilung für Geleise-Hochlegung habe im Laufe des Jahres für die Erhöhung weiterer Eisenbahndämme in einer Gesammtlänge von 19 Meilen Vorsorge getroffen; die Abtheilung für lokale Verbesserungen stehe im Begriff, eine gleichmäßige gute Pflasterung von allen Straßen der unteren Stadt zu bewirken.

Der Mayor empfiehlt die Einrichtung unterirdischer Verkehrswege, entweder auf städtische Kosten, oder doch unter städtischer Kontrole, und in Verbindung damit die Einrichtung von Anlagen für Wasser-Hochdruck in der unteren Stadt und eines neuen, besseren Kanalisirungs-Systems in diesem Stadttheile.

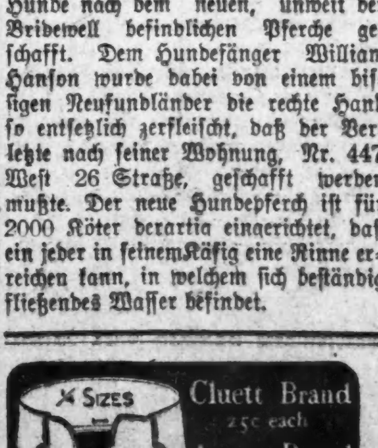
Der Stadtrath hat beschlossen, die Botschaft in 2500 Exemplaren drucken zu lassen.

Frühreif, doch nicht flügge.

Nachdem sie gerade sechs Stunden verheirathet war, wurde die angeblich noch nicht ganz den Kinderschuhen entwachsene Frau Nora Popp gestern Abend von einem Beamten des Jugendgerichtes verhaftet. Wie derselbe behauptet, ist die junge Frau erst 14 Jahre alt. Vor Friedensrichter Murphy, der ihre Trauung vollzog, hatten Bräutigam und Braut das Alter der Letzteren auf 16 Jahre angegeben und außerdem behauptet, Noras Mutter habe ihrer Tochter die Erlaubniß zum Heirathen ertheilt. Das junge Ding war bisher im Haushalt einer im Gebäude Nr. 1447 W. 67. Str wohnhaften Familie beschäftigt.

In's neue Hundequartier.

Aus dem alten Hundepferch, an Central Park Avenue und West 12. Str., wurden gestern zweihundert herrenlose Hunde nach dem neuen, unweit der Bridewell befindlichen Pferche geschafft. Dem Hundefänger William Hanson wurde dabei von einem bissigen Neufundländer die rechte Hand so entsetzlich zerfleischt, daß der Verletzte nach seiner Wohnung, Nr. 447 West 26 Straße, geschafft werden mußte. Der neue Hundepferch ist für 2000 Köter derartig eingerichtet, daß ein jeder in seinem Käfig eine Rinne erreichen kann, in welchem sich beständig fließendes Wasser befindet.



PIANOS.

Spezielle Preise bei Lyon & Healy's.

Steinways, Knabes, Mason & Hamlins, Millers, Hazeltons und andere berühmte Fabrikate — Leichte Abzahlungen — Besucher sind willkommen.

Die Anzahl von Pianos, die von Lyon & Healy während dieses Monats bis jetzt verkauft wurden, lassen noch manchen Extra-Verkauf übrig für diese Woche, um einer vollständigen Ueberhäufung unserer Verkaufsräume und Waarenspeicher vorzubeugen.

Leset die nachstehenden Offerten genau durch und wenn Ihr irgendwie interessirt seid, dann thut uns den Gefallen und stattet uns einen Besuch ab. Leute, welche mit der Absicht umgehen, sich ein Piano zu kaufen, werden finden, daß was in dieser Anzeige behauptet wird, in jeder Hinsicht auf Wahrheit beruht und die Instrumente selber werden Euch hiervon die untrüglichsten Beweise liefern. Außerdem werdet Ihr in unseren Verkaufsräumen einer Menge von anderen Bargains begegnen, außer den hier speziell angeführten. Auf jeder Seite unserer Verkaufsmagazine befinden sich in dem Augenblick, wo wir dies schreiben, ausgezeichnete Pianos, deren einziger Fehler darin besteht, daß es uns an Raum gebricht, sie länger auf Lager zu führen.

Darunter sind Steinway Uprights und Grands, die zeitweise in Studios gebraucht wurden. Manche von diesen würden für neu angesehen werden. Es bietet sich Euch hier die Gelegenheit, an diesen prächtigen Instrumenten eine große Ersparniß zu erzielen.

Gebrauchte Uprights verschiedenen Fabrikats. Alle in guter Verfassung, aber wir müssen damit aufräumen. Preise von $85 aufwärts. Seht Euch die Fischer, Sohmer, Schaaf, Hale, Chickering, Sterling, Huntington, Kaiser, New England, Lyon und andere Pianos an.

Neue Uprights in fancy Holzarten, mit Mandolin-Attachment, reduzirt auf $145.

Neue große Mahagony und eichene Uprights, $175.

Hochfeine Bargains in neuen Steinway, Knabe und Sterling Uprights von einer Sorte, die wir nicht länger in unserem Katalog führen. Wir können diese Instrumente Solchen, die ein Piano zu kaufen beabsichtigen, aufs Beste empfehlen.

Ebenso haben wir verschiedene Muster-Uprights von guten New Yorker Fabrikanten. Um damit aufzuräumen zu $165 und $200 markirt.

Neue Twentieth Century Style Pianos auf leichte Abzahlungen zu bedeutend niedrigeren Preisen, als wofür Ihr sie anderswo kaufen könnt. Steinway, Knabe, Mason & Hamlin, Miller, Hazleton, Fischer, Krakauer, Strich & Zeidler, Sterling, Huntington, McPhail und viele andere Fabrikate von Pianos werden nur durch uns verkauft. Wir sind gerne bereit, Besuchern die größte Auswahl von Pianos zu zeigen, wenn sie uns wissen lassen, wie viel sie ungefähr für ein Instrument auszugeben beabsichtigen. Preise für neue Pianos: $125, $135, $150, $165, $200, $225, $250, $300 und aufwärts.

Pianos, die wir in Tausch genommen haben umfassend fast alle berühmten Fabrikate. Darunter:

Steinway, Rosenholz	$350	Fischer, Walnuß	$200
Chickering, Rosenholz	175	Everett, Mahagony	225
Krakauer, Eichen	275	Kurtzmann, Ebonized	165
Huntington, Eichen	165	Fischer, Mahagony	265
Knabe, sehr fein	375	Und viele andere.	

Besucher sind willkommen in unseren Verkaufsräumen. Von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends kann man immer Gruppen von Piano-Käufern auf unseren Piano-Floors antreffen, aber wir haben so ausreichende Fazilitäten und eine so große Anzahl von Verkäufern, daß wir zwanzig verschiedene Instrumente zu gleicher Zeit ohne die geringste Störung verkaufen können.

Leichte Zahlungen

Pianos können von uns auf sehr leichte Abzahlungen gekauft werden. Kein Aufschlag im Preis, wenn auf Abzahlungen gekauft. Pianos aller Beschreibungen sind in dieser Offerte eingeschlossen.

Käufer, die auswärts wohnen, sollten sich unsere spezielle Bargain-Liste kommen lassen, ebenso unsere Fracht-Raten-Tabelle für Pianos.

Wir versenden Pianos überallhin.

Wohlfeilere Pianos, die von uns gekauft wurden, können späterhin beim Kauf eines Steinway der Knabe in Tausch gegeben werden.

Ein hübsches Piano-Buch, in den Kunst-Nouveau-Farben illustrirt, frei.

Neue Pianos zu vermiethen, $3.50 pro Monat. Eine Jahres-Miethe wird beim Kauf angerechnet.

Lyon & Healy
WABASH AND ADAMS

Das Geschäft von Lyon & Healy übertrifft sowohl an Umfang wie an Werth irgend ein Musik-Etablissement in Europa oder Amerika.

Hier wird deutsch gesprochen.

Sattlerei-Trust.

Ein solcher ist hier im Entstehen begriffen.

Vertreter von 15 der größten Sattler-Firmen des Landes befinden sich hier im Auditorium in Berathung über die Organisirung eines Trusts in diesem Geschäftszweig. Das Unternehmen ist schon in der letzten Woche in Trenton, N. J., inkorporirt und folgende Direktoren sind erwählt worden: B. W. Campbell, Cincinnati; Julius Kiper, Chicago; Jesse H. Thomas, Nashville; Edward A. Konatz, St. Paul; Stewart S. Kurtz, Canton, O.; Elmer S. Fisher, Minneapolis; Elliott Norton, New York; Owen Cartwright, Louisville, Ky.; E. A. Hendrickson, Indianapolis; Jacob Meyer, St. Louis; Thomas Sloo, New Orleans; Charles G. Ranno, Manchester, N. H., und Arthur Stemm, Cincinnati.

Das Kapital des Trusts wird wahrscheinlich auf 35 Millionen Dollars angesetzt werden.

Die Leiche des Anstreichers Samuel Hall, welcher bei dem Brande des Westchester-Miethshauses, 51. Str. und Cottage Grove Ave., entweder erstickte oder verbrannte, wurde von Feuerwehrleuten gestern unter den Trümmern im Keller des Gebäudes gefunden.

Die Leichenschau-Geschworenen haben bekundet, daß John Mörschbacher, 1515 Buckingham Place, zufällig seinen Tod fand. Mörschbachers Leiche wurde Sonntag Nachmittag am Fuß der Melrose Straße aus dem See gezogen.

Hochbetagt.

Im Alter von 91 Jahren starb gestern Frau Mary Jane Broß, Wittwe des einstigen Illinoiser Vize-Gouverneurs William Broß, in ihrer Wohnung, Nr. 2001 Michigan Avenue, an Altersschwäche. Die Verstorbene, eine Tochter des seiner Zeit im Osten berühmten Arztes Dr. Wm. Jansen, war mit ihrem Gatten wenige Wochen nach ihrer in Goshen, N. Y., erfolgten Trauung im Herbst 1839 nach Chicago gekommen.

— In der Gesellschaft. — Gast (mit erheuchelter Theilnahme): „Sonst erfreute uns Ihre Frau Gemahlin häufig mit einem Liedchen; ich höre leider, daß sie heute heiser ist!" — Hausherr: „O, beruhigen Sie sich.... deshalb singt sie doch!"

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Illinoiser deutsche Katholiken.

Weiteres von der Konvention in Bloomington.

Bloomington, Ill., 26. Mai. In den geschäftlichen Verhandlungen der 11. Jahres-Konvention des Illinoiser Vereinsbundes deutscher Katholiken wurden allerlei interessante Angelegenheiten erörtert. Der Jahresbericht des Verbands-Präsidenten Professor J. P. Lauth von Chicago konstatirte anhaltende Fortschritte in der Organisation und ihrem Einfluß, obwohl er zugleich rügte, daß in manchen Kreisen noch immer Interesselosigkeit und Mangel an Verständniß gegenüber dem Vereinsbund vorhanden sei, und auf Berathung geeigneter Schritte drang, sämmtliche deutschen katholischen Vereine von Illinois dem Verband zuzuführen und zu erhalten. Des Weiteren sagt der Bericht:

„Auch im abgelaufenen Jahr ist in der Illinoiser Staats-Gesetzgebung eine Anzahl unserer Sache feindliche Gesetzesvorlagen eingereicht worden. Jedoch sind sie sämmtlich durch die Stellung unseres Vereinsbundes und die Wachsamkeit unseres Vigilanz-Komites, unter Führung des rührigen Vorsitzers Herrn J. W. Freund, zu Falle gebracht worden. Auch der Thätigkeit des Pfarrers Herrn A. Evers muß in Verbindung hiermit gedacht werden.

Die amerikanische Föderation aller katholischen Vereine ist zur Thatsache geworden. Alle Uneinigkeiten und Schwierigkeiten in Bezug auf Unterschiede der Sprache und der Nationalität, die sich bei der Gründung in Cincinnati zeigten, sind aufgeklärt und gelegentlich der 2. National-Konvention in Chicago beseitigt worden. Die Selbständigkeit der deutschen Staatsverbände wird durch Anschluß an die Föderation in keiner Weise gefährdet oder angetastet. Da nun alle Hindernisse weggeräumt sind, und der Vereinsbund sich im Prinzip für die Föderation erklärt hat, so scheint unserem Anschluß an diese Vereinigung nichts mehr im Wege zu stehen.

In Aurora kam der Gedanke zur Sprache, die verschiedenen Staatsverbände des Landes zu einigen. Es liegt augenscheinlich das Bedürfniß vor, daß die deutschen Katholiken nicht nur zur Wahrung ihrer engeren Interessen vereint auftreten, sondern daß eine nationale Körperschaft gegründet werde, in welcher unsere Staatsverbände Vertretung finden sollen. Deshalb ersuche ich Sie, den Ausbau einer festen deutschen katholischen nationalen Vereinigung im Interesse der guten Sache muthvoll in Angriff zu nehmen."

Der Schatzmeister H. G. Reis von East St. Louis verlas einen befriedigenden Bericht über Einnahmen und Ausgaben.

Dr. Latz von Chicago brachte eine Resolution ein, welche dem Kaiser Wilhelm Dank ausspricht für seine Höflichkeiten anläßlich seines kürzlichen Besuches beim Papst Leo sowie für seine Anerkennung der Freiheit der römischkatholischen Kirche in Deutschland.

Die Frage der Verschmelzung mit dem nationalen Verband, der vor zwei Jahren in Cincinnati organisirt wurde, rief eine lange Diskussion hervor. Es wird noch heute darüber entschieden werden.

Heute ist auch Beamten-Wahl, und wird der Ort für die nächste Konvention ausgewählt.

Bahnunglück.

Sioux City, Ia., 26. Mai. Ein Personenzug der Chicago- & Northwestern-Bahn, welcher 5 Minuten nach 11 Uhr Nachts von Omaha, Nebr., hier eintreffen sollte, entgleiste zu Onowa, 30 Meilen südlich von hier. Wie es heißt, wurde eine Anzahl Passagiere verletzt, und der Gepäckmeister trug tödtliche Verletzungen davon. Alle Telegraphen- und Telephon-Drähte liegen infolge des Sturmes darnieder, und es dauert daher lange, bis die Nachrichten einlaufen. Ein Hilf- und Räumungszug mit Wundärzten ist von hier abgegangen.

Ausland.

Nowawes-Jubiläum.

Berlin, 26. Mai. Neuendorf bei Potsdam, bis 1888 Nowawes genannt, feierte durch Ausschmücken der Häuser, Kirch- und Schulfeste seine Gründung vor 150 Jahren als Dorf durch Friedrich den Großen. (Nowawes war von dem großen König als Kolonie für die, in ihrer Heimath arg bedrückten evangelischen Böhmen angelegt. Dieselben waren meistens Weber. Die Weberei bildet auch heute noch den bedeutendsten Erwerbszweig der jetzt auf über 12,000 Seelen angewachsenen Bevölkerung.)

Zu Ehren Bismarcks.

Berlin, 26. Mai. In den Müggelbergen fand die Grundsteinlegung der Bismarckwarte statt. Viele Hundert Theilnehmer marschirten von Rübezahl nach dem Festplatz, wo die Festrede gehalten und patriotische Lieder gesungen wurden. Abends 8 Uhr begann im Stadttheater zu Köpenik ein höchst gelungener Festkommers.

2 Todte, viele Verletzte.

Bristol, England, 26. Mai. Hier ereignete sich ein schwerer Automobil-Unfall. Der betreffende Lenker verlor die Kontrolle über den Wagen, und dieser rannte mitten in eine Anzahl Zuschauer hinein. Zwei Personen wurden getödtet, und viele andere verletzt.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit.

Die große Wahlmüdigkeit.

Berlin, 26. Mai. Je näher die Zeit der deutschen Reichstagswahlen rückt, desto trüber gestaltet sich der Ausblick. Die Wahl-Kampagne verharrt im Zustande der Stagnation infolge einer erschreckenden Gleichgiltigkeit fast aller Parteien; außer bei den Sozialisten ist die Wahlmüdigkeit anscheinend schier unbezwingbar, so daß wegen des Ausfalles der Wahlen das Schlimmste befürchtet wird. Die „Kreuzzeitung" und die „National-Zeitung" prophezeien übereinstimmend, der nächste Reichstag werde „auf noch niedrigerer Stufe stehen als der letzte", da alle vornehmen und tüchtigen Elemente durch die, bei den materiellen Interessenkämpfen eingerissene Verrohung des parlamentarischen Tones und durch die Verwilderung des Wahlkampfes abgeschreckt würden, als Kandidaten aufzutreten oder als Reichstagsmitglieder mitzuarbeiten. Der Bund der Landwirthe veröffentlicht einen zwar wortreichen, aber ziemlich unklaren Wahlaufruf. In diesem Aufruf wird außer der Sozialdemokratie und den Freisinnigen auch die Regierung als Feind bezeichnet.

Kaisers Wilhelms satirische Ader.

Berlin, 26. Mai. Eine Anzahl Zeitungen hatte gemeldet, daß ein Standbild des Kaisers Karl des Fünften in der Berliner Kathedrale Aufstellung finden solle, woraufhin eine Anzahl protestantischer Blätter ihren Gefühlen peinlicher Ueberraschung Ausdruck gab. Der Kaiser Wilhelm schrieb auf den Rand eines diesbezüglichen Zeitungs-Ausschnittes: „Neben ihm werden auch Diokletian, Nero, Torquemada und Alba in der Kathedrale Aufstellung finden. Selbst Luzifer ist in Vorschlag gebracht worden, wir sind aber noch im Zweifel, ob wir ihn auf die Kanzel oder in die kaiserliche Loge setzen sollen."

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" druckt Obiges an leitender Stelle als halbamtliche Antwort an die Kritiker des Kaisers ab.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Sturm und Wolkenbruch beschädigten in St. Joseph, Mo., 20 Gebäude schwer.

— Die Stadt New York ist heute zu Ehren des 250ten Jahrestages seines Munizipalitäts-Freibriefes festlich geschmückt.

— Bei Kingfisher, Oklahoma, stürzte ein Zug der Rock Island Bahn in den Cimaronfluß. Eine Anzahl Passagiere soll ertrunken sein.

— Im Alter von 104 Jahren starb in New York „Mamy" Bates, eine frühere Sklavin in den Familien der Präsidenten John Adams und James Monroe.

— Der „Lake Shore Twentieth Century Limited"-Zug legte die Strecke von Toledo, O., nach Elkhart, welche 133 Meilen beträgt, in 114 Minuten zurück! Das bedeutet 70 Meilen die Stunde.

— Frl. Alice Bark in South Bend, Ind., welche seit 30 Jahren unausgesetzt im Bette lag, ohne an irgend einer Krankheit zu leiden, ist gestorben, und als Todes-Ursache wird Hypochondrie angegeben.

— Im County-Hospital zu Kokomo, Ind., beging Joseph Clover Selbstmord mit einem Messer. Er war als Vertreter der Theorie bekannt, daß der Mensch sich entleiben sollte, wenn die Tage seiner Nützlichkeit vorüber seien.

— Zu Jackson, Ky., wurden Curtis Jett und Tom White wegen angeblicher Ermordung des Anwalts James B. Marcum (des 31. Opfers einer Sippen-Fehde) in Anklagezustand versetzt. Man fand es nothwendig, das Gerichtsgebäude militärisch zu bewachen.

— Die „Women's Educational Association" in Boston glaubt, die Dienstbotenfrage dadurch zufriedenstellend gelöst zu haben, daß sie eine Einrichtung getroffen hat, mit deren Hilfe man Dienstmädchen nach der Stunde miethen kann.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League": St. Louis 6, New York 1; Cleveland 2, Philadelphia 1; Washington 5, Detroit 1. „National League": Chicago 8, Philadelphia 4; Brooklyn 5, Pittsburg 0; New York 13, St. Louis 4; Cincinnati 3, Boston 2.

— Henry Tierney, ein Zögling des Kenrick-Seminars in St. Louis, wird den Preis bekommen, den der König Christian von Dänemark für die beste poetische Leistung gelegentlich der Zusammenkunft der Königin von England und der Kaiserin-Wittwe von Rußland am dänischen Hof aussetzte.

— Viele Katholiken in Muncie, Ind., sind sehr aufgeregt über die Aufführung eines allegorischen Theaterstückes: „Geschichte der Reformation, oder Leben und Zeiten von Martin Luther," und Mrs. H. E. Monroe, die Leiterin der betreffenden Unterhaltung, hielt es sogar für angezeigt, um besonderen polizeilichen Schutz nachzusuchen.

— Eine Untersuchung hat ergeben, daß Tausende von Bürgerpapieren in New York gefälscht und an Einwanderer verkauft worden sind, um ihnen die Möglichkeit zu gewähren, bei öffentlichen Arbeiten in New York Beschäftigung zu finden. Auch in Philadelphia und anderen Städten, einschließlich St. Louis, wurden solche Papiere entdeckt; dort aber dienten sie Wahlzwecken.

— Aus Salt Ste. Marie, Mich., wird gemeldet: Der Soldat George Engels vom 1. Infanterie-Regiment, das in Fort Brady liegt, wurde vom Fabrigen Lary Oliver durch einen Dolchstich getödtet. Oliver, welcher eine weiße Frau hat, wurde, wie er erzählt, auf dem Heimwege mit seiner Frau von drei Soldaten, darunter Engels, verhöhnt und schließlich angegriffen.

Ausland.

— Das ganze Ministerium von Haiti dankte wegen einer ungesetzlichen Bonds-Ausgabe ab.

— Der Brand in der Kohlengrube Dominion Nr. 1 zu Glace Bay, Neu-Schottland, ist nach zweimonatiger Dauer erloschen.

— Der Schriftsteller Max O'Rell (Paul Blouet), der in Paris starb, hatte neuerlicher Meldung zufolge den Krebs, welcher sich nach einer Blinddarm-Operation entwickelt hatte.

— Dr. E. Charles Wendt, ein bekannter New Yorker Arzt und eine Autorität in Gesundheitsschutz-Fragen, hat sich in Paris in zeitweiligem Wahnsinn erschossen.

— Eine stärkere Auswanderung nach den Ver. Staaten steht auch aus Oesterreich-Ungarn bevor. So berichtete wenigstens der amerikanische Spezial-Inspektor in Europa, Markus Braun.

— Im französischen Senat wird eine Vorlage eingebracht werden, welche es verbietet, in Straßen und auf Chausseen Automobil-Wettfahrten zu veranstalten, und die Höchstgeschwindigkeit für Selbstfahrer beschränkt.

— Fürst Radziwill von der russischen Botschaft in London und der österreichische Edelmann Graf Sizzo v. Noris hatten in Paris ein Pistolen-Duell und schossen sechs Löcher in die Natur.

— Frau Gunning S. Bedford, die kürzlich bei ihrem Eintreffen auf dem Dampfer „Umbria" verhaftet und wegen Angabe falscher Thatsachen bei der Geburtsanmeldung eines Kindes unter Anklage gestellt wurde, legte in London ein Geständniß ab und wurde zu einer Geldbuße von $50 verurtheilt.

— Dem russischen Blatt „Novoje Wremja" wird bezüglich der Räumung der Mandschurei gemeldet: In den Provinzen Mukden und Kiren schweben viele Chinesen und Mandschu in Todesangst. An der chinesischen Ostbahn haben sich an 50,000 chinesische beschäftigungslose Arbeiter gesammelt, und in Harben etwa 60,000.

— Auf eine Anfrage im Unterhaus antwortete der britische Kolonialminister Chamberlain, daß die Regierung dem Wunsch der Bergwerks-Eigenthümer, chinesische Arbeiter in das Transvaal einzuführen, noch nicht ihre Zustimmung ertheilt, übrigens kein Einspruchsrecht gegen einen diesbezüglichen Beschluß einer der Kolonien habe.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Vaderland von Antwerpen; Rhyndam von Rotterdam.
San Franzisko: Ventura von Sydney, Australien.
Gibraltar: Lahn, von New York nach Neapel und Genua.
Antwerpen: Pennland von Philadelphia.
Liverpool: Carpathia von Boston; Ionian von Montreal.
Glasgow: Mongolian von New York.
Bremen: Kaiser Wilhelm der Große von New York; Köln von Baltimore.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Citta die Napoli nach Italien; Alton nach Brasilien; Saratoga nach Zentralamerika.
Bremen: Kronprinz Wilhelm nach New York.
Tacoma, Wash.: Tacoma, nach China und Japan.
Kopenhagen: Hekla nach New York.
Cherbourg: Moltke, von Hamburg nach New York.
Der Dampfer „Bulgaria", welcher am 13. Mai mit 2900 Zwischendecks-Passagieren von Hamburg nach New York abfuhr, wurde am 20. Mai von dem, inzwischen in New York angelangten Dampfer „Minnetonka" gesprochen und war damals nicht mehr steuerbar. Doch hoffte der Kapitän, ohne Schlepptau bis nach Halifax, N. S., gelangen zu können, von wo die Passagiere mit der Bahn weiterbefördert werden sollen.

Lokalbericht.

Ein Verbrecherwitz.

Einem zwei Mal bestohlenen Geistlichen wird eine goldene Uhr wieder zugestellt.

„Lassen Sie das Beigefügte den Anfang einer neuen Sammlung Schmucksachen bilden, und ich werde wieder vorsprechen. Einbrecher." Einen Zettel mit dieser Aufschrift fand Pastor W. Uffenbeck, Seelsorger der Heiligen Kreuz-Kirche, 31. Pl. und Center Ave., heute früh neben einem Packet, welches eine goldene Uhr und einen goldenen Fingerhut enthielt, vor seiner Hausthür, als er infolge heftigen Schellens aufgestanden war.

Um sich blickend, sah er in der Ferne die Gestalt eines Mannes verschwinden. Die Sachen bildeten einen Theil der Beute, $75 und Schmucksachen im Werthe von $100, welche Einbrecher vor Wochenfrist bei einem Besuch in der Wohnung des Seelsorgers gemacht hatten. Schon vor drei Monaten hatten Einbrecher dort Werthsachen und Baargeld in bedeutendem Betrage gestohlen, und sie waren anscheinend enttäuscht, als bei ihrem zweiten Besuch die Beute nicht so groß war. Die Halunken waren mittels Nachschlüssel eingedrungen. Der Geistliche benachrichtigte heute die Polizei von diesem dritten Besuch.

Es ist nicht Alles Gold was glänzt

und nicht jedes Mittel, das anscheinend gleich lindert, bewirkt eine Heilung — dazu gehört mehr, die Grundursache des Leidens muß beseitigt werden, und das thut „Pushkuro". Hilft in frischen und alten Leiden, weil es das Blut reinigt, die Nerven stärkt und die Verdauung regulirt und somit die Grundursache der Krankheit vernichtet. Die verschiedenen Namen der Krankheiten bedeuten verschiedene Aeußerungen, oder Symptome, welche dieses oder jenes Organ ergreifen, aber im Grunde genommen doch im Blute, in den Nerven oder in der gestörten Verdauung ihren Ursprung haben und von da aus auch beseitigt werden müssen, daher auch der große Erfolg von „Pushkuro". anz

Hat ausgelitten.

Der vierjährige Adolph Cerney in Berwyn, Ill., ist heute in seinem Elternhause an Verletzungen gestorben, welche er am letzten Dienstag erlitt, als er an der Ogden und Hiawatha Ave. von einem unbekannten Fuhrmann überfahren wurde, während er auf dem Fuhrweg spielte. Dem armen Kinde wurde ein Bein zermalmt, auch erlitt es innerlich Verletzungen.

Eines Feuer-Bekämpfers Geschichte.

Wie der stärkste Mann im Philadelphia Feuer-Departement — einst der schwächste — seine Kraft und Gesundheit wiedererlangte durch Swamp-Root, das große Nieren- und Blasenmittel.

Hier ist die Geschichte eines Mannes, der am Rande des Grabes stand und durch Swamp Root kurirt wurde.

Wenn er zu Euch käme und sagte: „Mein Freund, haben Sie ein Nierenleiden? Schmerzt Ihr Rücken? Befinden Sie sich unwohl und wissen nicht genau, was Ihnen fehlt? Haben Sie Medizinen oder Doktoren versucht, ohne Nutzen zu erlangen? Sind Sie daran, zu verzweifeln? Dann thun Sie, was ich that, und Sie gesunden — gebrauchen Sie Dr. Kilmers Swamp-Root! Ich weiß, es wird Sie heilen."

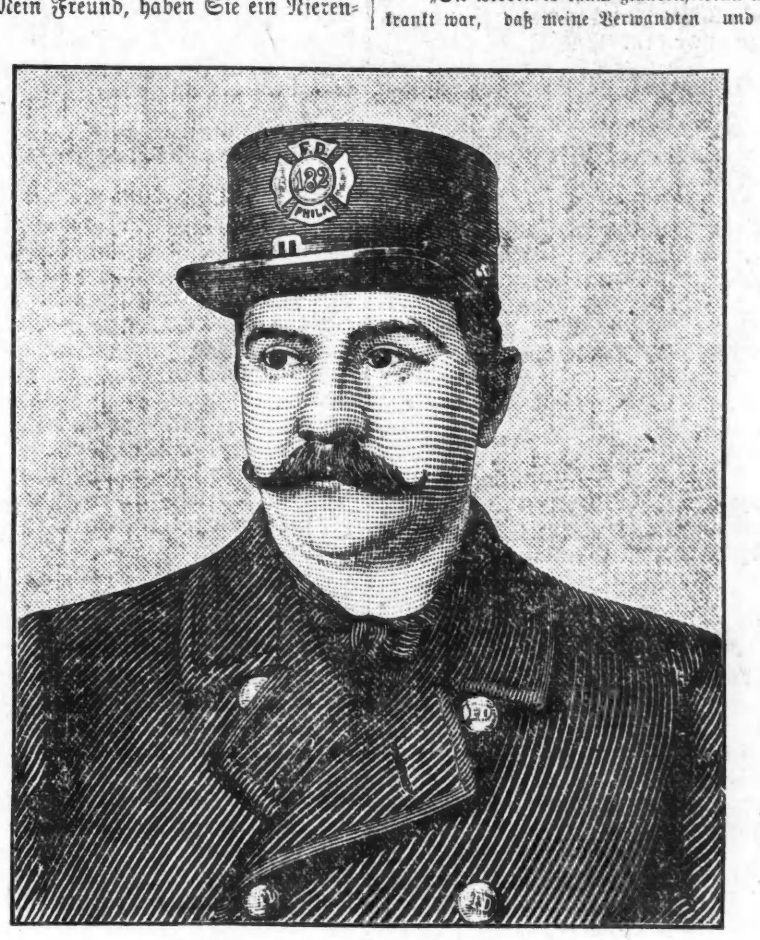
Wenn er dies thun würde, würdet Ihr ihm glauben?

Würdet Ihr nicht, wenn Ihr leidet, seinen Rath befolgen, wohl wissend, daß er lebendiges, unumstößliches Zeugniß für die wunderbaren Vorzüge dieses großen natürlichen Heilmittels bietet?

Nun, dies ist genau, was Hugo Hutt, der stärkste Mann im Philadelphiaer Feuer-Departement, Held von hundert Kämpfen mit den Flammen, jetzt durch diese Zeitung thut.

Hugo Hutt war seit den letzten vier Jahren im Feuer-Departement in Philadelphia. Er ist im Spritzenhaus an der Neunzehnten und Callowhill Str. Herr Hutt ist als der stärkste Mann im Feuer-Departement bekannt und er hat viele Auszeichnungen bei athletischen Spielen wegen seiner Kraft im Sport erhalten.

Er ist auch Ex-Sergeant der Vereinigten Staaten-Infanterie und war mehrere Jahre in Fort Niobrara, Nebr., stationirt. Herr Hutt diente auch im sechsten Pennsylvania-Regiment während des spanisch-amerikanischen Krieges.



Hugo Hutt, Philadelphier Feuerwehrmann.

Hier ist die Geschichte wie er sie einem Vertreter von Philadelphias bester Zeitung, „The North American", erzählte:

„Sie werden es kaum glauben, wenn ich Ihnen erzähle, daß mein Körper einst so erkrankt war, daß meine Verwandten und Freunde von der Nachricht meines Todes nicht überrascht gewesen wären. Dies alles rührte von einem Nierenleiden her, von welchem ich keine Linderung erhalten konnte. Ich war seit einer Reihe von Jahren bei meinem Hausarzt in Behandlung, aber er vermochte mir nicht zu helfen. Ich konsultirte noch zwei berühmte Spezialisten auf Nierenkrankheiten, aber diese vermochten mir nur zeitweilige Linderung zu verschaffen. Ich hatte bereits meine Applikation eingereicht, der Armee beizutreten, wurde aber zurückgewiesen wegen meines geschwächten Körper-Zustandes.

„Mir wurde gerathen, das größte aller Mittel zu versuchen — Swamp-Root.

„Ich schrieb an Dr. Kilmer & Co. in Binghamton, N. Y., wegen einer Probeflasche und die Wirkung war so ausgesprochen, daß ich sogleich mehr davon von meinem Apotheker kaufte, mit dem Resultat, daß in verhältnißmäßig kurzer Zeit ich vollständig wiederhergestellt war und zu einem Mann wurde, wie Sie mich jetzt sehen.

Ich diente mehrere Jahre in der Armee und seit den letzten vier Jahren war ich bei dem Philadelphiaer Feuer-Departement. Meine Arbeit in der Armee, wie auch im Bekämpfen von Feuer in Philadelphia, war sehr angestrengt und ich hätte sie nicht ausführen können, wäre ich nicht stark gewesen.

„Ich weiß nicht, was die Worte „Nieren-Leiden" jetzt bedeuten, und will es auch nicht wissen. Ich kann mich nicht anerkennend genug aussprechen über Swamp-Root. Ein paar Flaschen von diesem großartigen Mittel bewirkten mehr als ein Dutzend Aerzte vermochten."

(Unterschrieben.) Hugo Hutt,
2223 Vine Str., Philadelphia, Pa.

Und dies ich ja nur die Geschichte eines Mannes — wenn der Durchschnitts-Leser einer Zeitung die Tausende von Zeugnissen, welche an Dr. Kilmers in Bezug auf Swamp Root gelangen, lesen könnte, so würden die Nieren-Leiden, womit die Menschheit jetzt behaftet ist, um volle fünfzig Prozent vermindert werden.

Alle diese Zeugnisse beweisen ohne Zweifel, daß das größte Heilmittel für Nieren-, Leben- und Blasen-Leiden ist

DR. KILMER'S SWAMP-ROOT

Das großartigste Mittel der Natur für die Leidenden.

Editorielle Notiz — Swamp-Root hat sich so erfolgreich erwiesen, daß spezielle Vorkehrungen getroffen worden sind, daß alle Leser, die es noch nicht versucht haben, eine Probeflasche absolut frei per Post erhalten können, ebenfalls ein Buch, das Euch alles über Swamp-Root und seine wunderbaren Heilungen erzählt. Adresse Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Wenn Ihr schreibt, so vergeßt nicht zu erwähnen, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer Abendpost gelesen habt. Die reguläre fünfzig Cents und ein Dollar-Flaschen werden von allen Apothekern verkauft. Begehet keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root — Dr. Kilmers Swamp-Root und die Adresse, Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

Verbotene Wege.

Makler Curtis schießt einen Bankangestellten nieder.

In Damengesellschaft.

Schwere Beschuldigungen gegen die Polizisten McGeary und Ward erhoben. — Sergeant Gable des Amtsmißbrauchs bezichtigt. — Straßenbahner beraubt.

Der Makler Lawrence Curtis, 221 La Salle Str., schoß und verwundete heute früh Wm. H. Robinson, einen im Wellington Hotel wohnenden Bankangestellten, im Hause 2133 Dearborn Str., einer übelberüchtigten Spelunke. Curtis wohnt im Auditorium Annex. Er wurde unter der Anklage des Angriffs mit einer Mordwaffe verhaftet und nach der Bezirkswache an der 22. Straße gebracht. Robinson befindet sich in Zeugenhaft. Seine Verwundung ist nicht gefährlicher Natur.

Die Polizei berichtet, daß die beiden Männer sich zur Zeit in Gesellschaft von zwei Schauspielerinnen befunden hätten, die sich Frl. E. H. Scott und Frl. Mabel DeCoy nannten. Streit entstand und Robinson soll Curtis in's Gesicht geschlagen haben. Dieser zog einen Revolver und gab Feuer. Die Kugel drang Robinson in den linken Arm. Dann wurde Curtis von den Bewohnerinnen des Hauses entwaffnet. Robinson, Curtis und ihre Begleiterinnen wurden nach der Bezirkswache gebracht, wo sie Leutnant Cronin den Vorfall schilderten. Robinson behauptete, in New York ansäßig zu sein und sich hier vorübergehend in Geschäften aufzuhalten. Er hat gegen Curtis, der ihm völlig unbekannt war, keine Anklage erhoben. Letzterer hatte $1100 bei sich, als er auf der Bezirkswache untersucht wurde. Beide Männer waren hochelegant gekleidet, und ihre Begleiterinnen strotzten von Diamanten. Sie hatten sich vorher schon in verschiedenen verrufenen Häusern herumgetrieben und alle vier sollen stark bekneipt gewesen sein.

Robinsons Wunde wurde im People's Hospital verbunden und der Mann später Richter Prindiville vorgeführt, wo er erklärte, zu schwach zu sein, um einer längeren Verhandlung beiwohnen zu können. Dieselbe wurde daher bis zum 2. Juni verschoben und Curtis inzwischen unter $1200 Bürgschaft gestellt. Alderman Michael Kenna leistete dieselbe. Curtis behauptete, er habe im Scherz Robinson die Waffe fortnehmen wollen, und diese habe sich dabei entladen. Die beiden Schauspielerinnen gaben New York als ihre Heimath an.

Schwere Beschuldigungen werden gegen die Polizisten McGeary und Ward von der Bezirkswache an der West Chicago Avenue in Verbindung mit der Verwundung von W. Lamey erhoben. McGeary soll, wie Umwohner und Augenzeugen behaupten, in der Wirthschaft an der Sangamon Straße und Austin Avenue getrunken haben, als unter anderen Gästen Streit entstand, der in eine Prügelei ausartete. Der Polizist erhob sich von seinem Stuhl und drängte sich zwischen die Streitenden. „Wenn Sie sich rühren, werde ich schießen," soll er zu Lamey gesagt haben. Darauf lief McGeary angeblich nach dem nächsten Meldekasten und die Gelegenheit benutzte Lamey, um sich zu entfernen. Der Polizist verfolgte den Mann und soll dann fünf Schüsse auf ihn abgegeben haben. Lamey fiel, in den rechten Arm und in die linke Wade getroffen, auf den Bürgersteig nieder. Eine Menge sammelte sich an und jetzt erschien auch Polizist Ward. Der Futterhändler James Walsh, einer der Zuschauer, erzählt den sich nun abspielenden Auftritt wie folgt: „McGeary schrie: Zurück, mit Euch, bis ich ihm den Kopf abgeschossen habe. Er gehört in die Morgue und ich will ihm dazu verhelfen." Dann trat Ward den wehrlos am Boden liegenden Mann mit den Füßen ins Gesicht und gegen den Magen. Was in der Wirthschaft vorgegangen ist, weiß ich nicht, aber die Beamten waren ohne Grund brutal gegen jenen Mann." Der Polizeibericht lautet natürlich ganz anders.

Frank White erhebt in einem Gesuch um Erlaß eines Habeas Corpus-Befehls behufs Erlangung seiner Freiheit aus der Besserungsanstalt in Pontiac, welches er gestern im Kreisgericht einreichte, gegen den Polizei-Sergeanten Gable die Beschuldigung, den Gesuchsteller durch die Drohung, er werde andernfalls die Verhängung des höchsten Strafmaßes veranlassen, beeinflußt zu haben, sich des Diebstahls schuldig zu bekennen. Richter Gibbons hat auf den 3. Juni eine Verhandlung anberaumt.

Zwei gut gekleidete Männer, welche sich Taschentücher vor das Gesicht gebunden hatten, traten gestern Abend um 10 Uhr an der Central Str. und Sherman Ave. in Evanston, dem Endpunkte der Straßenbahn, auf den Schaffner Mathison und den Motorlenker John Benson zu, welche neben ihrem Wagen auf der Straße standen, hielten ihnen Revolver vor den Kopf und nahmen ihnen ihre gesammte Baarschaft im Betrage von $24 und eine goldene und eine silberne Uhr im Werthe von $35 und $10 ab. Dann verschwanden die Räuber wieder im Gebüsch.

An der Prairie Ave. wurde dieser Tage ein Mann verhaftet, in dessen Besitz die Geheimpolizisten Dubach und Muraine ein Brecheisen fanden. Der Verhaftete nannte sich Champ Lane. Gestern wurde Lanes Wohnung, Nr. 77 22. Str., durchsucht und anscheinend gestohlene Waaren im Werthe von $1000 und Pfandzettel über Diamanten im Werthe von $4000 gefunden. Zwei in der Wohnung anwesende Frauen, die sich für die Gattin und die Tochter Lanes ausgeben, wurden gefänglich eingezogen.

Dr. H. Edward Sauer, 1208 Sheridan Road, lernte in French Lick, Ind., einen Mann kennen, anscheinend ein Gast in demselben Hotel, in welchem er selbst wohnte. Dieser erzählte ihm, daß ein Farmer in der Umgegend ein Kalb mit fünf Beinen besitze. Der Erzähler schlug Dr. Sauer einen Spaziergang zu dem Flurentreter vor, und darauf ging unser Chicagoer Landsmann auch ein. Unterwegs trafen sie zwei gut gekleidete Biedermänner, die über eine Kartenwette stritten. Dr. Sauers Begleiter wurde als Schiedsrichter angerufen und ihm dann eine Wette vorgeschlagen, die er annahm. Leider hatte er aber kein Geld bei sich und bat Dr. Sauer um $50. Dieser zauderte, sofort packten ihn die drei Bundesbrüder und nahmen ihm alles ab, was er an Geld und Werthsachen bei sich hatte. Dann eilten sie schleunigst davon.

Die Spekulantenfirma Geo. T. Sullivan Co., an der LaSalle Str., will gegen Geheimpolizist Woolbridge im Namen ihrer Kunden und in ihrem eigenen nicht weniger als 75 Klagen auf Schadenersatz anstrengen, auch hat sie ein Beschlagnahmeverfahren zur Wiedererlangung der Papiere eingeleitet, welche bei dem Ueberfall ihrer Geschäftsstelle am Samstag von Woolbridge beschlagnahmt worden waren.

Das Schlußdekret.

Richter Großcup bleibt bei seiner ursprünglichen Entscheidung.

Richter Großcup ließ heute das Schlußdekret in dem Klagefalle der Bundesregierung gegen den Fleischtrust eintragen. Das Dekret ist der Hauptsache nach dem ursprünglichen Befund des Richters gleichbedeutend und verbietet es den beklagten Firmen für alle Zeiten, irgend Etwas zu thun, was gegen das Sherman-Anti-Trustgesetz verstößt. John S. Miller, der Rechtsbeistand der in Frage kommenden Firmen, benachrichtigte sofort Bundesdistriktsanwalt Bethea, daß er innerhalb der ihm gesetzlich zustehenden Frist von 60 Tagen Berufung an das Bundesobergericht einlegen werde.

Kurz und Neu.

* In Blue Island wurde gestern das neue Gebäude für die Bibliothek eingeweiht und eröffnet, welche Andrew Carnegie der Stadt geschenkt hat. Das Gebäude, ein schmucker Bau im Stile der italienischen Renaissance, kommt der Stadt, einschließlich des Grundstücks, auf $25,000 zu stehen. Auf die nämliche Summe ist die von Carnegie geschenkte Bibliothek bewerthet.

* Della Smith und Mamie Drummond, aus Cascade, Iowa, Pauline Fritz, aus Dubuque, und Anna Glynn, aus Chicago, wurden gestern in der Nazareth Academy zu LaGrange feierlich in den Orden der St. Josephs-Schwestern aufgenommen, nachdem sie das Gelübde abgelegt hatten, ihren Familienangehörigen und Freunden zu entsagen und „Bräute des Himmels" zu werden.

Leset die „Sonntagpost".

Eine merkwürdige Reise.

Den verschiedenen Wettfahrten und Wettmärschen nach Paris wird sich binnen Kurzem eine neue, wohl die originellste von allen, beigesellen. Es hat sich ein Sonderling gefunden, der mit einem Anderen die Wette einging, einen schweren Steirerwagen persönlich nach Paris zu ziehen. Das „Pr. Tageblatt", welches die Modalitäten dieser seltsamen Wette ausführlich mittheilt, kennt die Namen der beiden Wettenden. Es sind dies der Gastwirth Ziegler in Ischernoschin, der die Fahrt unternehmen will, und Freiherr v. Siegel, mit dem er gewettet hat. Ziegler wird die Route über Tachau, Bamberg, Würzburg, Kaiserslautern einschlagen und bei Metz auf französischen Boden übergehen und via Verdun, Chalons, Reims, Epernay Paris erreichen. In jeder Uebernachtungsstation hat er sich seine Reise-, beziehungsweise Beglaubigungspapiere visiren zu lassen. Ueberdies ist in jedem bedeutenden Orte der vorgeschriebenen Route für einen entsprechenden Kontrolldienst Vorsorge getroffen. Ziegler muß den Steirerwagen ohne jede Beihilfe oder irgendwelche Unterstützung persönlich nach Paris ziehen.

Die Frau Feldwebel.

Ein seltsamer Fall der Abstattung einer wissentlich falschen dienstlichen Meldung beschäftigte dieser Tage das Kriegsgericht der 1. Marine-Inspektion in Kiel. Ein Matrose erschien am 19. März in der Wohnung des Feldwebels seiner Kompagnie und wollte den Vorgesetzten um Nachurlaub bitten. Der Feldwebel war zwar zu Hause, aber gerade mit seiner Toilette beschäftigt. Die Frau des Feldwebels erschien und nahm die Meldung des Matrosen entgegen. Sie theilte ihrem Mann die vorgebrachten Gründe mit, und der Feldwebel hielt sie für so schwerwiegend, daß er dem Matrosen den erbetenen Nachurlaub bewilligte. Der Antragsteller überschritt aber seinen Urlaub und dabei stellte sich heraus, daß die Angaben, die er am 19. März gemacht hatte, auf Unwahrheit beruhten. Der Gerichtsherr erhob Anklage wegen vorsätzlicher Abstattung einer falschen dienstlichen Meldung. Die Verhandlung stellte fest, daß der angeklagte Matrose nur mit der Frau des Feldwebels gesprochen, den Vorgesetzten selbst aber weder gesehen, noch gehört hätte. Der Vertreter der Anklage betrachtete die Frau nur als Boten, als Ueberbringerin der Meldung; diese sei thatsächlich an den Feldwebel gerichtet gewesen. Der Antrag ging auf 14 Tage Mittelarrest. Das Gericht sprach den Matrosen von der Anklage frei, weil der Feldwebel bei der Abstattung der Meldung sich in einem ganz anderen Raum befunden habe und die Meldung somit nicht an die Kompagnie gerichtet gewesen und nicht als dienstlich aufzufassen sei.

— Monolog eines Ehemanns. — „Ich weiß nicht, je länger ich meine Frau betrachte, desto besser gefällt mir unsere Köchin."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Unpassender Vergleich.

Daß das amerikanische Volk seine Regierung selbst wählt und seinen Willen auch in der Gesetzgebung zur Geltung bringt, durfte bis vor wenigen Jahren nicht ernstlich bestritten werden. Wenn das Ausland hämisch auf die Boßwirthschaft und die Korruption vieler Volksvertreter hinwies, so wurde ihm erwidert, daß das nur Auswüchse am Baume der Freiheit wären, die das Volk übrigens auch noch entfernen würde. An den amerikanischen Einrichtungen an und für sich durfte kein Patriot verzweifeln. Sie mochten, wie alle menschlichen Schöpfungen, nicht geradezu vollkommen sein, aber sie waren immerhin das Großartigste, was der Menschengeist bisher ersonnen hatte. Insbesondere die demokratische Partei sang immer und immer wieder das Lob Jeffersons, Jacksons und der anderen unsterblichen Staatsmänner, denen die Welt die unvergleichliche amerikanische Volksherrschaft zu verdanken hätte.

Jefferson und Jackson werden nun freilich auch heute noch auf angeblich demokratischen Erinnerungsfesten gefeiert, aber ihre Hinterlassenschaften werden offenbar nur noch als alter Trödelkram angesehen. Denn die „neue Demokratie" bestreitet nicht allein den Satz, daß die beste Regierung die ist, die am wenigsten regiert; sie will nicht nur alle möglichen Betriebe verstadtlichen, verstaatlichen oder verbundlichen, sondern sie will auch das Volk unmittelbar über alle wichtigen Gesetzentwürfe abstimmen lassen. Ob das nun richtig oder falsch ist, jedenfalls ist es nicht mit den amerikanischen Einrichtungen in Einklang zu bringen, die doch ganz entschieden auf dem Vertretungssystem fußen.

In der vordersten Reihe der Kämpfer für die „erweiterte" Volkssouveränität steht der Bürgermeister Harrison von Chicago. Dieser tritt auch in seiner neuesten Botschaft mit großem Eifer für das sogenannte Referendum ein und will namentlich jede Freibriefordinanz dem Volke zur Abstimmung unterbreitet wissen. Seine Beweisführung ist jedoch keine glückliche und überzeugende. Er vergleicht nämlich die Wähler mit den Aktionären einer großen Privatgesellschaft und behauptet, so gut die Aktionäre einberufen werden müßten, um wichtige Geschäftsgebahrungen ihrer Direktoren zu bestätigen oder zu verwerfen, eben so gut müßten die Bürger der Stadt von ihrem Direktorenrathe, d. h. von den Aldermen, um ihre Zustimmung befragt werden. Offenbar übersieht er also, daß in einer Aktiengesellschaft nicht jeder Mann eine Stimme hat, sondern jeder Aktionär so viele Stimmen abgibt, wie er Antheilscheine besitzt. Er beachtet ferner nicht, daß in der Regel der Direktorenrath über die Mehrheit der Aktien verfügt, und folglich der Zustimmung seitens der Aktionäre von vornherein sicher ist. Damit der Vergleich paßt, müßten die großen Steuerzahler, wie es beispielsweise in Preußen thatsächlich der Fall ist, bei den städtischen Wahlen bedeutend mehr zu sagen haben, als die kleinen, oder gar die Nichtbesteuerten. Sie müßten auch auf die Zusammensetzung des Stadtraths einen überwiegenden Einfluß haben. Da aber der Bürgermeister von einer solchen „Oligarchie" ohne Zweifel nichts wissen will, so wird auch sein Vergleich, und folgerichtig seine ganze Beweisführung hinfällig.

Doch gibt Herr Harrison noch einen gewissermaßen gefühlvollen Grund für die Trefflichkeit des Referendums an. „Hier und da", sagt er, „mögen wir unbefangene Bürger finden, die aus beabsichtigter oder freiwilliger Unwissenheit (!) die reinigende Gewalt nicht zu begreifen vermögen, die in der Anrufung der Volkshilfe zur Erledigung bedeutender Fragen liegt; welche diese Erledigung lieber den Händen einer Handvoll Beamten anvertrauen und diese der Natur der Sache nach allen Schlichen, Ränken und Versuchungen aussetzen möchten, in denen der Agent einer öffentlichen Dienstgesellschaft Meister ist." Herr Harrison will also die Beamten und Abgeordneten der Stadt sozusagen gegen sich selber schützen und glaubt, daß sie den Verlockungen der bösen Korporationsbuben nicht folgen werden, wenn sie sich an den reinen Busen des Volkes flüchten können. Wie reimt sich das aber mit der Erfahrung zusammen, daß gerade die schlimmsten Budler im Stadtrathe bei ihren Wählern so sehr beliebt sind? Diejenigen Stimmgeber, die einen Abscheu gegen die Korruption hegen, bringen es früher oder später auch fertig, die unwürdigen Vertreter durch Ehrenmänner zu ersetzen. Wenn es also überhaupt noch korrupte Aldermen gibt, so liegt das daran, daß sich unter den Stimmgebern einer Großstadt auch schlechte Menschen befinden, denen an dem Wohle der Stadt weit weniger gelegen ist, als an einem Trinkgelde. Diese Leute würden aber sicherlich ebenso wohl für eine korrupte Maßregel stimmen, wie für einen schuftigen Kandidaten. Ist die Mehrheit der Bürger rechtschaffen, so werden es auch ihre Vertreter sein müssen, ist sie sittlich verseucht, so wird auch eine direkte Volksabstimmung das Unheil nicht verhüten.

Es fragt sich also nur, ob es zweckmäßig ist, alle Augenblicke das Volk zusammen zu trommeln und mit einer Abstimmung zu belästigen. Grundsätzlich bestreitet Niemand das Recht des Volkes, an der Gesetzgebung und Verwaltung mitzuwirken. Zu beweisen bleibt lediglich, daß ein Volk, welchem schon die Zusammenstellung der Kandidatenlisten zu beschwerlich ist, sich der Mühe unterziehen würde, alle wichtigen Gesetze sorgfältig zu prüfen. Würde die direkte Gesetzgebung durch das Volk nicht ebenfalls auf die Gesetzgebung durch die Parteimaschinen und die Bosse hinauslaufen, und würde nicht durch das Referendum blos die Verantwortung der Gesetzgeber aufgehoben werden?

Das Konzert der Eisenbahnkönige

Wenn heutzutage von einem Manne erzählt wird, er habe sich die Aufgabe gestellt, hundert oder fünfzig oder auch nur zehn Uhren verschiedener Größe derart zu „reguliren", daß sie vollständig im Einklang miteinander „ticken", gehen und schlagen, dann werden 99 aus 100, die das hören, kurzweg erklären: „Also verrückt", und der hundertste wird sagen, „wenn er dabei bleibt, wird er im Narrenhaus enden." Denn die Erfahrung lehrt, daß das unmöglich ist. Wenn aber heute Einer seine Stimme erhebt und schreit: „Wehe, wehe! Die sämmtlichen Bahnen des Landes gerathen in die Hände von einem halben Dutzend Männer, die durch Interessengemeinschaft verbunden zusammenarbeiten — sechs Herzen und e i n Schlag — und Land und Volk in ihre Sklaverei zwingen werden" — dann ruft das intelligente Volk in brausendem Chor: „Ja, so ist es!" Denn — ja warum? Hat die Erfahrung etwa gelehrt, daß es leichter ist, Menschenherzen zum Takthalten im Schlagen zu bringen als Uhren? Bietet die ganze lange Menschengeschichte auch nur ein einziges Beispiel, daß es möglich war, auf längere Zeit ein vollständig harmonisches Zusammenarbeiten voneinander unabhängiger Menschen mit sich kreuzenden Interessen zu erzielen?

Das Gespenst der Vereinigung aller Bahnen des Landes in wenige Hände und der daraus folgenden Zusammenschließung behufs gründlicher Versklavung von Handel und Verkehr wurde kürzlich wieder einmal in recht grellen Farben gemalt, als von der Verständigung der Vanderbilt'schen Bahnen mit der Pennsylvania Bahn berichtet wurde. Für New York, hieß es, ist nunmehr jeder Wettbewerb im Verkehr mit dem Inlande abgethan, denn die Gould'schen Bahnen arbeiteten schon längst im Einvernehmen mit der „Pennsylvania," und nun auch die Vanderbilt'schen Bahnen diesem Konsortium beigetreten sind, ist das Verkehrsmonopol erreicht. Ein halbes Dutzend Männer haben das Wohl und Wehe der Handelsmetropole in der Hand; ihre Beschlüsse sind maßgebend; sie herrschen unumschränkt; irgend welchen Wettbewerb kann's hinfort nicht mehr geben.

Die Voraussetzung war natürlich, daß das „halbe Dutzend" dauernd in Friede und Freundschaft und nur von dem e i n e n Wunsche, ganz genau mit einander Takt zu halten, zusammenarbeiten würden; daß sich niemals in dem einen oder anderen Wünsche regen würden, deren Erfüllung die Anderen schädigen oder doch mehr oder weniger in's Hintertreffen rücken würde; daß sie allen persönlichen Ehrgeiz und Eigenwillen mit der Wurzel ausreißen würden aus ihrem Herzen — kurz, daß sie Maschinen sein würden, wie Uhren, nur noch besser auf einander gestimmt und wunschlos wie diese. Höchstens den e i n e n Wunsch gestand man jenem „halben Dutzend" unermeßlich reicher und mächtiger Männer zu: das Publikum nach Kräften auszusaugen und möglichst bequem weitere Reichthümer aufzuhäufen, mit denen sie nichts anzufangen wissen und — ja, noch den: sich und ihrer Herrschaft das eigene Grab zu graben, denn daß eine solche Ausnutzung ihrer Macht binnen Kurzem zu ihrem Sturze und der Verstaatlichung der Bahnen führen müßte, weiß ja der neubackenste Volkswirthschaftler ganz genau und m ü s s e n die Eisenbahnkönige selbst einsehen, denn mit Blindheit geschlagen sind jene Männer doch nicht gerade.

Wenn man von der Interessengemeinschaft der amerikanischen Eisenbahnkönige spricht und — wenn die Vereinigung aller Bahnen in die Hände des berühmten „halben Dutzend" erst einmal Thatsache ist — und ein dauerndes völlig harmonisches Zusammenarbeiten derselben voraussetzt, so nimmt man an, daß diese Leute sich mit einem Male völlig umkrempeln und sie willens und b e f ä h i g t sind, gerade diejenige Charaktereigenschaft, welche sie so groß machte, abzustreifen, wie einen alten Handschuh. Man setzt voraus, daß sie am Sichmessen mit ebenbürtigen Gegnern keinen Gefallen mehr finden, daß sie freiwillig auf die Freude am Kampf, auf die Befriedigung, welche der Sieg verschafft, verzichten wollen, trotzdem diese bisher die Haupttriebfedern ihres Thuns waren — und warum? Weil nun nur noch wenige da sind, die sich rühmen können, gleich groß und stark zu sein? Weil sich's der Mühe nicht verlohnt, den Versuch zu machen, nun auch diese Wenigen unterzukriegen und sich als den Größten und Stärksten von Allen zu zeigen?

Der Mensch wächst mit seinen höhern Zielen und seine Ziele wachsen mit seinen Errungenschaften und Siegen. Wenn die Bahnen des Landes in den Händen von einem „halben Dutzend" liegen werden, und keine Kleinen mehr da sind, aus dem Wege zu drängen, dann werden die sechs sich gegenseitig zu verdrängen suchen, und wenn Einer ausscheidet, so wird binnen Kurzem der Kampf zwischen den Fünfen entbrennen, denn es wird unter diesen wieder mindestens einer sein, der noch höher will und so weiter. Der Wettbewerb wird erst dann aufhören, wenn nur noch einer da ist, und daß dieser Zeitpunkt noch in weiter Ferne steht, dafür bürgen die Stärke der Einzelnen und das Naturgesetz vom „ewigen Wechsel".

Vor ein paar Monaten wurde die Vereinigung der Vanderbilts mit der Pennsylvania-Bahn und den Gould'schen Interessen gemeldet, heute ist der Krach schon da. Der Telegraph meldet aus New York, daß zwischen der Pennsylvania-Bahn und den „Goulds" ein erbitterter Kampf ausgebrochen ist, mit der Aktienbörse als Kampffeld. Das große Konzert ist schon vollständig außer Takt gerathen, ehe es noch richtig begonnen hatte. Und so wird's immer gehen. Es ist doch noch leichter, Uhren eine Zeitlang in gleichem Tiktak zu halten, als eigenwillige Menschenherzen.

Ein Schlag in's Post-Kontor.

Im Washingtoner Post - Departement hat endlich der Blitz eingeschlagen — trotz aller amtlichen Ableitungsversuche. Monatelang hat man „an leitender Stelle" alle gegen die Verwaltung erhobenen Korruptions - Anklagen bestritten und für böswillige Erfindungen rachsüchtiger entlassener Beamten erklärt. Gestern hat man sich gezwungen gefunden, selbst die Rolle des Anklägers zu übernehmen. Man ist sogar schon zu Verhaftungen geschritten: sicherlich ein Beweis, daß es sich um ernsthafte Dinge handelt.

Der verhaftete Beamte ist einer der Hilfsanwälte im Amte des Generalanwalts der Postverwaltung. Es ist dies bekanntlich eine der Amtsstellen, gegen die sich von Anfang an die erhobenen Beschuldigungen gerichtet, zu deren Säuberung jedoch bis in die jüngste Zeit hinein keine Schritte gethan wurden. Es ist das Amt, an dessen Spitze seit Jahren jener James N. Tyner gestanden, der schon längst im Interesse des Dienstes hätte abgesetzt werden sollen, der aber trotzdem selbst dann noch n i c h t abgesetzt wurde, als die Unmöglichkeit, ihn länger schalten und walten zu lassen, selbst dem nachsichtigsten aller Generalpostmeister sich aufgedrängt hatte. Statt Tyners Absetzung zu verfügen, stellte Generalpostmeister Payne ihm gutmüthig anheim, seine Abdankung einzureichen; gab ihm obendrein noch zwei Monate Zeit mit der geheimen Bedingung, daß er sich während dieses Zeitraums jeder amtlichen Thätigkeit enthalte.

Indem Herr Payne diese Bedingung stellte, erkannte er an, daß unter Tyners Amtsführung Mißstände eingerissen waren, die dessen Entfernung aus dem Amte unbedingt nothwendig machten. Sofortige Entlassung wäre unter solchen Umständen das einzig Richtige gewesen. Aber ein solcher Schritte hätte Aufsehen erregt, hätte den umlaufenden Skandalgeschichten zur Bestätigung gedient. Dies hat Hr. Payne vermeiden wollen, wie er bisher Alles zu vermeiden gesucht hat, was die bestehende Verwaltung vor den Augen der Oeffentlichkeit in schlechtes Licht setzen könnte; offenbar aus Furcht, daß solche Bloßstellung gegen die herrschende Partei könnte ausgebeutet werden. Waren Aenderungen nöthig, so sollten sie hübsch im Stillen und im Dunkeln geschehen, daß das Volk nichts davon bemerke und nicht zweifle an der republikanischen Vortrefflichkeit und Unfehlbarkeit. Also ließ Herr Payne vor der Oeffentlichkeit seinen Zorn über die verleumderischen Ankläger aus, während er im Stillen dem braven Tyner die Gnadenfrist gewährte, die dann diesen Biedermann in den Stand gesetzt hat, aus den Sicherheitsschränken in seiner Amtsstube all die Papiere wegschaffen zu lassen, deren Verschwinden zu wünschen er Ursache hatte.

Obwohl nun die Beseitigung dieser Papiere die schwebenden Untersuchungen beträchtlich erschwert hat, haben die einmal aufgedeckten Spuren sich doch nicht mehr verheimlichen lassen, und man ist zu ihrer weiteren Verfolgung gezwungen gewesen. Als vorläufiges Ergebniß liegen die heute gemeldeten Verhaftungen vor. Der eine Verhaftete ist der Hilfsanwalt Miller, gegen den die Beschuldigung vorliegt, daß er Bestechung genommen, um zu verhüten, daß eines der berüchtigten „Get-rich-quick concerns" als Schwindelunternehmen von der Benutzung der Post ausgeschlossen werde. Der andere, mit in's Netz Gerathene ist der Unterhändler, der die $2500 „Schutzgeld" an Miller bezahlt haben soll. Weitere Verhaftungen werden in Aussicht gestellt.

* * *

Miller's angebliches Vergehen ist dasselbe, von dem seit langer Zeit sozusagen alle Spatzen in Washington von den Dächern gepfiffen, daß es unter der Tyner'schen Amtsführung in planmäßiger Weise verübt worden ist. Es liegt dem Generalanwalt der Postverwaltung, und seinen Gehilfen die Entscheidung über all' die Hunderte und Tausende alljährlich auftauchender zweifelhafter Geschäftsunternehmungen ob, die alle auf die Leichtgläubigkeit und Gewinnsucht der Menschen spekuliren, durch verlockende Versprechungen mittels Zeitungsanzeigen, Zirkularen u. s. w. dem lieben Publikum das Geld aus der Tasche zu locken trachten. Von den mit großartigen Mitteln arbeitenden Winkelbörsen, „Turf Exchanges", Händlern mit schwindelhaften Minen- oder Oel-Aktien bis herab zu den Schwindlern geringerer Gattung, die sich erbieten, gegen Einsendung eines Quarters ein „goldenes" Schmuckstück oder sonst einen werthvollen Gegenstand zu schicken — es ist Alles in die Hände dieser Beamten gegeben. Durch Ausstellung einer „Fraud Order", wodurch den Betreffenden die Benutzung der Post verboten wird, können sie jedes derartige Unternehmen zu Grunde richten. Die Gauner, was auch ihre Spezialität sein mag, können keine Geschäfte machen, wenn die Post ihre Briefe und Anzeigen nicht mehr befördert, und ihnen die einlaufenden Bestellungen und Geldbriefe nicht abliefert. Auf der andern Seite steht es in der Hand dieser Beamten, derartigen Unternehmungen Vorschub zu leisten, indem sie sie zur Benutzung der Post für berechtigt erklären und ihnen dadurch den amtlichen Stempel der Reellität aufdrücken.

Bekanntlich werden die Dummen nicht alle, und es sind riesige Summen, die von manchen dieser Spekulanten auf die Dummheit alljährlich eingeheimst werden. Man kann sich darnach denken, welchen Versuchungen die betreffenden Beamten ausgesetzt sind, und darf sich nicht wundern, daß nicht jeder dieser Versuchung widersteht. Wenn aber die amtliche Durchstecherei mit den Schwindlern, wie hier, seit Jahren notorisch gewesen ist, und trotzdem die ganze Zeit hindurch n i c h t s geschehen ist, dem verbrecherischen Treiben Einhalt zu thun und die ungetreuen Beamten zur Strafe zu bringen, so stellt das denn doch die verantwortlichen Leiter der Verwaltung in ein höchst trauriges Licht.

Man kann ihnen billiger Weise nicht einmal Kredit geben für den Anfang, der jetzt endlich gemacht worden ist; denn dazu haben nicht Wachsamkeit und Eifer von innen geführt, sondern das laute Drängen von Außen, dem man schließlich nicht länger zu widerstehen vermocht hat.

Die Frühjahrsweinversteigerungen im Rheingau.

Die Frühjahrssaison der Weinversteigerungen hat heuer ein so großes Angebot von Weinen in allen Preislagen gebracht, wie noch niemals zuvor. Kamen früher im Wege der Versteigerung nur die Kreszenzen der großen Güter, welche die durch Qualität hervorragenden Weine produziren, an den Markt, so hat sich dieser Verkaufsmodus mehr und mehr ausgebreitet und insbesondere auch auf diejenigen Produkte ausgedehnt, die als eigentliche Handelswaare früher nur freihändig gehandelt wurden. Der Grund für diese Aenderung ist kein anderer als die nunmehr schon seit Jahren immer mehr fühlbar werdende Verflauung des ganzen Weingeschäftes. Es ist klar, daß, wenn bei einer über einen längeren Zeitraum sich erstreckenden ungünstigen Geschäftslage die Nachfrage sehr nachläßt, die erste Hand zu ungewöhnlichen Mitteln des Angebots zu greifen in Versuchung kommt; aber es ist auch einleuchtend, daß die etwa angestellten Experimente nicht immer einschlagen. Die Vermehrung des Angebots hat zwar ein Sinken der Preise im Gefolge, aber das Geschäft wird damit nur dann gefördert, wenn die Spekulation eingreift. Und gerade daran fehlt es im Weingeschäfte fast gänzlich. Man hat sich gewöhnt, nur für den laufenden Bedarf einzukaufen. Es kann deshalb nicht Wunder nehmen, daß von den bereits erledigten Frühjahrs - Weinversteigerungen viele ohne befriedigenden Erfolg verlaufen sind. Groß ist die Zahl der Versteigerungen, auf denen das angebotene Quantum nur theilweise abgesetzt wurde, und es ist sogar vorgekommen, daß gar nichts verkauft wurde.

Unter diesen Umständen sieht man am Rhein mit Spannung den Versteigerungen der großen Rheingauer Güter entgegen. Dank der Thätigkeit der Vereinigung der Rheingauer Weingutsbesitzer, die ihre Aufgabe darin erblickt haben, sowohl im wohlverstandenen eigenen Interesse als auch im Interesse der Käufer die Versteigerungen möglichst zusammenzulegen, werden an 14 Tagen nicht weniger als 29 Weinversteigerungen stattfinden, wobei im Ganzen 38 Stück, 789 Halbstück und 14 Viertelstück Weißwein sowie 37 Viertelstück Rothwein unter den Hammer kommen. Die Weißweine entstammen guten und besten Lagen der Gemarkungen Aßmannshausen, Eltville, Erbach (einschl. Markobrunn), Geisenheim, Hallgarten, Hattenheim (einschl. Steinberg), Johannisberg (einschl. Schloß Johannisberg), Kiedrich (einschl. Gräfenberg), Lorch, Mittelheim, Oestrich, Rauenthal, Winkel (einschl. Schloß Vollrads), Hochheim, Neroberg (Wiesbaden). Die Rothweine sind ausschließlich in der Gemarkung Aßmannshausen gewachsen.

Da Weine aus den Hauptgütern des Rheingaues darunter sind, so handelt es sich fast nur um Qualitäten, die freihändig überhaupt nicht erworben werden können, und dieser Umstand sichert unter der langen Serie der heurigen Frühjahrs - Versteigerungen diesen rheingauischen ihre Sonderbedeutung. Zwar wirkt die allgemeine Geschäftslage je nachdem günstig oder ungünstig auch auf den Rheingauer Versteigerungsmarkt ein, und es wird sich in diesem Jahre Niemand von den Besitzern Illusionen hingeben; aber es ist auch zweifellos, daß der Handel, der Interesse an Rheingauer Weinen hat, diesen Versteigerungen Beachtung zuwenden muß, umsomehr, wenn Menge und Zusammensetzung der ausgebotenen Weine eine so deutliche Sprache reden, daß man im Rheingau mit großen Vorräthen überhaupt nicht zu rechnen hat.

Von dem oben genannten Gesammtquantum, das unter den Hammer kommt, entfällt, abgesehen vom Rothwein, mehr als die Hälfte auf den Jahrgang 1902, über ein Viertel auf den Jahrgang 1901 und etwas mehr als ein Sechstel auf ältere Jahrgänge, worunter nur 3/2 und 2/4 Stück von 1893, allerdings merkwürdige Auslesen dieses Jahrganges, 51/2 Stück des guten Jahrganges 1895, aus dem freilich das nicht ganz geworden ist, was man sich anfangs von ihm versprach; 30/2 Stück vortreffliche, kräftige, rassige 1897er; 60/2 und 2/4 Stück gut reussirte 1900er, sowie endlich 1/2 St. 1898er und 6/2 Stück 1899er. Der 1901er Jahrgang ist im Rheingau verhältnißmäßig besser gerathen als in anderen Gebieten, und die 223/2 Stück sowie 5/4 Stück 1901er, die versteigert werden, zählen meistens zu den selbstständigen Weinen mit viel Körper und kräftigem Bouquet bei fester Rieslingart. Ueber Erwarten gut präsentirt sich das Hauptquantum, die 1902er Licht in der Farbe, gut von Art, mit fruchtiger Säure und voller Leben versprechen diese Weine eine rasche, vortreffliche Entwicklung. Von den Rothweinen übertrifft der 1900er den 1901er merklich an Reife und Selbstständigkeit.

Napoleon als Sagengestalt.

Ein bekannter russischer Schriftsteller hat aus dem Munde russischer Bauern eine Geschichte über Napoleon I. oder, wie er dort genannt wurde, „Napoleonder" erfahren und der Oeffentlichkeit übergeben. Sie kann als ein geradezu vollendetes Beispiel dafür gelten, wie in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine heillose Verwirrung zwischen den geschichtlichen Thatsachen, alten Ueberlieferungen und einfachen Volkssagen in der Volksseele entsteht. Nach der russischen Bauernweisheit war Napoleon vom Teufel geschaffen und von Gott dazu bestimmt, eine Geißel für die Völker der Erde zu werden. Das Geheimniß seiner Macht hätte darin gelegen, daß er kein Mitleid empfand, und sein Sturz wurde dadurch erklärt, daß er diesem Gefühl später Raum gegeben und dadurch seine übernatürliche Kraft eingebüßt habe. Seine todten Soldaten stiegen, wenn er den Ruf „Bonaparty" erschallen ließ, aus den Gräbern hervor und sammelten sich auf's Neue unter seine Fahnen. Eines Tages aber fragte ein junger russischer Soldat, der eine tödtliche Wunde empfangen hatte, den Eroberer: „Sage mir, warum Du mich getödtet hast?" Diese Frage soll nach der russischen Sage in dem Herzen Napoleons ein Gefühl des Mitleids geweckt und dadurch seinen eisernen Willen gebrochen haben. Durch alte epische Gesänge ist die Angabe beeinflußt, daß Napoleon zuerst das ganze mohammedanische Reich verwüstet habe, ehe er sich gegen ein christliches Land, das heilige Rußland, wandte. Kaiser Alexander I. wird in der Sage als „Der Gesegnete" bezeichnet, weil er in Petersburg angeblich auf einer Säule dargestellt ist, von wo aus er das Volk mit einem Kreuz segnet.

Diese Legende verdankt ihre Entstehung einem falschgedeuteten Standbild, das sich im Hof des Winterspalastes befindet und in einer von einem Engel gekrönten Säule besteht. Gänzlich verworren ist die Schilderung vom Verlauf des russisch - französischen Feldzuges von 1812. Der Kaiser Alexander soll den „mißgeschaffenen Napoleonder" mit seiner Armee auf dem Feld von Kulikowa erwartet haben und von ihm dort besiegt worden sein. Die russische Armee sei dann bis zum Lager von Poltowa, von dort bis an den Don und vom Don nach Borodino geflohen. Die Bezeichnung Kulikowo ist eine Erinnerung an das Schlachtfeld von 1370, wo die Tataren-Herrschaft gebrochen wurde. Poltowa ist bekanntlich der Ort, wo 1709 Peter der Große den Schwedenkönig Karl XII. schlug, und Borodino endlich derjenige, wo die Schlacht von 1812 wirklich stattfand. Die russischen Bauern sind ferner fest davon überzeugt, daß Napoleon den Kaiser Alexander gefangen genommen und in einen eisernen Käfig gesetzt habe, um ihn 30 Jahre lang zur Schau auf den Jahrmärkten auszustellen. Diese Geschichte stammt wieder von gewissen Balladen, die sich im Volk mit Bezug auf den 1671 hingerichteten Räuber Stenko Razin und auf Pugatchow beziehen, der sich für Paul III. ausgab. Die Gesammtheit dieser russischen Volkssage ist deshalb von Werth, weil man selten die geschichtlichen und erdichteten Bestandtheile einer Legende so deutlich unterscheiden kann, wie an diesem Beispiel. Gleichzeitig wirft sie ein scharfes Licht auf den Stand der Volksbildung in Rußland, und man kann annehmen, daß derartiger Sagen noch viele schon entstanden sind und noch entstehen werden, wenn nicht die Volksaufklärung in Rußland raschere Fortschritte macht als bisher.

Die Irrfahrten eines Matrosen.

Aus Furcht vor den Mißhandlungen eines gewaltthätigen Vorgesetzten, des Bootsmannsmaaten Kretschmann, entfloh der Matrose Lion am 14. April 1901 im Hafen von Sidney vom deutschen Kanonenboot „Möwe", wanderte auf dem australischen Kontinent umher und gelangte mit einem Schiff nach Neu-Seeland, wo er im Hafen von Wellington Beschäftigung fand. Nach langem Aufenthalt auf dem Eiland kehrte er nach dem Festlande zurück. In Melbourne erfaßte ihn das Heimweh, und er schiffte sich nach Venedig ein, und meldete sich auf dem deutschen Konsulat als Deserteur. Der Konsul wies ihn ab, und Lion gelangte schließlich nach Hamburg, wo er sich auf der Kommandantur stellte. Der Unteroffizier Kretschmann, der inzwischen wegen Mißhandlung Untergebener einmal mit acht Tagen, ein andermal mit drei Monaten Gefängniß bestraft wurde, ist wegen seiner Brutalitäten aus der Marine entlassen worden. Das Kriegsgericht in Kiel sprach Lion jetzt der Fahnenflucht schuldig, sah aber, trotzdem der Deserteur zwei Jahre seinem Truppentheil ferngeblieben war, den Fall wegen der Ursache sehr milde an und erkannte auf die Mindeststrafe: sechs Monate Gefängniß und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

— Stoßseufzer. — Frau: „Kommst Du schon wieder erst um drei Uhr nach Hause, Du Lump, - Du!" — Mann: „Herrgott, haben's die früher gut gehabt, wie's blos Sonnenuhren gab, da hat in der Nacht Niemand gewußt, wie spät's is!"

Abgewiesen.

Die Lohnforderungen der Frachtverlader nicht bewilligt.

Im Schlachthaus-Revier.

Lohn-Aufbesserung für ungeschulte Arbeiter. — Die Friedens - Verhandlungen im Wäschereistreik. — Kürzere Arbeitszeit für Barbiere.

Die vereinigten Geschäftsführer der Eisenbahn-Gesellschaften lassen durch Herrn Stason Thompson erklären, daß sie die Forderungen der Frachtverlader um eine weitere bedeutende Lohnaufbesserung weder bewilligen könnten noch wollten. Die Löhne der Frachtverlader seien erst im vorigen Jahre beträchtlich aufgebessert worden und entsprächen jetzt durchaus der fraglichen Arbeitsleistung, zu der weder besondere Intelligenz erforderlich sei, noch große körperliche Kraft.

Die Unterhandlungen zwischen den Schlachthaus-Besitzern und den Vertretern der Schlachthaus-Gewerkschaften wegen einer Lohnaufbesserung für ungeschulte Arbeitskräfte der verschiedenen Schlachthaus-Betriebe sind gestern noch nicht zum Abschluß gelangt, sollen aber morgen fortgesetzt werden. Die betreffenden Arbeiter erhalten jetzt von 15—17½ Cents die Stunde. Sie haben 20 Cents die Stunde verlangt, wollen sich aber mit 19 Cents begnügen. Die Schlachthaus-Besitzer sind Willens, die Rate von 17½ Cents durchgängig zuzugestehen.

Die Allis-Chalmers Co. hat mit den Angestellten ihrer Anlage an W. 12. Str. ein Uebereinkommen getroffen, welches die Einführung des neunstündigen Arbeitstages vorsieht, sowie eine Lohn-Aufbesserung im Betrage von 10 Prozent.

Die Vereinigten Metallwaaren-Fabrikanten haben mit den organisirten Metallarbeitern ein Abkommen getroffen, welches es den Unternehmern freistellt, auch Nicht-Unionleute zu beschäftigen, doch sind Lohnaufbesserungen zu gewähren wie folgt: 10 Proz. für die, welche bisher bis zu 24 Cents die Stunde erhielten; 5 Prozent für die, welche mehr als 24 Cents, aber weniger als 28 Cents, erhielten; 2½ Prozent für alle besser bezahlten Angestellten.

Die Stallangestellten der großen Ladengeschäfte verlangen Aufbesserung ihrer Löhne von $11 auf $12, bezw. von $13 auf $15 die Woche. Ueber die Forderung wird heute verhandelt.

Die Friedens-Verhandlungen zwischen den Wäscherei - Angestellten und den Wäscherei - Besitzern werden fortgesetzt. Es handelt sich jetzt nur mehr um die Lohnraten für die Wäschereiwagen - Kutscher. Diese verlangen — je nach der Menge der Wäsche, die sie hereinbringen — einen festen Wochenlohn von $11 — $20 und außerdem eine Kommission von 5 Prozent des Preises, welchen die Wäscherei für die betreffende Arbeit rechnet. Die Wäschereibesitzer erklären, mit einer solchen Kommission würden es einzelne Kutscher auf $40—$50 die Woche bringen und sich besser stehen, als viele Wäschereibesitzer.

Superior-Richter Holdom hat es gestern den streikenden Angestellten der Kellogg Switch Board and Supply Co. durch einen Einhaltsbefehl untersagt, den Geschäftsbetrieb genannter Gesellschaft irgendwie zu stören oder zu behindern. An dem Streik sind 92 Arbeiter betheiligt, worunter 31 weibliche. Sie vertheilen sich auf die Messingarbeiter - Union Nr. 127, die Messinggießer - Union Nr. 83, die Lokal-Union Nr. 376 der „International Brotherhood of Electrical Workers" und das Chicago Metallic Council Nr. 1.

Die Mitglieder der verschiedenen Barbier - Unionen sind von ihren Organisatoren angewiesen worden, heute Abend mit der Durchführung des neuen Stundenplanes zu beginnen, d. h. nur bis 8 Uhr Abends zu arbeiten, ausgenommen des Samstags, wann die Arbeitszeit bis 10 Uhr ausgedehnt werden darf.

Etwa zwei Drittel der Barbierstubenbesitzer haben sich bereit erklärt, die Forderung der Gewerkschaft zu erfüllen, die Mehrzahl der Meister an Milwaukee Ave. und W. Madison Str. aber, sowie ein Theil der auf der Nordseite ansässigen, wollen davon nichts wissen. Ihre Angestellten sind angewiesen worden, zu streiken, falls die betr. Geschäfte nicht heute um 8 Uhr Abends geschlossen werden.

Die Mindest-Lohnraten für Barbiere sind von den Unionen festgesetzt worden: $12 die Woche und eine Kommission von 50 Prozent an aller Arbeit, welche der Betreffende im Laufe der Woche über den Betrag von $18 hinaus leistet. — Drei Verbände von Barbierstuben - Besitzern der Westseite haben gestern Abend Vertreter nach der Maurerhalle gesandt und der dort tagenden Union gegenüber erklären lassen, daß sie mit den neuen Bedingungen einverstanden seien.

Auf heute Abend sind folgende Gewerkschaftsversammlungen anberaumt:

Bauklempner — 199 Madison Str.
Handlungsgehilfen, Nr. 95—70 Adams Str.
Bauschreiner, Nr. 1—122 LaSalle Str.; Nr. 3—183 Blue Island Ave.; Nr. 419—151 North Ave.
Maurer und Steinsetzer—Maurerhalle.
Polsterer — 145 Randolph Str.
Eier-Inspektoren—Clark und South Water Str.
Verband der Schiffahrts-Gewerke — 26 Van Buren Str.
„Deutsche Painter-Union", Nr. 275—55 N. Clark Str.
Holzarbeiter, Nr 1. — 122 W. Lake Str.
Schankkellner- und Aufwärter-Union „Allemannia" — 222 E. North Ave.

— Das emanzipirte Geschäftsfräulein. — „Nun, Fräulein, was hat die Dame gekauft, die soeben den Laden verließ?" — „Sie wollte ein Kochbuch kaufen, Herr Prinzipal, — ich habe es ihr aber gründlich ausgeredet!"

Soll Schadenersatz leisten.

Zwei Frauen verklagen die Telephon-Gesellschaft.

Die Chicago Telephon-Gesellschaft wurde gestern Nachmittag von Frl. Esther Oppenheim, Ecke Grand Boulevard und 42. Str. wohnhaft, auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Bei der Benutzung des Telephons in ihres Bruders Wohnung, Nr. 3913 Grand Boulevard — so behauptet die Klägerin — sei sie letzten Herbst durch einen elektrischen Schlag mit solcher Wucht zu Boden geschleudert worden, daß sie lange habe das Bett hüten müssen und nun keine Aussicht mehr habe, wieder ganz zu gesunden. Hinterher hätte es sich herausgestellt, daß das Telephon schadhaft gewesen. — Frl. Irene Fritz, bis vor Kurzem in der Zentralstelle des Telephonbetriebes, Nr. 100 Washington Str., angestellt, reichte gestern ebenfalls im Kreisgericht eine Klage auf hohen Schadenersatz gegen die Gesellschaft ein. Sie behauptet, durch die schadhafte Maschinerie am elektrischen Uebertragungsapparat eine schwere Nervenerkrankung erlitten zu haben und dadurch Zeitlebens geschädigt zu sein.

* Während der Kommissionshändler A. S. Green gestern Nachmittag in den Viehhöfen eine Anzahl Schweine und Rinder besichtigte, fühlte er plötzlich eine Schwächeanwandlung und mußte sich von seinem Pferde heben lassen. Man trug ihn in die Viehbörse, wo er bald darauf verschied, an einem Schlaganfall, wie ein Arzt feststellte. Herr Green hinterläßt Frau, Sohn und Tochter. Er war 60 Jahre alt und wohnte an 61. Str. und Princeton Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Marie Schoppen geb. Niebree

im Alter von 76 Jahren nach Empfang der heiligen Sterbesakramente sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Mai, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, 4942 Ashland Ave., nach der St. Augustina Kirche, von dort mit der Grand Trunk Eisenbahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Schoppen, Gatte,
Gerhard und Frank, Söhne.
Lizzie Schoppen und Ida Schoppen, Schwiegertöchter, nebst Kindern. mb

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Louise Köhne geb. Schneider

am Sonntag, den 24. Mai, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Mai, vom Trauerhause, 129 Marengo Str., Harlem, Ill., um 2 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanne von Seth, Marie Berthold, Töchter.
Jacob von Seth, Emil Berthold, Schwiegersöhne.
Werner von Seth, Bernhard und Adolf Berthold, Enkel.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser lieber Bruder

Albert Potthoff

im Alter von 19 Jahren und 22 Tagen nach langem Leiden am 25. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3137 Butler Str., Donnerstag Morgen um 10 Uhr, nach Waldheim. Tief betrauert von

Albertine Potthoff, Mutter.
Lizzie Bilow geb. Potthoff, Schwester.
Charles und Ernst Potthoff, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß unsere liebe Tochter im zarten Alter von 2 Jahren, 2 Monaten und 12 Tagen im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Mai, Mittags um 12 Uhr, vom Trauerhause, 898 W. 21. Place, zur St. Paulus Kirche, 22. Place und Hoyne Ave., und von da nach dem Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter und Klara Kuhns, Eltern.
Barbara u. Wilhelm, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Edward Behn

im Alter von 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 27. Mai, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5709 Aberdeen Str., nach Graceland.

Henry Behn, Vater.

Gestorben: Frau Minnie Marquardt geb. Sagert, am 25. Mai, geliebte Gattin von Paul Marquardt, Mutter von Helene, Wilhelm und Georg. Begräbniß vom Trauerhause, 3134 Fox Str., um 10.30 Vorm., am Donnerstag, den 28. Mai, nach der Evang. Luth. Kirche und dann per Kutschen nach dem Bethania Friedhof.

Danksagung.

Dem Northwest Frauen-Verein meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes meiner verstorbenen Mutter

Louise Quallmann.
Fritz Quallmann, Sohn.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon. North 185. 9oyddj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

COLISEUM-GARTEN
Oeffnet 27. Mai.
BROOKE und seine berühmte Marine Band.
50 unübertreffl. Spieler. Konzerte jeden Abend.
5,000 Sitze—25 Cents.
Kinsley's (M. Koppel Co.) „Edelweiß" Caterers.
22mai,1*

Großartige Festlichkeit in
Gross Point
am Decoration Day, den 30. Mai. Die Parade empfängt den Logan Post in Wilmette, um 9 Uhr Morgens. Arrangirt von John Bleser.
fondi

Meinen werthen Kunden zur Anzeige, daß ich mein
Wurst-Geschäft
von 116 Randolph Str. nach 58 E. State Str., gegenüber dem Masonic Temple, verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.
mai7,bofabi,1m B. J. Rosenkranz.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 180 Randolph Str. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 8004. 11a,1*

N. WATRY & CO., 99 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Die Richterwahl.

Parteibegeisterung läßt sich dafür nicht entfachen.

Die Straßenbahn-Freibriefe.

Vertreter der Union Traction Co. zeihen die City Railway Co. des Vertragsbruchs. —Seminarlehrerinnen klagen über kaltherzige Vorgesetzte.

In die Richterwahl-Kampagne will auch in dieser letzten Woche des Feldzugs kein rechter Zug kommen. Gestern fand in der Dewey-Halle, Ecke 40. Ave. und W. 12 Straße, eine mäßig besuchte republikanische Versammlung statt. Der Kongreß-Abgeordnete Lorimer und Richter Hanecy waren die Hauptredner in derselben. Sie versicherten, daß die Konvention, von welcher die Richterkandidaten der Partei ausgewählt worden seien, garnicht repräsentativer hätte gedacht werden können. Auch die Kandidaten Elliott, Sprogle, Pflaum, Hirschl und Baldwin waren zur Stelle und hielten kurze Ansprachen.

Den republikanischen Führern in Lake View ist nachgesagt worden, daß sie eine zahlreiche Betheiligung an der Wahl eher zu verhindern, als herbeizuführen bemüht seien. Sie stellen das nun in Abrede und sagen, es unterliege zwar keinem Zweifel, daß sowohl die republikanischen wie die unabhängigen Elemente Streichungen unter den Kandidaten vornehmen würden, daß aber dennoch der Gesammterfolg der Partei von der Abgabe eines starken Votums abhänge, weshalb sie ein solches zu erzielen suchen würden. Der „Harmonie-Klub der Republikaner von HydePark" wird morgen bei einem Gabelfrühstück im Union-Restaurant die Frage erörtern: „Wie läßt sich bei der bevorstehenden Richterwahl in der 6., 7., 8. und 33. Ward eine möglichst starke Wahlbetheiligung bezwecken?"

Die demokratische Parteileitung hat nunmehr ihre Plakat-Kampagne eröffnet. Man erblickt an allen Ecken und Enden Anschlagzettel, welche vor „Lorimers Arbeit" warnen und andere, welche die Zusicherung der demokratischen Richter-Kandidaten enthalten, sich im Falle ihrer Erwählung nicht aktiv an der Parteipolitik zu betheiligen. — Heute Abend wird eine Kundgebung im Interesse der demokratischen Kandidaten in der Voran-Turnhalle, Ecke California Ave. und Division Straße, veranstaltet.

* * *

Aus der Besprechung, welche gestern zwischen dem Freibrief-Ausschuß der stadträthlichen Verkehrs-Kommission und der City Railway Co. hätte stattfinden sollen, ist nichts geworden. Die Herren Govin, Auerbach und Gurley von der Union Traction Co. fanden sich nämlich auch dazu ein und führen Beschwerde, daß die City Railway Co. ihr Vertrauen getäuscht hätte. Dieselbe hätte nämlich versprochen gehabt, mit der Wiederanknüpfung der Unterhandlungen bis Mitte Juni warten zu wollen, und dann gemeinsam mit der Union Traction Co. vorzugehen. Herr Bloß von der City Railway Co. stellt in Abrede, daß er sich auf eine derartige Abmachung eingelassen hätte. Es wurde dann beschlossen, die Sitzung bis morgen zu vertagen. Dann soll es den Vertretern der Union Traction Co. gestattet werden, den Unterhandlungen beizuwohnen, vorausgesetzt, daß sie nicht blos als Zuhörer kommen, sondern als Kontraktparteien. Aus dem Streit, zu dem es gestern zwischen den Anwälten der Union Traction und der City Railway Co. kam, war zu entnehmen, daß die Herren Govin, Auerbach und Gurley dieser Tage ein Gutachten vom Bundesrichter Großcup über die Tragweite der 99-Jahr-Akte erwarten.

Bei dem Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten ist von Lehrerinnen des städtischen Seminars Klage über Herrn William W. Black geführt worden, der an genannter Anstalt die Stelle des „Chef-Kritikers der Unterrichts-Methoden" einnimmt. Die betreffenden Damen klagen über das unfreundliche und abstoßende Auftreten des Herrn Black und sagen, derselbe wirke durch seine eisigen Manieren erkältend auf ihren Eifer. — Gestern begann vor besagtem Ausschuß die Untersuchung dieser Beschwerden. Es stellte sich dabei heraus, daß es unter dem Lehrpersonal des Seminars noch immer zwei Parteien („Parker" und „Anti-Parker") gibt, die einander feindlich gegenüberstehen und durch den Kampf, welchen sie gegen einander führen, sich wechselweise an gedeihlichem Wirken verhindern. — Herr Black erklärte, zur Entkräftung der gegen ihn erhobenen Beschwerden, daß die Klage führenden Damen sich einzubilden schienen, er müsse schuld daran sein, wenn sie gelegentlich schlechter Laune seien; es falle ihnen dagegen nicht ein, ihn auch als Urheber guter Stimmungen zu betrachten, die sich doch auch mitunter bei ihnen einstellten. Zu den Beschwerdeführerinnen zählen die Damen Marcelle Riley, Maud Fulmer, Charlotte McCormick, Laura Brown und Margaret Monson. Dieselben beklagen sich nicht nur über den kaltherzigen und bösen Herrn Black, sondern auch über Seminar-Direktor Tompkins, der sie mit Arbeit überlaste und obendrein unkollegialisch in seinem Benehmen gegen sie sei.

Gräberschmückungs-Tag auf den Kirchhöfen.

Exkursion-Rate 25 Cents, Rundfahrt, Chicago & Northwestern-Bahn, nach Rosehill, Calvary, Norwood Park, am 30. Mai. Genügend Züge und bequeme Abfahrtszeit. Tickets, 212 Clark Str., und Wells Str.-Station. bidofa

Das Maifest der Fidelia.

Der ganze große Freundeskreis des Vereins hatte sich dazu eingefunden.

Die Fidelianer waren gestern Abend wieder einmal in fidelster Stimmung. Durch Ausschmückung mit Maibäumchen und frischem Grün war von ihnen der große Saal der Lincoln-Turnhalle in einen Hain verwandelt, der aber von der kühlen Temperatur verschont blieb, die nach dem gestrigen Gewitter den Aufenthalt im Freien zu einem wenig verlockenden machte. In der Maiweinschänke ging's besonders hoch her. Dem Maiwein wurde reichlich zugesprochen, doch auch die „Blumen" der anderen Marken, die den geöffneten Flaschen entstiegen, vereinigten sich zu einem köstlichen „Bouquet", das gar verführerisch wirkte. Im Saale wurde flott musizirt und getanzt. Der bekannte Zithervirtuos Hr. Karl Baier gab, begleitet von Mitgliedern des Zitherklubs Harmonie, manch' fesselnden Vortrag zum Besten. Der in weiteren Kreisen bestens bekannte Tenorist Herr Karl Zschuppe erfreute die zahlreichen Hörer mit neuen, zündenden Liedern. Auch die Sopranistin Frl. Melanie Schreiber erntete mit ihren Gesangsvorträgen wohlverdienten großen Beifall. Und als die Aktiven der Fidelia unter Leitung ihres Dirigenten Heinrich von Oppen Lieder vom Wein und vom Rhein sangen, da war des Jubels erst recht schier kein Ende. Es tagte bereits im Osten, als die Letzten der frohen Schaar das Lied anstimmten: „Brüderlein fein, Brüderlein fein, ein Mal muß geschieden sein!" Mit einem „Auf baldiges Wiedersehen!" ging man dann vergnügt auseinander.

Shermerville-Altenheim.

Erzbischof Quigley wird am Samstag den Grundstein legen.

Erzbischof Quigley wird am nächsten Samstag den Grundstein zu dem Altenheim legen, das von der „Gesellschaft des göttlichen Wortes" in Shermerville errichtet wird. Der Erzbischof verläßt Chicago Vormittags um 9:30 Uhr, und wird um 10:12 Uhr an der neuen Station Techny, der ersten Station vor Shermerville, eintreffen. Gäste sind willkommen bei der Feier, die gleich nach Ankunft des Oberhirten beginnen wird. Für die Theilnehmer von Chicago empfiehlt es sich, ebenfalls jenen Zug der St. Paul-Bahn zu nehmen. Auf demselben werden Fahrkarten zu 50 Cents für die Hin- und Rückfahrt abgegeben werden. Am Nachmittage findet eine Besichtigung der technischen Schule statt, und es wird eine Unterhaltung zu Ehren des Erzbischofs abgehalten werden. Für die Bewirthung der Gäste ist bestens Sorge getragen. Gelegenheit zur Heimkehr ist geboten um 5.59 und 6.55 Uhr Abends von der Station Techny aus.

Ein Dilemma.

Die Wahl kommt mit einem jüdischen Feiertag in Konflikt.

Alderman Fick von der 9. Ward hat der Wahlkommission gemeldet, daß Tausende von orthodoxen Juden in Gefahr seien, ihr Stimmrecht bei der bevorstehenden Richterwahl einzubüßen. Auf den nächsten Montag fällt nämlich ein hoher jüdischer Feiertag: „Shabuoth" (Pfingsten), und religiöse Bedenken verbieten es den strenggläubigen Israeliten an diesem Tage, irgend welche Arbeit zu thun. Als Arbeit wäre aber auch die Markirung des Stimmzettels aufzufassen. Herr Fick glaubt nun, daß unter diesen Umständen die Wahlbeamten angewiesen werden sollten, die Markirung für die betreffenden Wähler zu besorgen, derselben Ansicht ist auch der republikanische Richterkandidat Hirschl. Anwalt Wheelock von der Wahlbehörde ist aber anderer Ansicht. Er meint, wer religiöse Bedenken dagegen hat, an einem Feiertage zu stimmen, der solle es eben bleiben lassen und nicht versuchen, sein Kirchengesetz zu umgehen.

Ein Liebeswerk.

Die hiesigen Kroaten, deren Kolonie etwa 10,000 Köpfe stark ist, haben einen Ausschuß gebildet, welcher Beiträge für die Wittwen und Waisen ihrer Landsleute sammelt, die in Kroatien bei den Aufständen der dortigen Bevölkerung gegen die ungarische Gewalthaberschaft gefallen sind, oder die in Kürze hingerichtet werden sollen. In einer Versammlung, welche die hiesigen Kroaten in der Halle 585 Center Avenue abgehalten haben, wurde ein Kabelgramm an den Kaiser von Oesterreich abgeschickt, ihn bittend, die 150 Kroaten zu begnadigen, welche wegen Theilnahme an dem Aufstand zum Tode verurtheilt worden sind. Die Kroaten des ganzen Landes nehmen begeisterten Antheil an dem Kampfe, welchen ihre Landsleute um ihre Nationalität führen.

* Achtung! Das neue Bier „Allmalt" ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626. 29mj,3mo,tf

* Von den Smith'schen Erben kaufte der Chicago Riding and Driving Club gestern für $50,000 das Grundstück, einschließlich Holzgebäude, welches 123 bei 300 Fuß, sich an der Nordfront vom Boulevard der 51. Straße und an der 50. Court befindet. Die große hölzerne Baracke, lange Jahre hindurch als „Ed. Smith's Road House" bekannt, soll zu einem eleganten Klubhaus umgebaut werden.

* Am nächsten Samstag, am Gräberschmückungstag, werden die sämmtlichen hiesigen Postämter, auch das Hauptpostamt, um 10 Uhr Vormittags geschlossen werden. Auch werden in der ganzen Stadt Postsachen nur einmal abgeliefert werden.

Wer ist mächtiger?

Der Polizeichef ergreift für den Makler Sullivan Partei.

Auch die Börse rührt sich.

Sullivans Fall soll von den Großgeschworenen geprüft und seine Bücher sollen dem Staatsanwalt übergeben werden. — Die Bestechungsgeschichte.

Die gegenwärtig in Sitzung befindliche Grandjury will die Geschäftsmethoden des Kommissionsmaklers Geo. T. Sullivan genau untersuchen; am Samstag hatte Geheimpolizist Wooldridge bekanntlich eine Razzia auf dieselbe ausgeführt. Die Börse hat bereits eine solche Untersuchung vorgenommen und wünscht, den Mann in den Gerichten zur Verantwortung zu ziehen. Jakob Wringer, der Rechtsanwalt der Börse, hielt zu diesem Zweck heute Vormittag eine Berathung mit Staatsanwalt Deneen ab, nach deren Beendigung Hr. Wringer auch eine Unterredung mit Hilfsstaatsanwalt Blair hatte, welcher die Verhandlungen vor den Großgeschworenen leitet. Beide Anwälte wollen das Beweismaterial prüfen, welches sich im Besitz der Börse befindet und aus dem hervorgehen soll, daß Sullivan eine Winkelbörse betreibe.

Ein weiterer Grund für eine Untersuchung der Sache Seitens der Großgeschworenen soll in dem Wunsch zu suchen sein, Sullivan zu veranlassen, mehr über die angeblichen Bestechungsanklagen zu erzählen, in welche er Alderman Novak verwickelt hat.

„Sullivan hat augenscheinlich großen Einfluß bei Polizeichef O'Neill," sagte heute einer der Großgeschworenen. „Anderfalls hätte er nicht die Anschuldigung gegen Novak erhoben, denn er weiß, daß ein Alderman einflußreich genug ist, um ihn aus dem Geschäft zu treiben, wenn ihn der Polizeichef nicht beschützt. Aus den Aeußerungen des Polizeichefs nach der Razzia geht hervor, wie Sullivan bei ihm angeschrieben ist. Ich und auch andere Großgeschworene sind der Ansicht, daß die Großgeschworenen vorgehen sollten, falls die von dem Makler gegen den Alderman erhobene Anklage der Bestechung irgendwie begründet ist. Stadtrathsmitglieder, welche Bestechungsgelder einfordern, sollten bestraft werden. Und wenn wir nur durch die Erhebung einer Anklage Sullivan zum Reden veranlassen können, so sollte er angeklagt werden. Ich habe durch Nachfragen ermittelt, daß Sullivan sich bislang nicht mit dem Staatsanwalt in Verbindung gesetzt hat, was er sicherlich gethan hätte, wenn er selbst an seine Behauptung glaubt, daß ein Versuch gemacht worden sei, ihn zur Bezahlung von Bestechungsgeldern zu veranlassen. Wir werden sicher Sullivans Geschäft in unserer gegenwärtigen Untersuchung von Gesetzeshintergehungen einschließen."

Sullivan hat bekanntlich vor Friedensrichter Max Wolff eine Klage behufs Wiedererlangung seiner, von der Polizei beschlagnahmten Geschäftspapiere angestrengt. Herr Wringer hat den Staatsanwalt nun heute veranlaßt, Schritte zu thun, um die Auslieferung zu verhindern. Hilfsstaatsanwalt Sprogle erschien zu dem Zweck heute Mittag vor Richter McEwen, dem er vorstellte, daß die Bücher für die Untersuchung durch die Großgeschworenen gebraucht würden und dieselben ferner, sollten Anklagen erhoben werden, der Staatsanwaltschaft als wichtiges Beweismaterial von großem Nutzen wären. Richter McEwen erklärte, so lange nichts in der Sache thun zu wollen, bis die Großgeschworenen Anklage gegen Sullivan erhoben hätten. Dann sei es immer noch Zeit, die Bücher der Obhut der Staatsanwaltschaft zu unterstellen.

Die 58 Kunden von Sullivan, welche bei der Razzia verhaftet worden waren, wurden heute von Richter Prindiville freigesprochen. Sie standen unter der Anklage, Insassen einer Spielhölle gewesen zu sein; die Polizei konnte aber nicht den Beweis liefern, daß Sullivans Geschäftsräume eine Spielhölle sind.

Verkauf angeordnet.

Richter Hanecy ordnete heute den Verkauf des „Concord"-Apartmentgebäudes, an 24. Str. und Indiana Ave., an, welches die „Concord Apartment House Co." vor etwa 10 Jahren aufführen ließ. Es ruhte eine Hypothek von $150,000 auf dem Eigenthum, welche die „Northern Trust Co." schon vor mehreren Jahren gekündigt hat; im Ganzen belaufen sich die Schulden der genannten Gesellschaft auf $250,000.

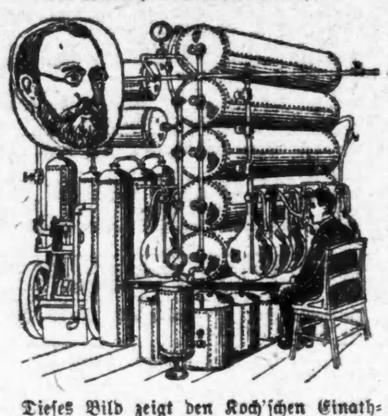
* Bei dem vom Congregational Club gestern Abend im Auditorium veranstalteten Festessen wurde von einem der Festredner die Errichtung eines großen Gebäudes im Geschäftstheil der Stadt als Zentralstelle für die verschiedenen und verschiedenartigen Vereine und Missionsgesellschaften der Kongregationalistenkirche in Vorschlag gebracht. Der Vorschlag wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Ein Baukomite und ein Ausschuß für das Sammelwerk von Beiträgen zum Baufonds wurden ernannt.

Gräberschmückungstag-Züge nach Green Lake, Wis.

Via Chicago & Northwestern-Bahn. Der um 3 Uhr Nachm., Freitag, den 29. Mai, abfahrende Zug hat Parlor-Car nach Green Lake, dort eintreffend um 7:42 Abends. Der zurückfahrende Spezial-Zug fährt ab 12:30 Morgens, in Chicago um 7:30 Morgens am Montag, den 1. Juni, eintreffend, mit Pullman Schlafwagen, welcher nach 9 Uhr Abends am 31. Mai benutzt werden kann. bido

Dieser Apparat heilt Schwindsucht.

Eine wunderbare deutsche Erfindung, die die Krankheit überwunden hat.



Dieses Bild zeigt den Koch'schen Einathmungs-Apparat mittelst welchem Prof. Kochs wunderbares „Tuberculine" Heilmittel, welches Schwindsucht und Asthma heilt, mit heilenden öligen Dämpfen verbunden wird, die hierdurch direkt in die Lungen und Luftröhren geathmet werden können. Der vernünftige und logische Behandlung trägt das Heilmittel direkt nach dem Sitz der Krankheit, tödtet die Keime und heilt Schwindsucht und Asthma.

Dieser komplizirte und kostbare Apparat ist in allen amerikanischen Offices der Koch Lung Cure aufgestellt worden, in Chicago, New York, Newark, Philadelphia, Boston, Buffalo, Rochester, Washington, Baltimore, Cleveland, Pittsburg, Erie, Cincinnati, Altoona, Pa., etc.

Die Chicagoer Office befindet sich in 146 State Str. Sprecht vor und erhaltet freie Konsultation, Untersuchung und eine Probe-Behandlung, die Euch beweisen wird, daß diese wunderbare Erfindung der Wissenschaft thatsächlich Schwindsucht und Asthma heilt.

Das Toben der Elemente.

Zwei Farmer vom Blitz, und ein Arbeiter unter einem einstürzenden Neubau erschlagen — Zusammenstoß auf der Bahn.

Das schwere Gewitter, welches sich gestern Nachmittag über Chicago entlud, hat auch mehrere Menschenleben zum Opfer gefordert. Der Backsteinmaurer Ignatz Truta, ein 455 Noble Straße wohnhafter, 45 Jahre alter Mann, war zur Zeit damit beschäftigt, den letzten Backstein in das Stahl- und Eisengerippe einzufügen, aus dem der Neubau der Firma Pettibone & Mulliken an der W. Division Straße hauptsächlich besteht, wobei Otto Richter ihm half. Plötzlich packte der Sturmwind das Gebäude und warf es zusammen. Truta und Richter wurden unter den Trümmern begraben. Die Umwohner, welche der furchtbare Krach herbeigelockt hatte, und die Polizei nahmen sofort die Rettungsarbeiten auf, und bald hatte man Richter gefunden. Er war bewußtlos und anfangs hielt man ihn für todt. Ein Arzt stellte jedoch fest, daß der Mann noch am Leben sei, und ließ ihn mittels Krankenwagens nach dem St. Elisabeth-Hospitale bringen, wo Richter jetzt seiner Wiederherstellung entgegengeht. Truta war todt, als man ihn auffand. Richter wohnt Nr. 1182 N. 41. Avenue.

Hilfsbaukommissär O'Shea erklärt, er habe den Erlaubnißschein für die Ausführung des Baues nach den ihm vorgelegten Plänen verweigert, da dieselben nicht in Uebereinstimmung mit den Bauvorschriften angefertigt worden seien. Die Firma habe dann vom Stadtrath die Erlaubniß zur Ausführung des Baues nach jenen Plänen erwirkt. A. G. Gill von der Mann Construction Co., der Baumeister, behauptet, der Bau sei in jeder Beziehung solide gewesen. Das Gebäude sei vom Blitz getroffen worden und habe dem schweren Sturm keinen Widerstand mehr zu bieten vermocht.

Die bei ihrer verwittweten Mutter, eine Meile südlich von Lemont, wohnenden Brüder Geo. und Howard Shaw befanden sich während des Gewitters auf dem Kälberkauf bei dem Farmer Jacob Kline, fünf Meilen nördlich von Lemont. Die drei Farmer standen im Thorweg einer Scheune, als der Blitz einschlug. Die beiden Brüder Shaw wurden getödtet, und der zwischen ihnen stehende Kline wurde betäubt.

An der Bahnkreuzung an der 75. Straße, Grand Crossing, übersah der Lokomotivführer eines ausfahrenden Personenzuges der Lake Shore & Michigan Southern Bahn infolge des Tobens der Elemente das Signal, daß das Geleise gesperrt sei, und gleich darauf fuhr eine Rangirlokomotive der Illinois Zentral Bahn mit großer Gewalt gegen den Gepäckwagen des Zuges, so daß derselbe vom Geleise geschleudert wurde. Der Passagiere bemächtigte sich gewaltiger Schrecken, doch gelang es, sie bald von der Gefahrlosigkeit der Lage zu überzeugen. Es wurde Niemand verletzt. Der Verkehr auf der Lake Shore-Bahn erlitt eine einstündige Unterbrechung.

Der Blitz schlug an verschiedenen Stellen ein. Das Wohnhaus von Chas. Toelzmann, 2306 W. 38. Str., wurde durch Blitzstrahl zum Betrage von $150, und das dreistöckige Haus 380 W. Polk Str. zum Betrage von $500 beschädigt. Das Haus 421 Hermitage Ave. wurde durch den Sturmwind entdacht; der Schaden am Dach und am Gebäude infolge des einstündigen Regens beziffert sich auf $1000. Auch die Independent Peoples Kirche, Irving Park Boulevard, wurde zum Theil entdacht. Die Straßen wurden gründlich gereinigt und die Abzugskanäle gehörig ausgespült.

* Aus Verzweiflung über schon mehrere Monate andauernde Krankheit vergiftete sich gestern Abend Wm. Groch in seiner Wohnung, 553 Hastings Straße, mit Karbolsäure. Groch hinterläßt Familie.

— Splitter. — Die Seele des Optimisten gleicht dem Gummiball — die Hand des Unglücks hinterläßt auf ihr keine dauernden Eindrücke.

Stadtraths-Sitzung.

Freibrief ertheilt zur Einrichtung einer Rohrpost-Anlage.

Die Northwestern-Hochbahn.

Will ihre Linie in westlicher und nordwestlicher Richtung verlängern lassen. — Protest der Anwohner des Irving Park Boulevard. — Schärfere Milch-Kontrole.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Rechtsfragen ist gestern Abend vom Stadtrath der Chicago Postal Pneumatic Tube Co. das von ihr nachgesuchte Privilegium zur Einrichtung von Rohrpost-Leitungen zwischen dem Hauptpostamt, den Zweig-Postämtern und den Bahnhöfen ertheilt worden, und zwar auf die Dauer von 20 Jahren. In den ersten vier Jahren soll die Gesellschaft der Stadt drei Prozent von ihren Gesammteinnahmen abgeben, späterhin fünf Prozent. Nach Erlöschen ihrer Gerechtsame ist die Gesellschaft verpflichtet, ihre Anlage zum Kostenpreis an die Stadt oder an eine andere Gesellschaft zu verkaufen, sofern die Stadt es für gut befinden sollte, einer solchen den Vorzug zu geben. Mit der Röhrenlegung soll spätestens in einem halben Jahre begonnen werden, und binnen Jahresfrist soll dieselbe auf Strecken von 5 Meilen Gesammtlänge besorgt sein. Im Falle unterirdische Verkehrswege eingerichtet werden sollten, hat die Gesellschaft ihre Röhren in diesen unterzubringen, und zwar gemäß den Anordnungen, welche in dieser Hinsicht von den zuständigen städtischen Behörden getroffen werden mögen. Auf Antrag des Ald. Werno wurde die Abtheilung für öffentliche Arbeiten angewiesen, der Gesellschaft sofort die Erlaubniß zur Legung von Röhren zu geben, doch kann dieser Weisung nur Folge gegeben werden, sofern der Mayor die Verordnung unterzeichnet, oder diese vom Stadtrath über sein Veto hinweg angenommen werden sollte. Gestern Abend haben für die Vorlage 50 Aldermen gestimmt, dagegen nur 14. — Unter den Hauptmitgliedern der „Chicago Postal Pneumatic Tube Co." befinden sich der frühere Gesundheitskommissär William Kerr und der frühere Kongreß-Abgeordnete Durborow. Die Gesellschaft hat einen Kontrakt mit der Postverwaltung, doch lautet dieser vorderhand nur auf vierjährige Dauer. Die Kosten der Anlage werden sich auf $650,000 stellen.

Mit allen Stimmen gegen die des Ald. Scully wurde die Verordnung angenommen, daß automobile Fuhrwerke durch Anbringung ihrer Lizensnummern — fünf Zoll hohen Zahlen — an der Außenseite ihrer Rückwand kenntlich gemacht werden sollen. Ald. Scully, selber ein eifriger Automobilfahrer, hält dafür, daß die Nummerirung der Automobile übermüthige junge Leute nicht von zu schnellem Fahren abhalten werde. Vor einigen Monaten sei durch das Rasen einer Fahrmaschine, deren Eigenthümer allgemein bekannt ist, ein berittener Parkpolizist zu schweren Verletzungen gekommen. Man habe keinen Versuch gemacht, den betreffenden Sportsmann gerichtlich zu belangen.

Auf Antrag des Ald. Dougherty wurden der Korporations-Anwalt und der Vorsteher der Abtheilung für öffentliche Arbeiten angewiesen, gerichtliche Schritte zu thun, um den Widerruf des Freibriefes der „North Chicago Electric Railroad Co." und der „Consolidated Railroad Co." zu erwirken, weil diese Gesellschaften nicht ihrer Verpflichtung nachgekommen sind, in der Franklin Str., zwischen Chicago Ave. und Elm Str., gerillte Schienen zu legen.

Ald. Butterworth drang nicht durch mit einem Antrage, daß in den nächsten dreißig Tagen keine Schritte gegen Hospitäler gethan werden sollten, die ohne Lizens betrieben werden.

Der Mayor sandte einen Ordinanz-Entwurf ein, durch welchen der Firma Schlesinger & Mayer die Erlaubniß ertheilt werden soll, an der Ecke von State und Madison Straße den Eingang zu ihrem neuen Gebäude halbkreisförmig abzurunden und über demselben Balkonfenster anzubringen.

Stadtanwalt Smulskis Empfehlung, daß Ward-Superintendenten angewiesen werden sollen, schadhafte Bürgersteige für den Verkehr zu sperren, wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen zur Begutachtung überwiesen.

Anwalt Knight reichte im Namen der Northwestern Hochbahngesellschaft ein Gesuch um Ertheilung des Wegerechts für den Irving Park Boulevard ein, von der Evanston Avenue westlich bis zur Lincoln Straße. Dem Gesuch war eine entsprechende Empfehlung von Grundbesitzern beigelegt, denen angeblich Baustellen von zusammen 4667 Fuß Frontlänge an besagter Straße gehören, d. h. 315 Fuß mehr, als gesetzlich erforderlich sind. Ald. Blake brachte indessen eine Gegenpetition ein, deren Unterschriften 4944 Fuß Frontlänge decken. Beide Petitionen wurden der Abtheilung für öffentliche Arbeiten zur Prüfung überwiesen.

John J. Nuesse meldete an, daß er die Erwählung des Ald. Anderson, von der 15. Ward, beanstande. Der Wahlausschuß wurde beauftragt, die betreffenden Stimmen nachzählen zu lassen.

Dem Finanz-Ausschusse überwiesen wurde ein Antrag des Ald. Foreman, daß die vom früheren Oel-Inspektor Burke als Betrag der von ihm widerrechtlich einbehaltenen Inspektions-Gebühren an die Stadtkasse abgelieferten $30,000 dem Fonds für allgemeine Ausgaben überwiesen werden sollten.

Der Calumet Electric Street Railway Co. wurde das Wegerecht ertheilt für die 103. Straße, zwischen Michigan Avenue und der Vincennes Road.

Ein Antrag des Ald. Cullerton, über des Mayors Veto hinweg das Wegerecht zu widerrufen, welches der Chicago General Railway Co. für die Ashland Ave., zwischen Blue Island Ave. und 31. Str., ertheilt worden ist, wurde für zwei Wochen zurückgelegt.

Ald. Leachman reichte einen Ordinanz-Entwurf ein, welcher eine bedeutende Verschärfung der obrigkeitlichen Kontrole über den Milchhandel bezweckt. Derselbe sieht unter Anderem die Bestrafung solcher Angestellten von Milchgeschäften vor, welche Formalin oder Färbstoffe in die Milch thun; ermächtigt die Milch-Inspektoren zur Vornahme von Verhaftungen, verbietet die Mischung von abgerahmter mit nicht abgerahmter Milch, Buttermilch, kondensirter Milch oder Rahm. Die Beschaffenheit des Inhalts von Milchkannen ist auf diesen in schwarzen Lettern anzugeben, die Deckel von Milchflaschen sollen eine entsprechende Angabe in gedruckter Schrift enthalten. Der Gesundheits-Kommissär wird ermächtigt, einen Vorsteher für das Milch-Laboratorium und einen Stadt-Chemiker zu ernennen, mit denen zusammen er geeignete Maßregeln treffen soll, um der Milchpantscherei zu steuern. — Die Vorlage wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen.

Der Mayor vetirte drei Verfügungen, durch welche den Inhabern von Vergnügungslokalen im Levee-Revier gestattet werden sollte, vor ihren Plätzen elektrische Schilder anzubringen.

Am kommenden Montag fällt, des Wahltages wegen, die Stadtraths-Sitzung aus.

Ald. Scully wird aus seinen Kollegen von der Westseite ein Ballspiel-„Team" rekrutiren, welches sich mit einem „Team" von Aldermen der Nord- und der Südseite messen soll, dessen Mitglieder die Aldermen Butterworth, O'Connell, Palmer, Wendling, Badenoch, Snow, Burns, Jones und Dailey sind.

Leset die „Sonntagpost".

Was ist gut für schwache Männer?

Die neueste Entdeckung des berühmten Nervenarztes Dr. Boberz, Detroit, für die sichere Heilung aller Arten von Geschlechtsschwäche und Nervenschwäche hat die medizinische Welt im Sturm erobert. Kurirt zu Hause ohne Berufsstörung.

104 Seiten starkes deutsches Buch, welches Alles erklärt, wird frei versandt.

Einem rühmlichst bekannten deutschen Spezial-Arzte in Detroit gebührt die Ehre, endlich eine wissenschaftliche Entdeckung gemacht zu haben, durch die schwache und nervöse Männer zu Hause rasch und gründlich geheilt werden und welche überdieß so einfach ist, daß Jeder erstaunt. Der Name dieses deutschen Arztes ist Dr. Gustav H. Boberz, und hat derselbe seine neue Methode in einem 104 Seiten starken Werke ausführlich beschrieben, und erhält jeder interessirte Mann, der seinen Namen und Adresse einsendet, das in deutscher Sprache verfaßte Buch kostenfrei zugesandt. Nach aufmerksamem Lesen des Buches werden Sie überrascht sein, wie leicht es ist, zu Hause und ohne Abhaltung von der Arbeit gründlich und rasch geheilt zu werden, wenn die rechte Methode angewandt wird.

Es besteht nunmehr kein Zweifel, daß Dr. Boberz das Geheimniß der Heilung der Männerschwäche gelöst hat. Seine neue Methode, die wunderbar einfach ist, rasch und gründlich heilt, weicht von allen bisher angewandten Mitteln sehr ab, basirt aber auf streng wissenschaftlichen Grundsätzen und kurirt in wahrhaft magischer Weise Zustände wie: Geschlechtsschwäche, Nervosität, Verluste, Prematurität, eingeschrumpfte Organe, Verlust der Manneskraft, prostatische Leiden, Rückenschwäche und alle ähnlichen Leiden. Für junge wie alte Männer ist diese wunderbare neue Entdeckung gleich erfolgreich und sichert nicht nur gründliche Heilung der erwähnten Symptome, sondern erzeugt auch sofort wieder ein Gefühl der Jugendkraft und wohlthuende Wärme in den Organen. Das Nervensystem wird auf's Neue gekräftigt, die Muskeln gehärtet, die Blut-Zirkulation gestärkt, der Appetit gebessert und das ganze System erhält neue Lebenskraft. Es hat manchem Mann die wahre Lebensfreude und die verlorene Kraft wiedergebracht, und dadurch ist in manches Heim die wahre Liebe und das frühere Glück zurückgekehrt.

Die ersten Autoritäten empfehlen die Methode, weil deren Heilkraft durch so zahlreiche glänzende Kuren erwiesen ist. Schreiben Sie deshalb noch heute an den Entdecker dieser erfolgreichen neuen Methode, dessen Adresse folgende ist: Dr. Gustav H. Boberz, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich., und derselbe wird Ihnen sofort das 104 Seiten starke deutsche Buch, welches die Methode ausführlich beschreibt, kostenfrei zuschicken, so daß auch Sie dadurch bald gründliche Heilung zu Hause, ohne Berufsstörung, finden werden und dann wieder ein wirklich glücklicher Mann sein können. 23Mi,bidofa

Die drei Lebensalter,

In der Kindheit, in den mittleren Lebensjahren und im Alter bedarf man gar oft des Wirkens der Nährkraft, welche enthalten ist in

ANHEUSER-BUSCH'S **Malt-Nutrine** TRADE MARK.

Der beste Helfer der Natur, keineswegs ein dunkles Bier, sondern ein wirklicher Malz-Extrakt, positiv heilsam und nicht im mindesten berauschend.

In allen Apotheken erhältlich.

Präparirt nur von der

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

REPORT OF THE CONDITION —OF THE—

HOME SAVINGS BANK

Chicago National Bank Bldg., 152 Monroe St.

At the Opening of Business May 21, 1903.

RESOURCES.	
Municipal Bonds	$ 17,000.00
Municipal Certificates	239,000.00
Railroad Bonds	1,700,000.00
Other Bonds	800,000.00
Cash on Hand and in Banks	202,036.89
Total	$2,958,036.89
LIABILITIES.	
Capital	$ 100,000.00
Surplus	25,000.00
Undivided Profits	36,852.04
Premium Account	95,815.37
Savings Deposits	2,700,369.48
Total	$2,958,036.89

A SAVINGS BANK EXCLUSIVELY. Deposits in sums of one dollar or more are received, on which three per cent interest is allowed, computed semi-annually. Money deposited on or before the tenth of any month will receive interest from the first of that month.

SAFE DEPOSIT VAULTS. The most spacious and complete Safe Deposit Vaults in the world are operated in connection with this bank. Boxes $3.00 a year and upwards.

DIRECTORS: JOHN M. SMYTH, C. K. G. BILLINGS, WILLIAM BEST, W. J. ONAHAN, JOHN R. WALSH, ANDREW McNALLY, MAURICE ROSENFELD.

OFFICERS: W. J. ONAHAN, President, MAURICE ROSENFELD, Vice Pres't, CHAS. E. SCHICK, Cashier.

Report of the Condition OF THE

Prairie State Bank

MAY 21, 1903.

RESOURCES.	
Real Estate Owned	$ 46,078.11
Loans on Real Estate	83,017.62
Loans on Other Security	3,729,103.86
U. S. and Other Bonds	380,003.29
Cash on Hand and Exchange	803,721.52
Total	$4,991,924.40
LIABILITIES.	
Capital	$ 250,000.00
Profits	121,257.03
Deposits, Savings Accounts	3,099,798.90
Deposits, Checking Accounts	1,520,868.47
Total	$4,991,924.40

DIRECTORS. GEO. VAN ZANDT, B. F. HOMER, GEO. WOODLAND, H. J. EVANS, C. B. SCOVILLE.

Zur Rechenschaft gezogen.

Der Kutscher Charles H. Barrow wurde gestern Nachmittag von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, weil er am letzten Donnerstag an der Ecke von State und Jackson Straße Frau Annie Johnson überfahren hatte, wodurch angeblich deren Tod verursacht wurde. Barrow war auf der Eilfahrt nach dem Lake Shore-Bahnhof begriffen, als Frau Johnson, die im Gebäude Nr. 305 35. Str. wohnhaft war, unter die Hufe seiner Pferde gerieth und überfahren wurde. Er hielt sofort seine Kutsche an, war behilflich, die Schwerverletzte in eine benachbarte Apotheke zu tragen, gab der Polizei seinen Namen und seine Adresse an und beförderte dann erst seine Fahrgäste, die es sehr eilig hatten, nach dem Bahnhof.

Summarisch entlassen.

Der Glaubensdoktor Alexander Dowie, welcher sich auch „Elias, der Zweite" nennt und unumschränkter Herrscher in der Zionstadt bei Waukegan ist, fackelt allem Anschein nach nicht lange, wenn einer der von ihm eingesetzten Beamten in der neuen Niederlassung der Spitzenweber und Dowie-Gläubigen sich ihm mißliebig macht. Er setzt ihn einfach wieder ab. So entließ er gestern Kapitän Bailey von der Polizeimacht der Zionstadt, nachdem er ihm sein Guthaben an Aktien und sein Grundeigenthum bei Heller und Pfennig baar ausgezahlt hatte. Er hatte den Kapitän aufgefordert, zu resigniren. Als dieser der Aufforderung nicht sofort nachkam, wurde er von Dowie in Ungnaden entlassen.

Anschluß nach Elgin.

Die Aurora, Elgin & Chicago Electric Road Company eröffnete gestern Nachmittag den Betrieb auf der neuen Strecke, die von Wheaton nach Elgin führt. Der Verkehr auf dem doppelspurigen Geleise, zwischen der Station an der 52. Ave. in Chicago und der Vorstadt Wheaton, ist schon lange im Gange. Die von Wheaton aus nach Aurora führende Zweiglinie wurde vor annähernd einem Jahre eröffnet. Nun ist auch die andere Zweiglinie Wheaton-Elgin fertiggestellt und der Personenverkehr eröffnet.

Herr Gustav J. Tatge,

der vom demokratischen County-Konvent zum Richteramtskandidaten der Superior Court ernannt wurde, tritt hiermit zum erstenmal vor die Oeffentlichkeit. Er ist ein Sohn des wohlbekannten und ausgezeichneten deutschen Pioniers Conrad Tatge und wurde im Jahre 1866 in Crete, im benachbarten Will County geboren. Er besuchte zuerst die deutsch-lutherische Gemeindeschule in seinem Geburtsort und eignete sich in derselben die Kenntniß der deutschen Sprache an, die er selbstredend als seine Muttersprache hegt und pflegt. Später besuchte er öffentliche Hochschulen und bildete sich dann auf der Northwestern Universität zum Rechtsanwalt aus. Im Jahre 1887 siedelte er sich in Chicago als Advokat an. Kurz darauf wurde er zum Friedensrichter ernannt, er resignirte aber schon nach einem Jahr, da er andere und höhere Lebensziele hatte, und widmete sich seither lediglich dem Rechtsstudium und seiner stets zunehmenden Praxis. Herr Tatge hat sich nie mit Parteipolitik befaßt und ist daher, Dank seiner tüchtigen Rechtskenntniß und langjährigen Praxis in den hiesigen Gerichten ganz besonders für das Richteramt vorbereitet. Er ist ein gewissenhafter, charakterfester und dabei bescheidener Mann, der auf dem Richterstuhle dem Deutschthum, mit dem er in Stadt und Land aufs Innigste nach Herkunft und eigener Herzensneigung verwachsen ist, Ehre bereitet. Wir erwarten zuversichtlich, daß unsere deutschen Mitbürger am 1. Juni, Pfingstmontag, ihm ihre Stimmen geben werden. —x

Eine freie Probe

von vier Flaschen flüssiger Medizin wie die Abbildung zeigt, in einer Holzschachtel unauffällig verpackt, wird an Jeden, der an das Kent Medical Institute, 110 Houseman Building, Grand Rapids, Mich., schreibt, frei zugesandt.

Diese Heilmittel sind auf Grund der langjährigen Erfahrung der Chefarztes des Instituts zubereitet, sind in der Heilung aller

Blut-Krankheiten

sowie den verschiedenen Arten von

Ausschlägen und Geschwüren,

die so manchen Mann und manches Weib entstellen, und ihnen das Leben zur Last machen, unerreicht.

Mit dieser freien Probe wird eine werthvolle Broschüre über die Entstehungsursache, sowie die Behandlung aller Arten von Blut- und Hautkrankheiten übersandt. Unter vielen anderen werden die Entstehungsursachen sowie Behandlung der Pimpel, der Mitesser, das Jucken der Haut, Eczema, Leberflecken, rothe Haut, brechende Haut, manchmal Folgen von verschiedenen Hautkrankheiten, ob ererbt oder selbst zugezogen, das Ausfallen der Haare, Geschwüre, offene Beine, Schmerzen neuralgischer oder rheumatischer Natur, die auf ein verdorbenes Blut schließen lassen, Schmerzen in den Knochen u. s. w., beschrieben und erklärt.

Mann und Frau geheilt.

Munson, Pa., 3. Juli 1901.

Geehrte Herren! Ich theile Ihnen mit, daß ich die Medizinen verbraucht habe, daß ich nun wieder hergestellt bin, eben so auch meine Frau, so daß ich keine Medizin mehr brauche. Ich fühle wieder gut und habe eine ganz andere Farbe bekommen und so auch meine Frau. Ich bin froh, daß ich mich gerade an Sie gewandt habe, bitte meinen besten Dank für Ihren Rath und Hilfe entgegenzunehmen. In Beantwortung Ihres Schreibens theile ich Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß Sie sich auf mich berufen können und die Erlaubniß dazu Ihnen gerne gebe. Hochachtungsvoll,

John Bohn.

Weiß wohin in der Noth zu gehen.

Fairfax, S. D., 30. Juni, 1901.

Werther Doktor! Ich will meinen Dank Euch schreiben für Ihre werthe Medizinen, die Sie mir gesandt haben, und die mir geholfen haben. Ich habe nicht wieder schreiben wollen, bis ich es weiß, daß es mir auch sicher hilft. Nun weiß ich wohin ich gehen kann, wenn ich wieder in der Noth bin. Ihre, Anna Maria Wuß.

$500.00 Belohnung wird jeder Person bezahlt, die uns den Beweis bringt, daß wir auch nur einen Cent für diese Zeugnisse bezahlt haben, und die uns beweist, daß diese Briefe nicht aus eigenem freiem Willen, aus bloßer Dankbarkeit uns gegeben worden sind.

In Briefen nenne man diese Zeitung.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Little Princeß."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „King Dodo."
Grand Opera House. — Weber & Fields „All Star"-Truppe.
Illinois. — „Ein chinesischer Honigmond".
McVickers. — „When Johnny comes Marching Home."
Howard's. — „A Barrel of Money."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Carmen Ave., 176 F. östl. von Ravenswood Park, 36×125, Frank P. Schmitt, Jr., an Erik E. Skoglund, $3,500.
Montrose Blvd., 175 F. westl. von N. Clark Str., Südfront, 43×92, Wm. H. Mulholland an Sylvester L. und Flora N. Walker, $3,000.
Malden Str., 92 F. südl. von Wilson Ave., Westfront, 50×148, Henry W. Bartling an Wm. C. Bartling, $10,500.
Buckingham Place, 441 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 25×124½, Nachlaß von Ludwig Swanson an Christina Swanson, $1,515.
N. 41. Ave., 150 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50×173½, Hiram Church Forbes an Wallace B. Bennett, $2,400.
Artesian Ave., 283 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 24×124, M. M. Mucheisen an Odille Drolet, $4,800.
Poe Str., 175 F. östl. von Osgood Str., Südwestfront, 75×75, Harry M. Brown an Julian Grabowski, $3,000.
Broom Str., 70 F. südl. von Ohio Str., Westfr., 23×79, George W. Stewart an James E. Osborne, $1250.
Lake Str., N.-W.-Ecke Ada, 50×120, Frank Spiegel u. A. durch M. in C. an Armin W. Brand; $12,951.
Trumbull Ave., 300 südl. von Colorado Ave., 106×116, Marietta Low an James S. Low; $6000.
Fillmore Str., 158 westl. von Western Ave., 25×126, August Einfeldt an Annie Hellen Ruth Olsen; $3000.
21. Pl., 145 östl. von Leavitt Str., 24×125, J. H. Bauer an Frank W. Bewersdorf, $2500.
16. Str., 161 westl. von Union, 24×100, J. Lutz an Pavel Kolarik; $2000.
Wabash Ave., 225 nördl. von 35. Str., 25×164½, Wm. Brintnall an Mary O'Neill; $6000.
47. Str., 225 östlich von Groß Ave., 25×105, Louise Hecht an Martin S. Froemke; $5300.
45. Str., 199 östl. von Wallace, 25 125, Juliana Grabowski an Rosa Brown; $2500.
Lowe Ave., 337 südl. von 53. Str., 25×125½, H. McCormick an Adolph Westberg, $1800.
Rogers Park, n. 40, 1, 5, b 17, Hannah Timmins u. A. durch M. in C. an Fredk. J. Barnham, $7666.
Commercial Ave., 900 südl. von 95. Str., 25×138½, Frank Englert an John C. Bonnickssen; $1437.
Washington Heights, 1 W und 21, b 55, Bertha Gordon an Eugenia M. Riggle; $3400.
Cuyler Ave., 197 östl. von Leavitt, 25×120, Carl Wolle an Martin Carlson; $1125.
38. Str., zwischen Francisco und California Ave., 44×125, Genaro Florenz an Isador Springer; $7000.
Wellington Ave., N. O.-Ecke Lincoln Str., 59×125, Pauline F. Weiland an Christoph Ruckhardt, $8000.
May Str., 109 nördl. von 57., 29×124, Frank McColm an Wm. B. Hurley; $2500.
Milwaukee Ave., 180 nordwestl. von North Ave., 24½×101; Fred H. Allen an John E. Erickson; $2400.
James Pl., 490 östl. von N. Clark Str., 42×50, Andrew G. Johnson an Tillie A. Fleetwood; $10,000.
Oak Str., 96 östl. von Sedgwick, 24×86½, Tillie A. Fletwood an Andrew G. Johnson; $10,000.
Erie Str., 40 westl. von Green, 20×126, Jacob Birk an Samuel Minkus; $4450.
12. Str., 73 westl. von Spaulding, 24×117, A. Keller an Joseph Blaha; $8900.
Turner Ave., 178 südl. von 15. Str., 50×124.85, Agnes Lavender an Th. Dempster; $9000.
13. Str., 216 östl. von Lincoln, 24×124, W. Bartels an Johanna Friedrich u. A.; $4325.
51. Str., 190 östl. von Oakley Ave., 24×124, E. Mayer an Emil Woeßner; $1500.
Center Ave., 73 südl. von 69. Str., 25×124, G. E. Rickords an Abraham S. Ellman; $1500.
63. Str., 58 östl. von Peoria, 50×125, Oscar E. Engstran u. A. durch M. in C. an Andrew H. Green von New York City; $15,812.
Webster Ave., 33 südl. von 74., 33×127, Richard Peck u. A. durch M. in C. in Eugene C. Pomeroy, Cleveland, O., $7000.
53. Pl., 51 östl. von St. Louis Ave., 50×125, A. J. Clark an Rudolph F. Gill von Urbana, Jll., $1650.
Leavitt Str., 50 nördl. von Kosciusko Str., 25×125, A. Pauzka an Lawrence Sitkiewicz; $1000.
LeMoyne Str., N.-O.-Ecke Central Park Ave., 24×122.7, H. M. Lauderdale an Edward Kramer, $1600.
Dearborn Ave., 150 nördl. von Schiller Str., 30×149, Berkshire Life Ins. Co. an Fanny L. Newman; $11,000.
Carroll Ave., 24 östl. von Leavitt Str., 24×119½, Nachlassenschaft von M. Cavenaugh an Ellen Bowman; $1600.
18. Pl., 266 östl. von Loomis Str., 24×124, J. Kalina an Frank Pechar u. A.; $2100.
LaSalle Str., 197 südl. von 44., 50×137, K. Koch an Mathias B. Becker; $3000.
Emerald Ave., 48 südl. von 52. Str., 25×125, E. O'Neill an William Reichert, jun.; $1300.
Manistee Ave., 110 südl. von 87. Str., 25×138½; F. Witkowski an K. Wolkowsky; $1300.
Armitage Ave., Nr. 685, 25×100, Douglas Loge, J. O. O. F. an William Steiger, jr.; $1600.
Johnston Ave., 609 westl. von California Ave., 25×100; C. Gustafson an Frederick Anderson; $1300.
Claremont Ave., 371 nördl. von North Ave., 25×124½, J. C. Larkin an Albert Bode; $1800.
Newton Str., 226 nördl. von Augusta, 25×125, W. Rehmzon an August Dresse; $1800.
Winchester Ave., 175 südl. von Augusta Str., 25×125, J. Gehl an Hermann Zimmermann; $3800.
Erie Str., 266 westl. von Robey, 24×121½, M. O'Neill u. A. durch M. in C. an Annie R. Brown; $1400.
Fay Str., 115 südl. von Pratt, 25×125, O. J. Gabrielson an Martha Drewek; $2650.
12. Str., 168 westl. von Paulina, 24×125, E. Leavitt an Hugh Dougherty; $7500.
25. Str., 216 westl. von Francisco Ave., 24×120, K. Groser an M. Fabijanski, $1825.
La Salle Str., 50 südl. von 29., 25×120, Nachlaß von J. H. Smith an Annie Smith; $1800.
Garfield Blvd., N.-O.-Ecke Honore Str., 40×150, E. Landsberg an Mary A. Downey; $2250.
May Str., 242 nördl. von 61. Str., 25×124.9, S. Heck an Joseph Weidig; $1500.
Stewart Ave., S.-W.-Ecke 67. Str. 58×150, D. W. McNeal u. A. durch M. in C. an Chas. T. Page; $4779.
Drexel Ave., S.-W.-Ecke 67. Str., 25×125, C. A. Johnson an Ida Zimmermann, $5000.
111. Pl., 129 westl. von Armour Ave., 37½124, F. Johnson an John Perrei; $2225.
St. Lawrence Ave., 257 südl. von 43. Str., 16.67×126.8, J. Lancaster an Mary A. Lancaster; $4500.
Lake Str., N. W.-Ecke Columbia Pl., 58×125, und anderes Eigenthum in derselben Subdivision, Salo W. Roth u. A. durch M. in C. an Oak Park B. & L. Assn.; $26,000.
Spaulding Ave., 109 nördl. von Adams Str., 72×101.85, Hugh Dougherty an Emanuel Leavitt; $19,000.
Paulina Str., N. W.-Ecke Leland Ave., 91×120, Edward F. Angell an Michael J. Kennelly; $15,000.
Rogers Park, n. 25 F., 1, 8, b 33, Jane C. Gritzner an James K. Bartholomew; $10,000.
Madison Str., 152 östl. von Halsted, 120×180, und 2-5 Int., David Beidler an Augustus F. Beidler und Francis Beidler und Emma B. Camp; $60,000.
Morgan Str., S. O.-Ecke Jackson, 200×25, und ⅕ Int., David Beidler an Augustus F. Beidler; $10,000.
Adams Str., N. W.-Ecke Franklin, 150×198, Allison V. Armour u. A. durch M. in C. an John T. Pirie von New York City; $800,000.
North Ave., S. O.-Ecke von Fleetwood Str., 337½×352½, 345 Frontfuß am Nordarm des Chicago Fluß; Chicago Wharfing and Storage Co. an die Ver. Staaten; $113,640.
Blanche Str., 274 östl. von Fleetwood Str., 80×205½, mit 205½ Frontfuß am Nordarm des Chicago Fluß, Lyman A. Walton an die Ver. Staaten; Bau eines passenden Docks und $41,863.

— Gemüthlich. — Präsident: „Der Angeklagte wollte sich eben durch Straßenraub ein angenehmes Leben sichern — —" Räuber (unterbrechend): „— angenehm? Na, da werden Sie einmal Räuber, Herr Präsident!"

— Aus der Schule. — Lehrer: „Wann war die Schlacht bei Belle-Alliance?" — Schüler: „Das weiß ich nicht." — Lehrer: „Das ist auf memotechnische Weise sehr leicht zu behalten. Sie denken zuerst an die zwölf Apostel; halbieren die Zahl derselben und zählen sie dazu; macht 18. Dann nehmen Sie wieder die zwölf Apostel, zählen den vierten Theil derselben, nämlich 3 dazu; macht 15. Das macht zusammen 1815, und dies ist das Jahr der Schlacht! Sie sehen, diese Methode ist äußerst leicht und bequem!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Furniture Stockmen. Nachzufragen beim Superintendenten, „The Fair", State, Adams und Dearborn Str. dmdo

Verlangt: Erfahrene Schneider und Bushelmen. Guter Lohn. Nachzufragen: Supt., The Hub. dimido

Verlangt: Hauspainters. Stetige Arbeit. 1070 S. Robey Str., nahe Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Eine dritte Hand an Cakes und eine dritte Hand an Brot. Cafe Lakota.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Butcher zum Shoptenden und Orders abzuliefern. 253 Evanston Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Verlangt: Kräftiger Junge zum Fahren und allgemeine Arbeit; guter Lohn. 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher und Blacksmith. 4714 Marshfield Ave.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Grocery und Market. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Porter in Saloon. 423 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1002 Wellington Str., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 483 W. Ohio Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider, guter Hosen- und Westenmacher. 982 W. 21. Str.

Verlangt: Guter Wagenwascher. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Zweiter Koch. 87 S. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der auch Lunch kochen kann. Guter Lohn. 48 S. Clark Str.

Verlangt: Lizensirter Engineer, um kleine Anlage zu besorgen und sich im Allgemeinen nützlich zu machen. Mann mittleren Alters vorgezogen. — Lohn $10 per Woche. 85 S. Market Str.

Verlangt: Ein guter Stallmann, um Pferde zu besorgen. 10 Austin Ave.

Verlangt: Butcher, Storetender. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Busineß-Lunchkoch; muß seine Arbeit verstehen. 683 S. Western Ave.

Verlangt: Ein guter starker Junge für Fabrik-Arbeit. National Stamping Works, 118 Michigan Str.

Verlangt: Bäcker; zweite Hand; an Brot und Cakes. 516 Ost 26. Str.

Verlangt: Ein guter Rockschneider; $7 und aufwärts. A. Heim, 1463 Ogden Ave. dmdo

Verlangt: Ein guter Rockschneider. H. Mueller, 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Helfer für Schlosserarbeiten. 514 Ogden Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge, ständige Arbeit; guter Lohn; künstliche Blumen. 84 Wabash Ave., Zimmer 74.

Verlangt: Ein guter Waiter für stetige Arbeit. — State und Adams Str., Basement.

Verlangt: Mehrere gute Painters. 763 West 12. Str.

Verlangt: Porter. 81 Wells Str.

Zwei Geschirrwäscher. Restaurant. 351 S. State Str. dmt

Verlangt: Alter Mann für leichte Farmarbeit, einer der gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Adresse: Box 21, Jefferson Park. dimi

Verlangt: Anständiger junger Mann in Buchhandlung. Muß Abends arbeiten. Gelegenheit zum Emporkommen. Empfehlungen verlangt. Stein, 342 State Str.

Verlangt: Erfahrener Möbelverkäufer. 563 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein reinlicher alter Mann, Saloon zu öffnen und Porterarbeit zu besorgen. Gutes Heim und kleiner Lohn. Empfehlungen verlangt. Adr.: D. 166 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Verkäufer und Dekorateur für Dry Goods. Henk, 504 West Chicago Ave.

Verlangt: Porter in Saloon, einer der Lunch zu kochen versteht. 270 Ost 31. Str.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann für Saloonarbeit; gute Behandlung. 792 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits zuhelfen; $9. George Zwißler, 2927 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender. Chas. R. Wagner, 119 W. 12. Str., Harlem Rennbahn.

Verlangt: Männer in Eishaus zu arbeiten; 50 Meilen von Chicago; freie Fahrt. 215 West 18. Str.

Verlangt: Junger Mann für Laundry-Arbeit. — Muß englisch sprechen. $20 per Monat und Board. Kein Zimmer. Vorzusprechen bei Mrs. Schaeffer, Plaza Hotel, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Junge, an Bäckerwagen zu helfen. 396 W. Division Str.

Verlangt: Dinner-Waiter für Restaurant. 876 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Bartender mit Empfehlungen. 876 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Lebensversicherungs-Canvasser für die Nordseite. Keine Ladies. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr oder bis 10 Uhr Vorm. 973 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, 17 Jahre alt, in Grocerystore. Muß mit Pferden umgehen können. 1360 West 35. Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen, stetig. 447 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Schneider, Bushelmann, guter Mann, stetige Arbeit. 232 N. State Str. R. Beraneck. modi

Verlangt: Ein stetiger Junge, 18 bis 20 Jahre alt, als Flaschenwäscher. 193 Wells Str. modi

Verlangt: Ein ältlicher Mann zum Kühehüten. W. Masch, 8638 Marquette Ave. modimi

Verlangt: Energischer, zuverlässiger Solicitor, guter Lohn, stetige Beschäftigung für den rechten Mann. Nachzufragen 611 Unity Bldg. mdi

Verlangt: Ein Junge, der in einer Bäckerei gearbeitet hat, an Brot und Kuchen. F. Hochlemann, 2601 Lexington Str., Garfield Park Hochbahn, 48. Ave. Station. modimi

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 14mi,X*

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 13mai,X*

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, das Handwerk in einer Schuhfabrik zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 820 N. Robey Str. 13mi,X*

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Company- und Kontrakt-Arbeiten in Iowa, Wisconsin, Minnesota und Illinois; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25 und Board; ferner Männer für andere Arbeiten in und nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 1mai,1mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, 14, für leichte Arbeit. $3 die Woche. Stark, 1214 Dunning Str.

Verlangt: Weber an Rugs, sowie Jungen zum Lernen. 570 Wells Str.

Verlangt: Brotbäcker, mit dem Boß zu arbeiten. Tagarbeit. S. B., 222 Abendpost.

Verlangt: 3 starke Männer für Lagerhaus. Nachzufragen: 183 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Elevatorführer. $12. Nachzufragen Zimmer 4, 185 S. Clark Str.

Verlangt: 2 Kollektoren für Sparbank. Nachzufragen: 185 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Tagarbeit. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Porter für einen Saloon. Muß gute Empfehlungen haben. Stetiger Platz für den richtigen Mann. Adr.: R. 665 Abendpost.

Verlangt: Laufbursche. Gehalt $3 bis $3.50 per Woche. H. W. Massari & Co., 189 Fifth Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hotel Office.

Verlangt: Ein guter Fleischer, sofort. 5251 S. Halsted Str.

Verlangt: Lunchmann, der Bar tenden kann. — Ecke Canal und Van Buren Str., Kaeding Bros.

Verlangt: Porter für leichte Arbeit in Store. Aelterer Mann vorgezogen. Nachzufragen zwischen 3 und 7 Uhr Nachmittags. Sieck's Drygoods-Store, Wells Str. und North Ave.

Verlangt: Junger Mann, 16 bis 18 Jahre alt als Wagemeister. Adr.: F. W. 284, Abendpost. mdmi

Verlangt: Porter um aufzuwarten und Bar zu tenden. 560 N. Halsted Str. modi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein nüchterner junger Mann sucht Arbeit bei anständigem Farmer in der Umgegend Chicagos. Nachzufragen: 1253 47. Str. und Center Avenue, Saloon.

Gesucht: Junger Deutscher, spricht englisch, sucht Porter-Stelle im Saloon. Kann alle Arbeit verrichten. Wißmann Bellhaus, Ecke Washington und Clinton Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Porter-Stelle. 88 Lincoln Ave.

Gesucht: Junger Deutscher (Breslauer), Wurstmacher, sucht Stellung in Wurstfabrik. Adr.: R. 618 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle. Versteht jede Arbeit im Saloon, als Porter, Waiter, Saloon aufmachen Morgens. Adr.: D. 161 Abendpost.

Gesucht: Guter Bau- und Kunstschlosser bei Bank und Feuer, sucht stetigen Platz. Adr.: O. T. 196, Abendpost.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Mann sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. Kann gut am Tisch aufwarten. 75 Ost North Ave.

Gesucht: Guter Cake-Bäcker sucht Arbeit. Dreyer, 53 S. Ann Str.

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung in oder außerhalb der Stadt. Adr. D. 163 Abendpost. dmt

Gesucht: Ein Cakebäcker mit guter Erfahrung sucht stetige Arbeit. Adr.: D. 178 Abendpost. dmt

Gesucht: Starker Junge, 16 Jahre alt, wünscht Arbeit bei deutschem Farmer oder in Gärtnerei, hoher Lon nicht verlangt. 1368 N. Spaulding Ave. modi

Gesucht: Guter Busineß-Lunch-Koch sucht stetigen Platz im Saloon oder Restaurant. 349 Ost North Ave. 2 Treppen. modi

Gesucht: Barkeeper sucht Stellung. Ernst Schroeder, 407 Sedgwick Str. mdmi

Gesucht: Ein nüchterner Mann, im mittleren Alter, mit Certificate of Competence, sucht stetige Arbeit als Maschinist. Adr.: R. 617 Abendpost. modi

Gesucht: Ein nüchterner Mann im mittleren Alter wünscht stetige Arbeit als Heizer in Fabrik oder Flat. Certificate of Competence. Adr.: D. 185 Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen und ein Geschirrwäscher. 5119 Wentworth Ave.

Verlangt: Erfahrene Pelz-Finishers und Liners. C. Baron, 452 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrene Dry Goods-Verkäufer. Loehr, 311—319 Blue Island Ave.

Verlangt: Knaben und Mädchen für Nachtarbeit; guter Lohn. Auch „Body"-Bügler für Nachtarbeit; guter Lohn. Adr.: Central Steam Laundry Co., 104—108 Indiana Str. 24aprX*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash Girls, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Affidavits bei Superintendenten, „The Fair", State, Adams und Dearborn Str. dmdo

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an Herrenkleidern. Guter Lohn. Nachzufragen beim Supt., The Hub. dimido

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten. 9016 Sheffield Ave.

Verlangt: Mädchen für Caster an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str.

Verlangt: Mädchen für Store und leichte Hausarbeit. 205 Wells Str.

Verlangt: Mädchen in Shipping Room. 160 W. Erie Str.

Verlangt: Erfahrene und tüchtige Schuhverkäuferinnen. Stetige Anstellung. Nachzufragen: Supt., Hillman's, 112—116 State Str.

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Guter Platz für stetige Mädchen. Kraus Bros.' Färberei, 157—159 Ost 22. Str. dmdofrsa

Verlangt: Größere Mädchen an Rope Portieren und Powerloom Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. dmido

Verlangt: Mädchen für Maschinen an Canvas-Leggins. Guter Lohn. E. C. Cook & Bros., 49 Ost Kinzie Straße. mai14,17,20,23,26

Verlangt: Erste Hand Mädchen, ebenso für Kanten zu baisten. 47 Brigham Str. modi

Verlangt: Mädchen an Coat-Arbeit. 141 Cornelia Str. mdi

Verlangt: Mädchen an Wrappers und Sacques. Maschinen mit Betriebskraft. Auch Mädchen zum Lernen. 1551 Dunning Str., nahe Halsted und Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen im Dry Goods Store; schließen um 7 Uhr Abends. Sieck's, Wells Str. und North Ave. modi

Verlangt: Finishers, Handnäher und Handknopflochmacher an Coats, Hosen und Westen. Hart, Schaffner & Marx, 253 Market Str., Ecke Van Buren Str. 24mai,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin, $6; für Lake Geneva; Familie von 4; kein Waschen. 373 E. North Ave., Matthews.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das die Kleidermacherei mit erlernen will. 232 N. May Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1856 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 155 Randolph Str.

Verlangt: Frau zum Waschen in Familie. 1905 Prior Place, Lake View, einen Block nördlich von Barry Ave. und östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen. 3131 Vernon Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Heimath. 954 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Junges Mädchen, eingewandertes bevorzugt, für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 315 Osgood Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei Kellnerinnen. Cafe Bauer, 863 N. Clark Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 3730 Langley Ave. —fr

Verlangt: Erste Hände an Röcken. 558 N. Paulina Str. modimi

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 116 E. Superior Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 560 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 West Division Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1152 Sheffield Ave., im Laden nachzufragen. dmido

Verlangt: Ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Muß zu Hause schlafen. 618 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; eine Person. Mrs. H. Stein, 365 Larrabee Str.

Verlangt: Aeltliche Frau in kleiner Familie; von 8 bis 4 Uhr. 438 Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Köchinnen, 1 Geschirrwäscherin. — Konen, N.-W.-Ecke California und North Ave.

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frisch eingewandertes bevorzugt. 860 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen im Store. 838 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen oder eine ältere Frau in kleinem Haushalt. 110 Howe Str., nahe Center.

Verlangt: Aeltere Frau in kleinem Haushalt zu helfen. 992 W. 22. Str.

Verlangt: Geschirrwascherin. 87 S. Halsted Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. August Wedekind, 5807 Henry Str., Austin. dimi

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit. $5 die Woche. Sonntags frei. 11 N. State Str.

Verlangt: Kindermädchen, nicht unter 16 Jahren. 766 West North Ave.

Verlangt: Dienstmädchen in Roominghaus. $4 die Woche. 285 Clybourn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Dienstmädchen für Küchenarbeit. Gute Stellung. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 683 S. Western Ave.

Verlangt: Busineßlunch-Köchin für Saloon. 683 S. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4556 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 967 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann; guter Lohn. 376 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen; guter Lohn. Mr. Maltz, 639 N. Leavitt Str. dimido

Verlangt: Zweites Mädchen in kleiner Familie. — 3434 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 467½ La Salle Ave.

Verlangt: Ein Wittwer wünscht eine Haushälterin. Gutes Heim. 2147 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4320 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4811 Madison Ave., 2. Flat. dimidofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 83 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 81 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, eines das waschen und etwas kochen kann. $4.50 die Woche. — 182 S. Kedzie Ave., Ecke Colorado.

Verlangt: Zwei englisch sprechende Dienstmädchen. Nachzufragen: 339 Ashland Boulevard.

Verlangt: Gute zuverlässige alleinstehende Frau in mittleren Jahren, um einen kleinen Haushalt zu führen. Guter Lohn und Behandlung. Zu erfragen nach 7 Uhr Abends. Robert Fischer, 7138 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das auch gut polnisch spricht, findet gutes Heim. Sehr leichte Beschäftigung im Haushalt. Adr.: D. 162 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 346 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, als Hilfe im Haushalt; kann Abends nach Hause gehen. 1958 N. Ashland Ave., unten. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen. 2717 Wentwort Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes, einfaches Kochen; guter Lohn. 1733 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; kann zu Hause schlafen; guter Lohn. 149 E. North Ave.

Verlangt: Gute Frau als Krankenpflegerin. — 103 Orchard Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 die Woche. 1004 Farwell Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit für Nord- und Südseite; Lohn $5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Waschfrau für Privatfamilie, 3—4 Tage in der Woche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Küchenmädchen für Restaurant; Lohn $5 und $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen, bei einem Kind zu helfen. Muß auch einfache Näharbeit thun. $4 die Woche. 1004 Farwell Ave., Rogers Park. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. 1269 N. Western Av.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 2 Tage jede Woche. Südseite-Turnhalle, Frau J. Emme, 3143 State Str. dimi

Verlangt: Selbstständige Köchin und ein Mädchen für Hausarbeit. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. 6035 Centre Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Prof. Oswald, 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das etwas englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. $4. 271 E. 66. Str. mdimi

Verlangt: Frau zum Waschen, Bügeln und Schruppen, drei Tage jede Woche. 82 Florence Ave., nahe Diversey Boulevard. mdimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 1945 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Kind zu achten; muß zu Hause schlafen. 728 Clybourn Ave., Dry Goods Store. modi

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Näheres 19 Chalmers Place, Ecke Fremont Str. 21mai,1wX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene Kleidermacherin sucht Arbeit; $1.25 täglich; Postkarte nach 579 N. Wood Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 293 Center Str., hinten, oben.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Platz als Haushälterin. Kleine Wittwersfamilie. 1141 Nelson Str.

Gesucht: Frau, scheut keine Arbeit, wünscht Stelle von 7 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags; versteht auch Kochen. 884 35. Court.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Köchin in Restaurant. 8 W. Ohio Str. dmt

Gesucht: Lunchköchin suchte Stelle im Saloon. — 192 West Division Str., 3. Floor, FlatD. modimi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlers Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3nov*

Dr. Koessel, 191 Süd Clark Straße, 2. Floor. Für schnelle und gründliche Heilung aller Blut-, Haut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren- und Geschlechtskrankheiten spreche man sofort bei Dr. Koessel vor. Mäßige Preise. Stunden: 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntag: 10 bis 1 Mittags. 9ma,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 3aux*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Zwei junge Männer, Hebräer, mit gutem Charakter, suchen die Bekanntschaft zweier anständiger junger Damen oder Wittfrauen mit etwas Vermögen, um sich zu verheirathen. Adr.: D. 169 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, Westseite, Umstände halber billig. Adr.: D. 167 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, gutgehendes Geschäft, 25 Jahre etablirt, 2 Eckstores, Umstände halber spottbillig. Volles Waarenlager. 92—94 Clybourn Ave., Fair.

Zu verkaufen Saloon, innerhalb der Hochbahn-Schleife; gute Lage; billig. Adr.: D 160, Abendpost. dimi

Muß verkaufen: Vorzügliche Grocery, Candystore, nur $125; Werth $300; Miethe $12. Mit zwei großen Zimmern. 209 Sedgwick Str. dimi

Muß verkaufen: Bäckerei, wegen Abreise; $150. F. W. 525, Abendpost.

Zu verkaufen: Butter-, Thee- und Kaffee-Laden; Nordseite; billig, wenn gleich genommen; wegen Verlassen der Stadt. Adr.: D 165, Abendpost. bidosa

Zu verkaufen: Saloon. 2835 Cottage Grove Ave. dimido

Zu verkaufen: Nachweislich gutzahlendes Restaurant spottbillig. Krankheitshalber. 110 N. Clark Str., Store. modi

Zu verkaufen: Guter Saloon (3 Logenhallen im Gebäude), wegen Krankheit des Eigenthümers sofort billig zu verkaufen. Adr.: D. 184 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon. Ein gutes Geschäft, zu verkaufen wegen Todesfall. 91 Wisconsin Str. 22mai,1wX

Gute Gelegenheit für einen guten Baumgärtner. Nachzufragen bei Eduard Pfeffer, 458 Grove Str., Blue Island. 16ap—1ju,tX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: An State Str., in Englewood, ein Schuhmacher-Shop; 12 Jahre alter Platz; nur erster Klasse Schuhmacher braucht sich zu melden; kein Trinker. Zu erfragen 417 S. State Str., 3 Stock, hinten.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, 1190 Wrightwood Ave., nahe Racine Ave., gut für Butchershop oder Delikatessenstore. Paul Schulte, 81 S. Clark Str. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Parlor und Bettzimmer für ein oder zwei Herren bei kinderlosem Ehepaar; Bad und Gas; nahe Hochbahn und Lincoln Car; auf Wunsch Board. 1251 Wrightwood Ave., 3. Flat.

Kinder jeden Alters finden Board. 235 Orchard Str., oben. bidosa

„Hotel Germanic" (European), Clybourn Ave., Halsted und Weed Str. Eingang 279 Clybourn Ave. und 155 Weed Str. Office auf dem 2. Floor. Gut möblirte Zimmer zu vermiethen beim Tag oder bei der Woche. 19mi,bidoja,1m

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer in kleiner deutscher Familie an eine anständige Frau. 1651 Melrose Str., zwischen Halsted und Evanston. 20mi,1wX

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Geräumiges, gut möblirtes Zimmer. Keine anderen Roomers. Adr.: R. 657 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Board, nahe der Northwestern-Hochbahn. Adr.: D. 183 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Freundliches möblirtes Zimmer mit Badezimmer für einzelnen Herrn, nahe North Ave. und Larrabee Str. Adr.: D. 168 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kauften soeben die ganzen Möbel eines 170 Zimmer-Hotels, eines des feinsten Hotels in der Stadt.

Die Sachen waren nicht länger wie 5 Monate im Gebrauch und sind wirklich so gut wie neu.

Alle Betten sind mit Box Spring und Haar-Matratzen versehen, feine Flemish Eichenholz Dining Sets, hochfeine türkische Schaukelstühle und feine Davenports.

Das ganze Hotel war mit denselben hochfeinen Sachen ausgestattet und wir offeriren dieselben jetzt zum Verkauf, entweder für Baar oder auf Kredit, zu folgenden Preisen:

Box Springs, werth $25	$ 8.95
60 Flemish Eichenholz Eßzimmer-Stühle	1.75
Große Davenports, werth $50	22.50
Große türkische Schaukelstühle, Werth $50	22.50
Feine geschnitzte Dressers, Werth $19	5.75
Emaillirte eiserne Bettstellen, Werth $5	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $25	8.25
1 Partie Matratzen, Werth $6	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $2.50	.75
1 Partie Kissen	.35
Feine flämische Eichenholz Sideboards	19.00
Zimmer-Größe Carpets, Werth $22.50	5.00
Zimmer-Größe Rugs, Werth $27	5.00
3-Stücke-Parlor Suits, Werth $25	7.95

Wir verkaufen zu den folgenden Bedingungen:
$100 werth Möbel, $10 baar, $6 monatlich.
$50 werth Möbel, $5 baar, $4 monatlich.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2 monatlich.

Wabash Furniture & Carpet House, 1912 Wabash Ave. modimi*

Muß verkaufen: Wegen Abreise. Chifonier, Dresser, Ausziehtisch, eichenes Holzbett. Schaukelstühle, Couch, eisernes Bett. 207 Sedgwick Str. dmi

Zu verkaufen: Porzellan-Schrank; sofort. 3242 Parnell Ave., 1. Flat.

Muß in 3 Tagen verkauft werden: Die Möbeln eines 8-Zimmer-Flats. 368 Dayton Str., 2. Flat, Nordseite.

Zu verkaufen: Neue Eisenbetten, $1.65 aufwärts, Stahl Ranges, Kochöfen auf Abzahlung, alte Oefen in Tausch genommen. Botschen, 194 E. North Ave. 11mi,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Doppelgeschirr, billig, im Stall, 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 8 Jahre alt, wiegt 1300 Pfund. 521 N. Paulina Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde; billig wegen Krankheit. 162 Newton Str., nahe Lincoln und W. Division.

Zu verkaufen: Hübsches Bay Delivery Pferd, verlasse Stadt, passend für Ausfahrten. $175. 838 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd; 1250 Pfund; Fuchs Coal Yard, 331 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd; billig; keinen Gebrauch dafür. 367 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sehr gute Pferde, doppeltes Geschirr, Wagen. 167 High Str. mdmdo

Jacob Koehler, Nordost-Ecke 42. Str. und Emerald Ave., früher im Stall Nr. 2, Union Stock Yards. Händler in allen Sorten Pferden und Eseln. Telephon: Yards 627. Sprecht bei mir vor. 15—28mai,X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Kinderwagen. 620 Wells Str., 2. Floor, hinten.

Zu kaufen gesucht: Hobelbank. 723 S. Halsted Str., H. Miller.

Zu verkaufen: Platform Scale, Gasolin Tank, Kerosine Tank, Kaffeemühle, Sausage Grinder, Chicken Boiler — alles spottbillig. 241 Ost 37. Str., Laden. —son

Zu verkaufen: Alte Bricks. 167 High Str., oder Blackhawk Str. und Elston Ave. 21mai,2wo

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Singer-Nähmaschine; blos $3; 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Zu verkaufen: Nähmaschine; $3. 361 Hudson Ave.

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, billig für Cash. Adr.: R. 637 Abendpost. 26mi,1w

Nur $50, feines Weber-Piano, geschnitzte Säulen. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. mai25,1w

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: 25-Fahrt-Eisenbahnticket von Winfield nach Chicago; Belohnung. Higgins, 542 W. 14. Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1400 Tribune Building. 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zwangsverkauf: 40 Acres Farm, feiner Ackergrund, Haus, Stall etc., 10 Acres unter Pflug, der Rest Weideland und Gehölz, 3½ Meilen von einer Stadt mit 18,000 Einwohnern. Preis $850 Cash. Nachzufragen bei Fenton, 100 Washington Straße. 21mai,1wX

County Clerk Verkauf: 80 Acres feine Clay Loam Farm, 15 Acres unter Pflug, der Rest Weideland und Gehölz, gutes Haus, Stall. Feine Quelle und Bach, 6 Meilen von einer Stadt mit 18,000 Einwohnern, Preis $1150. Nachzufragen 904 Chicago, Title & Trust Gebäude. 21 mai, 1wX

Muß sogleich verkauft werden: Ginseng und Garten Truck Farm. $300 Anzahlung. Profit $800 bis $1200 jährlich. Mann mit Familie, sofort. H. Ullrich Co., 39 State Str. 14—27miX

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinen, für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Straße, Zimmer 32. 22mi,bidosason*

Nordseite.

Häuser und Lotten auf der Nordseite, besonders in Lake View, billig zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu 5 Prozent zu verleihen. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. Abends offen. 30apr,bojabt,1mo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain— Zweistöck. Brickgebäude. Modern. 577 W. Huron Str. Eigenthümer. frsamodimido

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 50 bei 125, Südwest-Ecke 53. Str. und Maplewood Ave. Zu erfragen bei Geo. Muersch, 5150 S. Western Ave. 24mai,1wX

Billig zu verkaufen oder zu vertauschen: 6 Lotten an Kedzie Ave. und 67. Str. Zahlung nach Eurem Belieben. M. Leisen, 37 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 12 Zimmer-Brickhaus; Lot 25 bei 125; $3000; $1200 Baar. 3011 Parnell Ave.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidoja*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. dez6,bwX

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan, bidosa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatl. Zahlungen. Anleihen. Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str. 26mai,mX

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Keine Kommission, keine Delay-Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jan*X

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 1lap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00. $100 nur $3.00—Kosten
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9febX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest: — Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien u. dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin- oder hin- und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennard, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Versäumt nicht diese Gelegenheit! Für 30 Tage eine 10¢ Ermäßigung an allen Aufträgen, welche wir durch diese Zeitung erhalten. Anglo-American Roofing Co., nicht inkorporirt, 792 W. Chicago Ave. 5mi,1mX

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 8maiX,1mo

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,*bdosa

Verlangt: Kontrakte für Tapezieren, Calcimining und Anstreichen. 350 Dearborn Ave.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Künstler, männlich und weiblich, auch Studenten, zur Erlernung der Lichtpinsel, Crayon und Wasserfarben-Arbeit. Imperial Co., 192 Michigan Ave. 17mi,jobido,1m

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Busineß College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,bdsa*

Wem daran gelegen, die englische Sprache schnell zu erlernen, komme oder schreibe an Prof. Combart, 125 E. Clark Str. 13mi,1mX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Euch jemand Geld schuldet, wenn Ihr klagen wollt oder verklagt seid, wenn Ihr Schadenersatz-Forderungen gegen jemanden habt, oder wenn Ihr irgend eine Rechtssache ausgeführt haben wollt, sprecht bei uns vor oder schreibt. Praxis in allen Gerichten. Konsultation frei. Beste Referenzen. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. Fragt nach Mr. Brown, 91 Dearborn Str. 8mai,frsodi,1m

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jl*

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—430 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 10dez,X*

Ich heile und heile schnell!

Privat Krankheiten

Sprecht vor sofort wenn Ihr leidet. Ich habe eine neue Kur die ich Euch offerire.

Gonorrhoea	Beschwerden	Verlorene Manneskraft
48 Std. bis 5 Tage	5 bis 15 Tage.	30 bis 90 Tage.
Wunden geheilt. Gift aus dem Blute entfernt.	Varicocele Kein Schneiden.	Kleine Theile vergrößert.

Ich habe ein neues Mittel für schwache Männer, welches ich garantire, daß es heilt. Fehlschlag ist ausgeschlossen. Es wirkt direkt auf die schwachen Organe, verleiht ihnen neues, warmes Blut, macht diese stark und kräftig. Wittwer und Männer in mittleren Jahren können wieder heirathen und das Leben neu beginnen mit der vollen Kraft und Stolz der Manneskraft.

Junge Männer welche durch Jugendsünden und Ueberarbeitung ihrem Körper und Geist Schaden zufügten, sollten sofort vorsprechen oder schreiben, um sich vor einem frühzeitigen Grabe zu retten. Ich garantire zu heilen, wenn Ihr bei mir wegen Behandlung vorsprecht.

Meine Bedingungen Ich bin gern bereit, die Zahlungen nach Belieben zu arrangiren. Ihr könnt bei jedem Besuch bezahlen oder per Woche oder Monat, und ich gebe lieberalen Rabatt für Baar, oder Ihr könnt es hinterlegen. Beachtet, meine Gebühren sind die niedrigsten in der Stadt. Medizin von unserem eigenen Laboratorium geliefert. Eisenbahn-Fahrgeld abgerechnet für auswärtige Patienten, die nach der Stadt kommen.

Sprecht vor oder schreibt. **Vienna Medical Institute** Schickt wegen Buch.

130 Dearborn Str., (2. Floor), Ecke Madison Str,

Zimmer 216. Sprechstunden: Täglich von 8.30 Morgens bis 6.30 Abends. Sonntags von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. Arbeitsleute finden Gelegenheit, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorzusprechen. Offen bis um 9 Uhr Abends.

bi,do,bm

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,
(Nachfolger von Henry Schroeder)
465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.
Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.
Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. (Unser neuester Katalog, 65 Seiten stark und ganz illustrirt, wird nach auswärts [nicht in Cook Co.] frei, per Post verschickt.) didofa

An das deutsche Publikum!

Das Bankhaus Otis, Wilson & Co., 182 LaSalle Str., Woman's Temple, Hauptflur, betreibt ein allgemeines internationales Bankgeschäft. Obwohl die Firma eine amerikanische ist, so ist dieselbe doch theilweise unter deutscher Leitung und derart organisirt, daß sie außer absoluter Sicherheit den Deutschen jede Annehmlichkeit bietet, welche mit den Prinzipien eines soliden, reellen und kapitalkräftigen Bankhauses vereinbar ist. — Prominente Deutsche in Chicago haben die Vorzüge eines solchen Bankhauses längst erkannt und wenden demselben ihre Geschäfte zu. Der weniger Erfahrene braucht Rath in Geldsachen und sollte deswegen erst recht bei einem solchen Hause vorsprechen.

3%, 3½% und 4% Zinsen auf Depositen je nach Dauer der Einlage. Wechsel, Kreditbriefe und Postauszahlungen nach allen Theilen der Welt. Erbschaftsregulirung und andere europäische Kollektionen. Sichere Anlage-Werthe, namentlich Government-, County-, Stadt-, Eisenbahn- und sonstige gute Bonds. Deutsche Reichsanleihe-Bonds eine Spezialität.

H. Wollenberger, Kassirer.

16dez,bido,6mo

Unsere Bank bietet Euch eine Anlage für Eure Ersparnisse, die

absolut sicher

ist, und wir bezahlen Euch so hohe Zinsen, wie sich mit sorgsamer, vorsichtiger Geschäftsführung vereinbaren läßt.

Die Beamten und Eigenthümer sind Leute von anerkanntem Ruf und Reellität und großer Verantwortlichkeit.

Ihr könnt mit einem Dollar beginnen.

3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

652 Blue Island Avenue. 7mai,bosabi,1mo

Etablirt 1890. Offen Samstag bis 7:30 Abends.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 100 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und ...

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Glaube ist nothwendig.

In allen Unternehmungen des Menschen ist Glaube ein Prinzip zum Vorwärtsbringen, ja ohne Glaube und Hoffnung würde kein Mensch etwas unternehmen. So darf jeder auch glauben, was von Dr. Lemke's Kräuter-Thee gesagt wird, denn Tausende können es bezeugen, daß dieser Thee geholfen hat. Dieser Thee scheidet alle unreinen Materien aus und bringt den kranken Körper wieder in ...

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt

Heilt Euch selbst

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Ambrosius-Männerchor hat für sein am nächsten Freitag Abend in Hoerbers Halle, Nr. 710 bis 714 Blue Island Ave., stattfindendes Frühjahrskonzert ein außerordentlich genußversprechendes Programm entworfen, als dessen Hauptnummer sich die Aufführung der komischen Operette: „Die Prinzessin von Kannibalien oder Narrheit und Photographie" erweisen dürfte. Die Aktiven des Vereins haben unter der Leitung ihres tüchtigen Dirigenten, Hrn. F. H. Hesse, mehrere zündende neue Lieder einstudirt, die sie bei dem Konzert zum ersten Mal zu Gehör bringen wollen. Pfarrer G. D. Heldmann wird eine Ansprache halten. Als Solisten wirken die Herren Otto Brunken, Joseph Keller, Bariton, und Ph. C. Nilles, Tenor, mit. Das Katholische Kasino wird das herrliche Chorlied „Waldmorgen", der festgebende Chor „Lenzesmahnen" von Doering, „My Old Kentucky Home" von Foster und „Trutzlied" von Attenhofer zum Vortrag bringen.

Der Deutsche Landwehrverein begeht am nächsten Sonntag in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein sechstes Maifest, bestehend aus Konzert und Ball. Das aus den Herren Jos. Traub, Karl Velten, J. Schug, Jos. Forschbach, John Schröder, Fr. Loeper, J. Lemke, Fr. Brosenne und dem Vereinspräsidenten Otto Deetz bestehende Arrangementskomite scheut weder Mühe noch Kosten, um ein gediegenes und gehaltvolles Programm zur Ausführung zu bringen. Mehrere Gesangvereine, wie auch die Damen Frau G. Gimble, Frl. Lizzie Knackstedt und Fräulein Freitag, haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch für die Freunde des Humors ist durch komische Vorträge bestens gesorgt. Zur Anfeuchtung von trocken gewordenen Lippen werden stärkende Getränke, darunter auch eine ausgezeichnete Wein-Bowle, bereitstehen.

Einen sehr erfolgreichen Verlauf wird voraussichtlich die mit Schauturnen und Ball verbundene große Maifeier nehmen, welche der Westseite-Turnverein am nächsten Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, in seiner Halle, 770 bis 776 W. Chicago Ave., abhält. Der rührige und blühende Verein, welcher sich durch seine turnerischen Leistungen schon so manche Lorbeeren erworben hat, hofft mit der bevorstehenden Festlichkeit einen neuen glänzenden Erfolg nicht allein auf turnerischem Gebiete, sondern auch in gesellschaftlicher Hinsicht verzeichnen zu können. Dabei rechnet er selbstverständlich auf zahlreichen Besuch von Seiten seiner vielen Freunde und Gönner.

Der Lessing-Frauenverein hält sein erstes großes Maikränzchen am nächsten Sonntag in Manstein's Halle, Ecke Division Str. und California Ave., nach genußversprechendem Programm ab. Die vortreffliche Präsidentin des Vereins, Frau Marie Rose, welche auch zugleich dessen Gründerin ist, wie auch die anderen Festordnerinnen — Karoline Potrotznik, Minna Dornmühler, Minna Braun, Irma Wintee, Minna Koehler, Maggie Hall, Emilie Nuß und Anna Wadler — lassen nichts unversucht, um die Vorbereitungen so zu treffen, daß diese erste Maifestlichkeit einen Verlauf nimmt, der dem Verein zu großer Ehre gereicht und dem Verein zahlreiche neue Mitglieder zuführt.

Das zweite jährliche Piknik des Schweizer Frauenvereins findet am Sonntag, den 7. Juni, in Hoerdts Grove statt. Das aus den Damen Amalia Rebscher, Präsidentin; Anna Huber, Lina Nelson, Anna Walthert, Marie Augsburger, Anna Kaiser und Minna Haisch bestehende Festkomite hat schon lange mit den Vorbereitungen begonnen. Zahlreiche Geldpreise, wie auch verlockende Gegenstandspreise, wurden für das Preiskegeln besorgt. Zur Stärkung des inneren Menschen werden Schweizer Nationalspeisen, darunter auch St. Galler Schübling, von den Damen des Vereins servirt; auch an guten Tropfen zur Löschung des Durstes wird es nicht fehlen. Alle Landsleute und Freunde der Schweizer Frauen werden herzlich willkommen geheißen; sie sollten nicht verfehlen, diese Festlichkeit zu besuchen. Der Festplatz ist von allen Stadttheilen sehr leicht zu erreichen.

Am Sonntag, den 7. Juni, veranstaltet der Chicago Turnbezirk im Douglas-Park ein großes Schauturnen. Zu diesem Zwecke versammeln sich die Mitglieder der Vereine, die Damenklassen und die Zöglinge im Union Park, von welchem aus dann um 2 Uhr Nachmittags der Abmarsch nach dem Douglas Park unter Vorantritt einer Musikkapelle und sämmtlicher Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps der zum Bezirk gehörenden Vereine erfolgt. Im Douglas Park werden die Altersriegen, die Aktiven, die Damen und die Zöglinge die verschiedenen Uebungen unter der Leitung des Turnlehrers Lautenbach gemeinschaftlich ausführen.

Die Bella Donna-Loge Nr. 700, vom Orden der Ehrenritter und -Damen, begeht ihr 20. Stiftungsfest am Sonntag, den 7. Juni, in Schönhofens großer Halle mit Konzert und Ball. Das Festprogramm, mit dessen Durchführung um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird, ist in hohem Grade genußversprechend. Bei der Zusammenstellung der Unterhaltungsnummern wurde auch auf die Lachlust der Besucher ganz besonders Rücksicht genommen. Auch werden große Anstrengungen gemacht, um dem sich an das Konzert anschließenden Ballfest einen glänzenden Verlauf zu sichern. Die Großbeamten des Ordens werden bei dem Fest zugegen sein; einige werden Ansprachen halten. Die Vorbereitungen befinden sich in den Händen von Louis Spaar, Gustav Brocker, Karl O. Hofmann, Joseph Traub, Barbara Glaum, Sophia Zaluskowsky und Maria Lichtner. Die Bella Donna-Loge, am 27. Juni 1883 in's Leben gerufen, hat annähernd einhundert Mitglieder; sie sichert denselben im Falle der Erkrankung $4 wöchentliche Unterstützung; Versicherungsgelder werden vom Orden in Beträgen von $500 bis $2000 ausbezahlt.

Der Schwabenverein veranstaltet am Sonntag, den 7. Juni — im Falle ungünstiger Witterung erst am 14. — seinen jährlichen Sommerausflug, und zwar diesmal nach dem schön gelegenen Schützenpark Palos Springs. Mitglieder und deren Freunde sollten nicht versäumen, mit von der Partie zu sein. Haben sich die Sommerausflüge des Schwabenvereins doch stets durch ihren gemüthlichen Verlauf ausgezeichnet und von den Veranstaltern wurde ihnen der Charakter eines großen Familienfestes gegeben.

Der Turnverein Einigkeit veranstaltet am Sonntag, den 7. Juni, einen Ausflug nach dem Santa Fe-Park und hält dort ein großes Piknik ab. Von dem mit den Vorbereitungen betrauten Komite wird Alles gethan, um dieser Exkursion den größtmöglichen Erfolg zu sichern. Die Fahrgelegenheiten nach dem herrlichen Park sind folgende: 1. Zug, 26. und Rockwell Str., 9:30 Vorm.; 2. Zug, 26. und Rockwell Str., 10.00 Vorm.; 3. Zug, Polk Str. Depot, Polk und Dearborn Str., 10.30 Vorm.; 4. Zug, Polk Str. Depot, 1.30 Nachm. Die beiden letzten Züge halten auch an Halsted Str. und Archer Ave. an.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre unternimmt am Donnerstag, den 11. Juni, 8 Uhr 45 Min. Morgens, einen zweiten Ausflug nach Dubuque, Iowa. Die Rückfahrt erfolgt, ebenfalls mit der Chicago Great Western-Bahn, am darauffolgenden Tage um 8:45 Uhr Abends. Für den Aufenthalt in Dubuque stehen ein Piknik im Kimbel-Park, eine Dampferfahrt auf dem Mississippi und eine Fahrt mittels Omnibus in die Umgegend der Stadt auf dem Programm. Rundreisekarten, $2.50 die Person, und Spezialkarten für Logis und Verköstigung, ebenfalls zu $2.50 die Person, sind von den Herren Emil W. Galle, 121 Lincoln Ave.; Louis W. H. Reebe, 663 Sedgwick Str., sowie von Rudolph Schweitzer, 301 Hudson Ave., zu haben.

Die zum Nordwestlichen Bunde gehörenden Vereinigten Sänger von Chicago rüsten sich zu einer würdigen Begehung ihres am Sonntag, den 14. Juni, in Brandts Park stattfindenden Sommerfestes. Der Sängermarsch von J. Stubbe, „Schöner Rhein, Vater Rhein" von Hermann Mohr, „Wenn alle Brünnlein fließen" von Gustav Baldamus und „Heimweh" von C. Hein stehen als Massenchorlieder auf dem Festprogramm. Der Verband besteht aus den Vereinen: Abt-Männerchor, Amphion, Concordia Liedertafel, Fidelia, Groß Park Liederkranz, Harugari Liedertafel, Harugari Sängerbund, Lake View Männerchor, Nord-End Männerchor, Richard Wagner Männerchor, Rothmänner Liederkranz, Schubert Männerchor und Westseite Liederkranz. Die Beamten des Verbandes sind: Theodor Behrens, Präsident; Otto Behrendt, Vize-Präsident; Wm. Schultz, Schatzmeister; Max Hirsch, Schriftführer.

Sämmtliche Sektionen vom Gegenseitigen Unterstützungsverein veranstalten am Sonntag, den 14. Juni, ein großes Piknik im schattigen, schönen Elm Tree Grove, der am Irving Park Boulevard in Dunning gelegen ist. Für gute Konzert- und Tanzmusik, Preiskegeln, Volksbelustigungen, Spiele für die liebe Jugend und andere Gelegenheiten, sich unter freiem Himmel, und falls es regnen sollte, in gegen Wind und Wetter geschützten Räumen, prächtig zu amüsiren, sorgt das aus bewährten Festordnern bestehende Arrangementskomite. Sämmtliche Straßenbahnlinien — N. Clark, Lincoln Ave., Evanston Ave., Southport Ave., Elston Ave.—, welche die Irving Park Boulevard-Linie kreuzen, verabfolgen Umsteigekarten. Von allen Theilen der Stadt kann der Festplatz leicht erreicht werden.

Der Grütli-Männerchor veranstaltet am Sonntag, den 28. Juni, im Excelsior Park, Irving Park Boulevard und Elston Ave., ein Piknik, verbunden mit Preiskegeln und Preisschießen. Das Arrangements-Komite ist tüchtig an der Arbeit, um allen Besuchern, auch den kleinen, einige vergnügte Stunden zu bereiten.

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolg angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit und Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute. bibofabm

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Beck, Tillie, 21 J., 3028 Dearborn Ave.
Cron, Charles, 9 J., 2733 Archer Ave.
Deppe, Christian, 59 J., 21 N. Ashland Ave.
Guenther, Louise, 46 J., 155 Fowler Str.
Goldstein, Dora, 41 J., 3737 S. Halsted Str.
Hoffmann, Elisabeth, 62 J., 403 S. Clinton Str.
Haase, Hazel, 10 J., 2599 N. Leavitt Str.
Mueller, Fred, 28 J., 431 Melrose Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Clara McDonald; Verbindlichkeiten $3850; keine Bestände.
George Cooley (St. Charles); Verbindlichkeiten $2100; Bestände $2680.
Edward D. Skinner; Verbindlichkeiten $326; Bestände $181.
Dr. James P. Buck; Verbindlichkeiten $12,647; Bestände $1360.
Alfred Shampay; Verbindlichkeiten $1280; Bestände, $874.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Jennie gegen Edward Erfurth, Verlassen; Georgia gegen Ernest Millburn, Verlassen; Emma gegen Frederick Schroeder, Trunksucht; Ida gegen Max Schapiro, Verlassen; Silas gegen Christina Pomeroy, Verlassen; Katharine gegen Robert M. Gibson, Verlassen; Harry gegen Ida Rich, Verlassen; Marie gegen John Zinke, Verlassen; Fernando gegen Mary Weatherford, Verlassen; Viola gegen Richard Houlihan, Trunksucht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. J. Waiser, 2stöckiges Holzwohnhaus, 416—418 Canal Str., $4,000.
Frank Schradel, 2stöckige Brickflats, 1175 S. Sawyer Ave., $3,500.
Anna E. Osgood, 1stöck. Brickhaus, 2331 Jackson Str., $2,500.
Peter McGrahon, 1½stöckiges Brickhaus, 1244 S. Ridgeway Ave., $2,000.
Joseph Lukey, zwei 1½stöck. Brickhäuser, 1011—1015 Trumbull Ave., $3,600.
M. Fetcher, 3stöck. Brick-Apartmentgebäude, Nr. 6221—23 Kimbark Ave., $30,000.
Gus Wendt, 1½stöck. Holzanbau, 353 Lincoln Ave., $1,800.
Carl Metz, 3stöck. Brick-Flats, 833 Armitage Ave., $7,000.
Charles Johnson, 1½stöck. Holzwohnhaus, 2549 Drake Ave., $1,400.
T. und D. Polstra, vier 1stöck. Brick-Häuser, Nr. 709—717 N. Monticello Ave., $5,200.
Prin Tippie Company, 3stöck. Brick-Lagerhaus, Nr. 43—45 Wesley Ave., $20,000.
Jacob Birk, 6stöck. Brick-Lagerhaus, Nr. 56—58 N. Desplaines Str., $90,000.
A. L. Ward, zwei zweistöckige Brick-Residenzen, 724—51 Lafayette Ave., $2000.
C. G. Belberg, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 149 109. Str., $1600.
John Renhult, einstöckige Frame-Cottage, 349 113. Str., $1700.
Robert Excell, einstöckige Brick-Residenz, 3954—56 Cottage Grove Ave., $5000.
De A. G. Shorth, zweistöckiger Brick Store und Flats, 3610 W. 63. Str., $5000.
Mr. Frost, zweistöckige Frame-Residenz, 934 Estes Ave., $2500.
C. Nelson, zweistöckiger innerer Brick-Umbau, 1506 Newport Ave., $1200.
R. Gerbu, zwei einstöckige Brick-Stores, 1749—51 W. 12. Str., $2700.
John Karlicek, zweistöckiges Brickgebäude, 1117 Trumbull Ave., $2500.
Frank Cerney, einstöckige Brick-Cottage, 1439 Clifton Park Ave., $1000.
Frau P. Marik, zweistöckiges Brickhaus, 775 S. Homan Ave., $5600.
Rudolph Otto, zweistöckiges Brickhaus, 1081 Homan Ave., $2500.
Katholischer Bischof von Chicago, dreistöckiges Brick-Schulhaus, 825—827 S. Paulina Str., $15,000.
Martin Mika, einstöckiger Brick-Anbau, 1058 Spaulding Ave., $1100.
Chicago Varnish Co., zweistöckige Brick-Barn, 869 Elston Ave., $5000.
B. R. De Young, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 2033 N. 41. St., $1500.
Jacob Block, zweistöckiger Brick Store und Flats, 615—41 Walnut Str., $14,000.
John J. Grenwald, zweistöckiges Framehaus, 945 ... $1000.

Marktbericht.

Chicago, den 26. Mai 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 78—79c; Nr. 3, roth, 73—78c; Nr. 2, hart, 74—77c; Nr. 3, hart, 73—75c.
Sommerweizen, Nr. 1, 78—79c; Nr. 2, 77—78c; Nr. 3, 73—78c.
Mais, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 45c; Nr. 2, gelb, 46c; Nr. 3, 44½c; Nr. 3, gelb, 45½c.
Hafer, Nr. 2, 33—33½c; Nr. 2, weiß, 36½; Nr. 3, 32½c; Nr. 3, weiß, 34½—36½c; Nr. 4, weiß, 32—35½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.25—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 75½c; Juli, 73½c; September, 70½c; Dezember, 71½c.
Mais, Mai, 45c; Juli, 45½c; September, 44½c. $18.62½; Juli $17.45; September, $16.80.
Hafer, Mai, 36c; Juli, 33½c; September, 31c; Dezember, 31c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.87½; Juli, $8.95; September, $8.97½.
Rippchen, Mai, $9.45; Juli, $9.52½—$9.55; September, $9.35.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.62½; Juli, $17.15; September, $16.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.20—$5.40 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd. $4.90—$5.15; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.65—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.10—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.30.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.15—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.00—$6.20; ausgesuchte für Fleischer, $6.10—$6.30; sortirte $5.55—$5.90.
Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.10—$5.40; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.50—$4.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.55—$5.90.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20¼
Nr. 2, per Pfund	0.17
Cooleys, per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.17
„Ladles", per Pfund	0.15
Backwaare, frische	0.14
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11½—0.11¾
„Daisies", per Pfund	0.12¼
„Young American", per Pfund	0.12½
Schweizer, per Pfund	0.14½—0.15
Limburger, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.13½—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Truthühner, das Pfund	0.10—0.12
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.23—0.24
Enten, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	4.00—6.00
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfund	0.13—0.14
Hühner, das Pfund	0.12—0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06—0.07
80—125 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische (frische)—	
Trout, per Pfund	0.06—0.06½
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.05
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.06
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08½
Pickerel, per Pfund	0.07
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfd.	0.08
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfd.	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08½
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	2.50—3.50
do., Ben Davis	3.00—3.75
Zitronen, California, per Kiste	2.00—2.50
Orangen, California Navels, per Kiste	1.75—2.00
Bananen, Jumbo, per Gehänge	1.50—1.75
Ananas, Kuba, per Kiste	2.00—2.25
Erdbeeren, Illinois, Kiste	1.00—1.50
Spargel, Illinois, 2 Dtzd. Bündchen	0.50—1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50—1.00
Rothe Rüben, neue, per Faß	4.50—5.00
Kraut, neues, per Kiste	2.00—2.50
Mohrrüben, neue, per Faß	4.50—5.00
Blumenkohl, per Kiste	1.00—1.50
Kopfsalat, per Kiste	0.40—0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15—0.20
Rüben, neue, per 1½-Bushel	0.40—0.50
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	0.50—0.75
Grüne Zwiebeln, hies., ½-Bushel-Kiste	1.00—1.10
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.10—0.25
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.75—2.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00
Grüne Erbsen, Kiste	1.00—1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.50
Wachsbohnen, per Bushel	1.75—2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.23—2.25
„Medium"	2.18—2.20
Braune schwedische	1.75—2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:—	
Burbanks	0.58—0.60
Rurals	0.58—0.60
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.40—0.50
Neue, beste Florida, per Faß	4.50—5.00

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Patrick Kelly, Celia Moran, 35, 24.
Clayton J. Roß, Essie Bell Flesher, 24, 24.
Paul Ket, Mary Goral, 29, 24.
Martin Horacek, Annie Snapark, 26, 24.
Frank D. Burlingame, Mabel Loomis, 25, 23.
Chester L. Parker, Gertrude Odenthal, 29, 24.
Eugene Parton, Reta Moon, 23, 22.
Alex. J. Cameron, Marie A. Murphy, 21, 19.
Karie Pavliak, Cecilia Andrasak, 25, 24.
Agel Johnson, Alina E. Johnson, 29, 27.
Gaetana Bellizzi, Annie Rago, 24, 19.
Joseph J. Dimond, Katherine Blackburn, 21, 21.
Otto Geldern, Stella Lupucki, 37, 23.
Jacob Haaksma, Phony Ebbens, 24, 20.
Antoni Pokrzywka, Mary Wetirnska, 22, 24.
August G. Smith, Julia Reyer, 29, 27.
Albert Szablewski, Cholka Kuppowicz, 43, 42.
Frank A. Comfort, Mary A. Bailey, 36, 23.
Abraham Gordon, Libbie Ganronsky, 28, 20.
Peter N. Moreland, Mary McLaughlin, 40, 37.
Richard P. Cooper, Natalie A. Rod, 24, 19.
John J. Philbin, Mary Hull, 31, 34.
Steven Goodlause, Helen Hackendahl, 24, 28.
Lloyd F. Worthley, Mary A. Thompson, 21, 18.
William A. Clary, Grace E. Murphy, 25, 21.
John J. Kung, Gertrude O. Hart, 30, 24.
Otto Brandt, Eva Brandt, 25, 20.
Guvarme Roiso, Felicie Romano, 33, 41.
Jozef Krivk, Hellen Halicka, 22, 17.
John L. Horvak, Julia Detmer, 24, 22.
John Cheek, Katie Stahlmak, 35, 23.
Carl Wagner, Bertha Koehler, 23, 21.
Ferdinand Olvakta, Rozalie Laflarska, 26, 23.
Harvey L. Gerlick, Mary Kruef, 21, 20.
Henry Kohler, Lena Boldt, 34, 22.
Anthony Ezkala, Helena Braun, 38, 28.
Mutenly Roga, Maryanna Ritchi, 27, 20.
Leonard L. Foster, Minnie M. Wardeum, 25, 19.
Charles Märer, Katie Norating, 38, 38.
Anton Kounovsky, Theresa Sebatowsky, 36, 40.
Charles H. Breitung, Anna Totzka, 34, 27.
Anthony Behmke, Nessie Remmitz, 25, 23.
William D. Kelly, Ruth M. Stanley, 31, 30.
Frank Cach, Victoria Beresh, 26, 21.
Nicholas Kuhms, Margaret Kirsch, 24, 23.
Edward E. Rubby, Marie T. Emberlin, 21, 23.
Charles H. Leland, Luella Havlick, 23, 21.
Roland J. Dunn, Ella F. Farrant, 27, 24.
Charles J. Covert, Pearl T. Washer, 24, 19.
George F. Krauß, Elva L. Gray, 34, 25.
Margano Giovanni, Antonina Romea, 29, 24.
Clyde B. Cole, Helen Papp, 22, 25.
Albert Kear, Anna Rutzou, 33, 20.
Patrick Doyle, Nora Holloran, 32, 27.
Anthony Popp, Nora Clark, 18, 16.
Warren Dodson, Annie Vanderhaf, 21, 19.
William W. Haines, Helena M. Clark, 42, 45.
Thomas M. Arnold, Lottie Barnes, 32, 26.
Charles H. Schroeder, Paulina Dieh, 39, 36.
William Hurch, Bertha Polivka, 22, 18.
Harry B. Johnston, Elizabeth Steves, 24, 27.
Reinhold Blov, Louise John, 29, 25.
Andrew Rodde, Anna Bohm, 30, 34.
Edward Browne, Tillie Krappman, 31, 27.
Peter Schwarz, Maggie Kasper, 22, 21.
Joseph Schenk, Magdalene Kraemer, 27, 22.
William Stroetzel, Theresa E. Helleivand, 27, 25.
Mathias Voelker, Mary Huber, 34, 22.
James Denniger, Minnie Crammer, 26, 21.
Frank Watts, Anna Hanson, 28, 27.
Harold L. Werner, Nellie Lerk, 25, 24.
Peter Jamian, Julia Szczodromska, 43, 40.
Ovide La Brec, Mary Mello, 28, 27.
Ottilie Heizer, Mela Plehn, 29, 26.
Wojciech Fryt, Zofya Marcala, 25, 20.
Martin Kovolar, Rose Prab, 34, 22.
Rudolph J. Swansen, Mathilda Froberg, 22, 20.
William Walker, Mollie Witenbar, 21, 23.
Herman F. Klug, Ida A. Schmidt, 24, 20.
William M. Burkhardt, Anna Wittenburg, 23, 22.
Edward Fritz, Katherine Trews, 25, 22.
Charles Maple, Eva E. Oblam, 27, 23.

Leset die „Abendpost".

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnelle Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

Leidet Ihr an

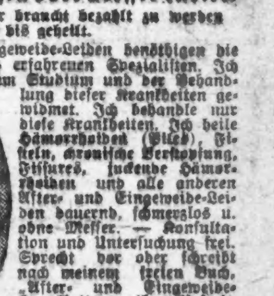
ASTHMA

oder Krankheiten der Athmungsorgane, dann thut Euch nicht quälen, denn da ist ein Heilmittel, welches sicher kurirt. Wenn Ihr enttäuscht seid durch große Anzeigen oder Broschüren, in denen alles Mögliche kurirt zu werden versprochen wird, thatsächlich aber nichts bezweckt wird, dann versucht unsere wunderbare Open Doors Asthma Cure und Ihr werdet überzeugt sein, daß es ein Heilmittel für jede Krankheit giebt, wenn die richtige Medizin angewendet wird. ... The Open Doors Asthma Cure Co., 594 Milwaukee Av., Chicago

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten

ohne Schmerzen oder Messer kurirt.



J. M. AULD, M.D.
Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten
80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Dr. I. LANGE
ist umgezogen nach
506 TACOMA BLDG.
LaSalle und Madison Str. Phone Main 4222.

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt.

Gegr. 1894. Früher 185 S. Clark Str.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,

nahe Clark Str. und 5. Ave., gegenüber den Rock Island u. Lake Shore Depots, Hochbahn-Station.

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten — Erbschaften — Kollektionen, Geldsendungen, unter Garantie, prompt und reell.

Eisenbahn-Billette nach allen Stationen.

J. S. Lowitz, 151 Ost Van Buren Str.
Sonntags 9—12 Mittags.

$500 Belohnung

Electric Institute, J. M. Brey, Supt.

Spart Schmerzen und Geld.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Borsch & Camp, Optiker. 103 E. Adams Str.

BORSCH & CO., 103 Adams Str.

Allen Bruchleidenden

OTTO KALTEICH, Zimmer 1—133 Clark Str.

Finanzielles.

WM. G. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Geld zu verleihen

GREENEBAUM SONS,
BANKERS,
83 & 85 Dearborn Str.

Hartkohlen.

M. J. Summa.

Reist nach **Deutschland**
über die Baltimore-Linie des Norddeutschen Lloyd

Dampfer	Tonnen	Abfahrt
„Chemnitz"	7500	28. Mai
„Breslau"	7500	[illegible]
„Dresden"	7500	[illegible]
„Cassel"	7500	3. Juni
„Brandenburg"	7500	[illegible]

2. Kajüte von $50 an.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten, 95 Dearborn Str.

Leset die „Sonntagpost".

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Für morgen—Ein großer Verkauf von

Männer- und Damen-Unterzeug

540 Dutzend im Ganzen, jedes Kleidungsstück ist markirt zu äußerst geldsparenden Preisen.

Feine gerippte Leibchen für Damen — Eure Auswahl von solchen mit niedrigem Hals und kurzen Aermeln oder niedrigem Hals und ärmellos — ebenfalls hoher Hals mit langen, kurzen oder gar keinen Aermeln............

Gerippte Beinkleider für Damen—unten mit Spitzen besetzt — in weiß oder ecru — offene oder geschlossene Facons..........................

Auswahl **25c**

Gerippte Damenleibchen — tiefer Hals, kurze Aermel oder ärmellos.... **10c**

Unterhemden u. Unterhosen für Männer, Balbriggan, — ecru-farbig, doppelsitz. Unterhosen.......... **25c**

Männerhemden und Unterhosen, franz. Balbriggan,— doppelsitzige Hosen — 58c Werth......... **38c**

Geripptes Männer-Unterzeug, blau, rosa u. ecru, doppel. sitz. Hosen, 65c Wth...... **48c**

Waists, Korsets.

Damen-Waists— gemacht aus weißem Lawn, volle obertucked Front und Cluster tucked Rücken — wenig beschmutzt, solange Vorrath.... **35c**

Korsets— gemacht aus bestem import. schwarzem Sateen, lange Sorte, nur Größen 19 bis 25— Fabrikationspreis $1.25, um damit zu räumen für.......................... **25c**

Garnirte Putzwaaren.

Feine garnirte Damenhüte — große Auswahl — markirt um von $3.50 bis $4.50 verkauft zu werden — speziell, Auswahl.......... **$2.50**

Lawnhüte für Kinder — garnirt mit Band und Spitzen — werth $1.00 und $1.25 — Auswahl bei diesem Verkauf................ **50c**

Gardinen für Pfingsten.

Nottingham Spitzengardinen— 1, 2 und 3 Paar Partien — werth bis zu $2 per Paar, per Stück........ **29c**

CableNets, Brussels u. feine Nottingham - Gardinen— große Auswahl— regulärer Preis $3.25 — spez., Paar.... **$1.95**

Frisch Point und feine Cable Net Gardinen — neue hübsche Facons. $5.00 Wth..... **$3.15**

Auszieh-Stangen, extra schweres Tubing hochfein polirt, 10c Werth...... **6c**

Waschstoffe-Departement.

Von 8.30 bis 9.30 Vorm.—Schürzen-Gingham in allen wünschenswerthen Karrirungen, 6c Qualität — zu.......................... **2c**

Extra speziell! Seiden-Ginghams—in allen Farben — die allerneuesten Muster — 50c Qualität — nur......................... **22c**

Gemusterte Lawns—alle Farben—nett assortirt — reguläre 10c Stoffe — zu.......... **5c**

Weiße India Linons—dieses sind Reste — werth bis zu 20c — per Yard........ **8c**

Rester von Madras Cloth— von 3 bis 10 Yards Längen — 18c Qualität — per Yard.......... **6c**

Weißes Basket Cloth — das Allerneueste f. Damen-Röcke, Shirt Waists u. s. w. — 29c Stoffe........ **14c**

3 Offerten in ungefütterten Damen-Röcken

[illegible] ... **$1.95** ... **$3.95** ... **$5.00**

Spitzen, Bänder, Taschentücher etc.

575 Stücke orientalische Spitzen — in cream u. weiß — ein großer Bargain, per Yard.......... **4c**

Fancy Stock Kragen für Damen, [illegible] ... **10c**

5750 Yards Stickerei-Besatz ... per Yard ... **1c**

Reinleinene farbige Taschentücher ... **3c**

... Muster — werth bis zu 10c ... **5c**

Farbig geränderte Damen-Taschentücher ... **5c**

Kleiderstoffe.

36-zöll. Merton Shirtings—dunkle Mischungen — werth 40c ... **19c**

... schwarze Mohair Brillantines, — guter glänzender Finish ... **35c**

... reinwollene Etamines ... **29c**

Seide, Futterstoffe.

Schwarzer u. farbiger mercerized Sateen ... **10c**

5000 Yards farbige Percalines, Silesia ... **6c**

Corded farbige Waschseide ... **29c**

Weine, Liköre.

300 Gall. californischer Portwein ... **49c**

Feiner californischer Brandy ... **95c**

Getreide-Kümmel ... **49c**

Sour Mash Whisky ... **29c**

Bitter Wine Tonic ... **1.00**

3 große Spezialitäten in unserem Kleider-Dept.

Waschbare Sailor-Anzüge für Knaben ... **50c**

Fancy waschbare Männer-Westen ... **75c**

Arbeitshosen für Männer ... **$1.00**

Apotheker-Waaren.

Mottenballen ... **4c**

... **12c** ... **29c** ... **29c** ... **71c** ... **53c**

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn. Chicago & Alton. Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Schweizer Brief.

Auswanderung aus den Schweizer Alpengegenden.— Niederlassungen französischer Ordensbrüder in der Schweiz. — Hundertjährige in der Schweiz. — Die sonnigsten Ortschaften in der Schweiz. — Fristverlängerung für den Bau des Simplontunnels. — Das Fontana-Denkmal in Chur. — Telephonverbindung zwischen der Schweiz und Bayern. — Tellskapellefahrt in Uri.

In diesem Frühjahr hat die Auswanderung aus den schweizerischen Alpengebieten, namentlich aus dem Berner Oberlande, wieder bedeutende Dimensionen angenommen und noch werden starke Truppen abreisen, Haus und Hof im Stiche lassend. Jahr für Jahr erleidet unsere Bevölkerung einen tüchtigen Aderlaß an der besten Volkskraft; denn fast ausschließlich sind es gesunde, kräftige und intelligente Leute, die zum Wanderstabe greifen, und zudem müssen sie etwas Geld haben, sonst werden sie in Amerika zurückgewiesen. Was soll mit der Zeit aus unsern Berggemeinden werden, wenn der Auswanderung nicht gewehrt wird? Die Folge ist, daß die Dörfer veröden, die Zurückgebliebenen die Arbeit auch für die Ausgewanderten übernehmen und sich dadurch überarbeiten müssen, auch immer tiefer in Schulden gerathen, weil sie nicht nur mehr Land, das sie nicht zu kultiviren vermögen, verzinsen, sondern auch die Steuerlast und alle die vielen unbezahlten Gemeindewerke übernehmen müssen, und diese Lasten werden um so drückender, je mehr die Bevölkerung abnimmt. Zu den fast überall hohen und nicht selten doppelspurigen Gemeindesteuern kommen dann noch beträchtliche Staatssteuern, Brandsteuern etc., so daß die Leute mit Recht klagen, sie müßten an der nothwendigen Nahrung und Kleidung sparen, um allen ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Gibt es ein Fehljahr, so sind sie meistens nicht im Stande, den Zins für das verschuldete Land zu entrichten. Im Winter fehlt in den Berggegenden der Verdienst und die Lebensmittel sind dort eher theurer als billiger, denn in den Thälern und Verkehrsgegenden. Die meisten Auswanderer verlassen die Heimath, die sie geboren, nur ungern, aber die Verhältnisse sind meist derart, daß die Noth sie von der heimathlichen Scholle vertreibt. Aber wie könnte der Entvölkerung der Berggegenden begegnet werden? Das ist die Frage, welche unsere eidgenössischen und kantonalen Behörden sich stellen und die sie auch beantworten müssen. Gibt es doch Berggemeinden, die innert der letzten 50 Jahre die Hälfte ihrer Bevölkerung und darüber durch Auswanderung eingebüßt haben. Es wäre wohl klug gehandelt, wenn in den betreffenden Alpgegenden die Vermögens-, Grund- und Einkommensteuern bedeutend herabgesetzt würden. Für arme Landwirthe sollte der Staat, der ja für viel Ueberflüssigeres oder weniger Dringliches Geld hat, die Hälfte der Hypothekarzinsen übernehmen. Und wenn er auch für Einführung neuer Industrien oder Erschließung anderer Verdienstquellen besorgt wäre, so würde er wesentlich dazu beitragen, daß dem Lande sein eingeborenes Volk erhalten bliebe.

In der Nähe des alten, in den letzten Jahren etwas außer Mode gekommenen Luternbades am Fuße des aussichtsreichen Napf im Kanton Luzern liegt die „Eremitage", welche diesen Namen eigentlich zu Unrecht führt; denn es ist nicht ein einzelner Einsiedler, der hier in stiller Klause weltfern dem Herrn dient. Es ist im Gegentheil ein umfangreiches, ganz im Klosterstile sich präsentirendes Gebäude, in welchem von Alters her Eremiten oder Waldbrüder herangebildet wurden. In diesen Mauern steckt wirklich mittelalterliche Klosterromantik. Sie öffnen sich aber jedem Besucher, der mit den schlichten Einsiedlern sprechen will. Gewöhnlich sind sechs bis zehn Waldbrüder oder Novizen hier stationirt. Nun soll diese Eremitage vermehrtes Leben bekommen; denn aus Frankreich ausgewiesene Ordensleute sind entschlossen, im Luternbad sich dauernd niederzulassen. Dabei handelt es sich hier fast ganz ausschließlich um exilirte Schweizermönche, die sich da niederlassen und mit der Eremitage in Verbindung treten wollen, dabei aber so viel als möglich die Ausübung ihrer Ordensregeln einschränken möchten, um mit der schweizerischen Bundesverfassung, welche die Gründung neuer Klöster im Gebiete der Eidgenossenschaft untersagt, nicht in offenen Widerspruch zu gerathen. Es heißt, die also einwandernden Mönche wollen gewisse Industriezweige, für die ihnen der Luterfluß genügend Wasserkraft liefere, betreiben. Aehnliche Niederlassungen vertriebener französischer Ordensleute sollen auch die Kantone Wallis, Freiburg und Schwyz erhalten. Der Bundesrath wird voraussichtlich noch oft veranlaßt werden, mit Rücksicht auf den kaum mißverständlichen Klosterartikel der Bundesverfassung zum Rechten zu sehen. Ginge es nach den mehr oder weniger frommen Wünschen und Begehren männlicher und weiblicher Ordensleute und ungezählter anderer Klerikaler, würden wir bald an allen Ecken und Enden der Schweiz neue Kloster erstehen sehen.

Seit der Durchführung der eidgenössischen Volkszählung im Jahre 1900 wurde oft die Frage aufgeworfen, ob unter der schweizerischen Bevölkerung auch hundertjährige Personen sich befinden und wie viele. Bei der vorletzten Volkszählung im Jahre 1888 wurde nämlich kein Hundertjähriger gefunden und man nahm deshalb an, in unserem Lande werde dieses hohe Alter überhaupt nicht erreicht. Und doch starb im gleichen Jahre eine Frau, die das 100ste Altersjahr überschritten hatte. Dagegen fand man bei der Verarbeitung der Ergebnisse der Volkszählung von 1888 nicht weniger als 133 Personen unter den Neunzig- und Mehrjährigen, die ein zu hohes Alter angegeben hatten. Vielleicht haben sich diese alten Leute nicht mehr genau an

Blut-Ausschläge.

Haut-Ausschläge, Kopfhautausschläge, Haarkrankheiten.

Ob einfach skrophulös oder ererbt.

Schnell geheilt durch Cuticura Seife, Salbe und Pillen.

Wenn alle anderen Mittel und die besten Aerzte nicht helfen können.

Vollständige Behandlung $1.

In der Behandlung von quälenden, entstellenden, juckenden, schuppigen, krustigen, flechtenartigen und skrophulösen Ausschlägen der Haut, Kopfhaut und des Blutes mit Haarverlust haben Cuticura Seife, Ointment (Salbe) und Pillen wunderbare Erfolge erzielt. Selbst die hartnäckigste der konstitutionellen Ausschläge, wie schlechtes Blut, Skropheln, ererbte und ansteckende Ausschläge, verbunden mit Haarverlust, Anschwellen der Drüsen, Geschwüre im Halse und Munde, wunde Augen, kupferartige Flecken sowohl wie Geschwüre, Karbunkeln, Flechten, Skorbut, Gerstenkorn und Wunden, die von unreinem oder geschwächtem Zustande des Blutes herrühren, weichen der Cuticura Behandlung, wenn alle anderen Mittel und Methoden fehlschlagen.

Und noch größer, wenn möglich, ist der wunderbare Record von Heilungen quälender, entstellender Hautausschläge unter Säuglingen und Kindern. Die Leiden, welche Cuticura Seife und Ointment (Salbe) unter der Jugend erleichtert haben, und der Komfort, den dieselben ermatteten und geängstigten Müttern bereitet haben, haben zu ihrer Einführung als unbezahlbare Heilmittel für die Haut und das Blut in zahlreichen Familien geführt. Säuglings- und Geburts-Ausschläge, Milchkruste, schuppiger Kopf, Eczema, Hitzpickel und jede Form von juckender, schuppiger und ausschlagartiger Haut und Kopfhaut-Ausschlägen, mit Haarverlust, der Säuglingszeit und Kindheit werden schnell, permanent und billig kurirt, wenn alle anderen, für Kinder passenden Heilmittel, und selbst die besten Aerzte nicht helfen können.

ihr Geburtsdatum erinnert, vielleicht auch haben sie absichtlich älter erscheinen wollen. Sicher ist, daß in Ländern, wo eine Kontrolle nicht stattfindet, die Angaben über die Zahl der „Alten" nicht ganz zuverlässig sind. In der Schweiz bestand die Kontrole in einer genauen Verifikation der Zählkarten betreffend Geburtsdatum durch das Zivilstandsamt des Heimaths- oder Geburtsortes fraglicher Personen. Die Resultate der letzten Volkszählung sind in Bezug auf das Alter noch nicht veröffentlicht. In den Jahren 1876—1900 sind in der Schweiz Personen im Alter von 100 und mehr Jahren gestorben 25. Von diesen 25 „Aeltesten" waren 11 100, 8 101, 2 102 und 4 103 Jahre alt und zwar betraf es 11 Männer und 14 Frauen. Im gleichen Vierteljahrhundert starben 2411 Männer und 2696 Frauen, die ein Alter von 90—99 Jahren erreicht hatten.

Das charakteristische Merkmal des Klimas im Walliser Rhonethal ist seine Trockenheit. Als deren wahrscheinliche Ursache mag die Richtung der Gebirgszüge gelten, welche die von Westen kommenden Wolken auffangen und festhalten, so daß die Niederschläge im Hauptthale selbst geringer sind. Da, wo dasselbe die große Breite aufweist, macht sich die Abhaltung des Regens durch die Berge naturgemäß am meisten bemerkbar. Die im Mittelpunkte dieser geschützten Gegend gelegenen Orte sind Sitten, die Hauptstadt von Wallis, und Siders, beide etwa 500 Meter über Meer. Die meteorologischen Beobachtungen ergeben im jährlichen Durchschnitt des letzten Lustrums für Siders einen Niederschlag von 595 Millimeter gegen 970 in Montreux und 1519 in Lugano, dem von Jupiter pluvius meist bevorzugten Orte der Schweiz. Die Zahl der klaren Tage per Jahr ist in Siders 134, in Montreux 96, in Lugano 145. Für den Regenmangel in der Sommerzeit bringt der Rest des Jahres im Wallis nur schwachen Ersatz. Dies zeigt sich zur Evidenz in dem Fehlen von Moos an den Rinden der Bäume und an den ohne Mörtel aufeinander geschichteten Steinen der die Weinberge stützenden Mauern. Nur selten läßt die Sonne den genannten Orten einen Tag vergehen, ohne sich zeigen.

Man weiß, daß die Baugesellschaft für die Simplonbahn auf manche unerwartete Schwierigkeiten gestoßen ist infolge allzu reichlichen Wasserzuflusses, hoher Temperatur im Tunnel, ungünstiger Gesteinsverhältnisse u. s. w. Sie gelangte deshalb mit dem Gesuche an den Bundesrath, derselbe möchte ihr die Frist für die Vollendung des Tunnels entsprechend verlängern und ihr für gewisse Arbeiten auch eine Entschädigung ausrichten, zumal sie große finanzielle Einbuße erleiden müsse. Das schweizerische Eisenbahndepartement setzte dann zur Prüfung dieses Gesuches eine Expertenkommission ein, deren Präsident Hr. Winkler, technischer Direktor des Eisenbahnamtes ist. Diese Kommission bekennt sich nun zu der Ansicht, daß der erwähnten Gesellschaft betreffend Erstreckung des Bautermins bis zum 1. Januar 1905 und auch betreffend die Nachforderungen entgegengekommen werden könne und solle.

In der großen Bronzegießerei von Gasne-Thibaud in Paris war kürzlich das eben vollendete Denkmal für den graubündnerischen Nationalhelden Benedikt Fontana zu sehen, welches Kißling, der Schöpfer des Telldenkmals in Altdorf, für die Stadt Chur geschaffen hat. Im Gegensatze zu dem ruhiggehaltenen Tell von Altdorf ist Kißlings Fontana in mächtiger Bewegung dargestellt, aber auch hier ist die Wirkung vortrefflich und die Schönheit der Linien und der Komposition gewahrt. Fontana steht direkt vor der österreichischen Schanze, die es zu erstürmen gilt. Während er mit der Linken krampfhaft die Wunde am Unterleibe zudrückt, die ihm eine Kugel geschlagen, weist er mit dem in der Rechten gehaltenen Degen auf das Ziel hin und fordert die Soldaten auf, ihm zu folgen. Das bärtige Haupt mit der starken Adlernase, zu dem der Künstler das Modell in Fontanas Heimath, in Oberhalbstein gefunden hat, drückt verhaltenen Schmerz und äußerste Energie zugleich aus. Zu Füßen des Helden liegt ein schwer verwundeter junger Hirt, dessen Oberkörper halb entblößt ist. Auch für diesen hat Kißling einen sehr charakteristischen Typus gefunden. Die Figuren sind anderthalbmal Lebensgröße und werden in Chur eine breite Grundlage von grünlichem Granit und als ferneren Hintergrund Wald und Gebirg erhalten. Die Popularität dieser Verkörperung des bündnerischen Winkelrieds wird derjenigen des berühmten „Tell" in Altdorf wenig nachgeben. Der Guß des Denkmals ist ausgezeichnet gelungen. Die feierliche Enthüllung und Weihe findet am 21 ds. in Chur statt. Graubünden darf stolz sein auf dieses Werk.

Eine Telephonverbindung zwischen der Schweiz und Bayern soll in naher Zeit erstellt werden. Die oberbayerische Handels- und Gewerbekammer hatte den Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins ersucht, die Bestrebungen um Verbesserung der telephonischen Verbindungen mit der Schweiz zu unterstützen. Die von der bayerischen Generaldirektion der Posten und Telegraphen schon vor Jahren in's Auge gefaßte Legung eines Kabels nach dem schweizerischen Ufer ist bis jetzt nicht möglich gewesen, da die Schweiz den ihr zugedachten Kostenantheil zu hoch befunden hat. Die schwache Benutzung der Telephonlinie Zürich-Konstanz ermuthigte nicht zu einer derartigen Beitragsleistung. Sowohl die Züricher Handelskammer und die Getreidebörse Zürich, als auch die schweizerische Handelskammer halten dagegen eine bessere telephonische Verbindung mit Bayern für sehr wünschenswerth. Durch eine Verbindung besonders mit Lindau und München, dann auch mit Augsburg und Nürnberg würde das schweizerische Netz eine schätzenswerthe Bereicherung erfahren. Die schweizerische Telephonverwaltung wird deshalb angegangen, auf die von Seite der bayerischen Verwaltung zu erwartenden weiteren Vorschläge für Herstellung einer Verbindung der beiderseitigen Fernsprechnetze durch Legung eines Bodenseekabels einzutreten.

Jedes Jahr am zweiten oder dritten Freitag nach Pfingsten ist die Tellskapelle am Vierwaldstättersee an der Axenstraße, wo nach der Sage der Schütze Wilhelm Tell den Fesseln des Landvogtes Geßler durch einen kühnen Sprung auf eine vorspringende Felsplatte entrann und das rettende Ufer erreichte, um gleichen Tages denselben verhaßten Landvogt in der hohlen Gasse bei Küsnacht am Zugersee durch einen Pfeilschuß für immer unschädlich zu machen, der Schauplatz einer Jahrhunderte alten, kirchlichen und patriotischen Festfeier. Im zweiten Jahre nach dem Siege der Eidgenossen bei Sempach beschloß die Landgemeinde von Uri, zum Andenken an jenen kühnen Tellensprung an Ort und Stelle eine Kapelle zu errichten, sie mit Gemälden aus der Tellengeschichte zu schmücken und jedes Jahr von Altdorf aus eine Dank- und Bittfahrt zu dieser „heiligen Waldkapelle" auszuführen. Daselbst soll dann zum Andenken an die Gründer der Schweizerfreiheit eine Predigt gehalten und ein Hochamt zelebrirt werden. Die Kosten der Seefahrt von Flüelen aus sollen aus der Landeskasse bestritten werden. An jener Landsgemeinde sollen 114 Personen theilgenommen haben, die den Schützen Tell von Bürglen persönlich gekannt hatten und solches damals eidlich bekräftigten. Früher wohnten die sämmtlichen geistlichen und weltlichen Behörden von Uri dieser Prozession über Wasser bei. Ist das Wetter günstig, so setzt sich die Prozession schon in früher Morgenstunde unter feierlichem Glockengeläute, mit Kreuz u. Fahnen, betend u. singend, in Bewegung. In Flüelen harren bereits viele größere und kleinere Schiffe, unter ihnen auch der altehrwürdige „Urinauen", auf die Bittgänger. Die kleine Flotte mit ihren in der Morgensonne blitzenden Kreuzen und fliegenden Fahnen, die Kirchendiener in rothen Mänteln, Weibel und Läufer in der Landesfarbe, endlich die Chorknaben und die Kapuziner bieten ein lebensvolles und malerisches Bild. Von Weitem ist der einladende Klang der Kapellglöcklein vernehmbar. Ist das Ziel erreicht, verlassen die Geistlichen und die Chorknaben die Schiffe und steigen die wenigen Stufen zur Halle der Kapelle empor, während das andächtige Volk gruppenweise in den Schiffen zurückbleibt. Der Ehrenprediger tritt an das Einfassungsgitter der Kapelle und spricht ernst und würdig von den Gefahren und Kämpfen der Unabhängigkeit des geliebten Vaterlandes in Vergangenheit und Gegenwart. Nach Schluß des Gottesdienstes setzt sich die Prozession in altgewohnter Ordnung zur Heimkehr in Bewegung. Bis die Pfarrkirche in Altdorf wieder erreicht ist, wird dort Feiertag gehalten. Die Prozession hat den lobenswerthen Zweck, das Volk von Uri an die Noth und Drangsale zu erinnern, worin zur Zeit des Rütlibundes Freiheit und Unabhängigkeit des Landes geschwebt haben und in die sie möglicherweise wieder gerathen können. Hierfür eignet sich diese klassische Stätte, von der Geschichte und Sage so Großes erzählen, wie keine zweite. Die Tellskapelle-Fahrt der Urner wird bleiben, so lange es fromme und patriotische Urner gibt.

J. G.

Ueber 30 Jahre erprobt!

Dr. RICHTER'S weltberühmter "Anker" Pain Expeller

ist das Beste was es giebt gegen

Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.

und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.

25c. und 50c. bei allen Droguisten vorräthig.

F. Ad. Richter & Co. 215 Pearl Street, New York.

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende, leidende Männer in 15 bis 30 Tagen

durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB, Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.

Es ist keine Frage, Euer Befinden ist wie Euer Aussehen, entmuthigt, schwach, nervös, verzweifelnd. Euer Schlaf wird gestört durch unruhige Träume und Ihr erwacht müde und mit allerlei bösen Vorahnungen. Ihr wißt, Ihr seid schwach und Ihr wißt auch aus trauriger Erfahrung, daß alle Medikamente, die Ihr Eurem Magen eingeflößt habt, Euch eher verschlechtert als gebessert haben.

Jetzt hört auf mich.

Kein Tropfen von innerer Medizin, den Ihr je Eurem Magen zugeführt habt und zuführen werdet, wird Euch heilen. Warum? Weil Euer Leiden nicht im Magen oder Leber oder Nieren liegt, sondern in den Nerven der Organe. Es ist ein örtliches Leiden und bedarf örtlicher Behandlung. Ich werde Euch so sicher mittelst meiner Methode kuriren, so sicher wie Ihr das Tageslicht seht, und gebe Euch eine dahin lautende gesetzliche Garantie.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.

Ich heile Euch und verweise Euch mit Erlaubniß, wenn ich überzeugt bin, daß solche Mittheilung angebracht ist, auf Fälle, die ich kurirt habe und die kurirt geblieben sind, die von Anderen aufgegeben waren, von Hausärzten und sogenannten Experts. Was ich bei Anderen gethan habe, kann ich auch für Euch thun, weshalb wollt Ihr denn diese Gelegenheit nicht sofort ergreifen

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr.—Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei

Dr. Weintraub,

dem Wiener Spezial-Arzt von dem

New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 STATE STRASSE.

Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

„Old Reliable."

Ein altes und zuverlässiges Heilmittel gegen Verstopfung, Magen- und Leberleiden sowie gegen alle Störungen der Verdauungsorgane sind die St. Bernard Kräuterpillen. Die Pillen sind aus dem Safte heilkräftiger Kräuter hergestellt und enthalten dieselben weder Quecksilber, noch irgend welche andere der Gesundheit schädliche Ingredienzien. Aus diesem Grunde haben sich die Pillen viele Freunde erworben, welche auf dieselben als ein ausgezeichnetes Arzneimittel schwören. Die St. Bernard Kräuterpillen sind in allen Apotheken zu haben. bidofa

Das Glück eines Bettelkindes.

Unter seltsamen Umständen erfolgte dieser Tage auf offener Straße in Wien die Adoption eines Kindes. Am Sockel des Gutenberg-Monuments am Lugeck saß ein Bettelweib mit drei kleinen Kindern, einem Säugling, einem Knaben von etwa vier und einem Mädchen von etwa zweieinhalb Jahren. Eine elegante, schwarz gekleidete Dame, die vorüberging, blieb einige Minuten, in dem Anblicke der Kinder versunken, stehen, ging dann zu einem Dienstmann an der nächsten Straßenecke und forderte ihn auf, die arme, am Sockel des Monuments sitzende Frau zu fragen, ob sie das kleine blondlockige Mädchen nicht — fortschenken würde. Das Weib sann eine Weile nach und nickte dann stumm mit dem Kopfe ein Ja. Der Dienstmann überbrachte seiner Auftraggeberin die Antwort, empfing seinen Lohn und ging seines Weges, denn für ihn hatte damit die Sache jedes weitere Interesse verloren. Die in tiefste Trauer gekleidete Dame trat nun auf die arme Frau zu, wechselte einige Worte mit ihr, reichte ihr dann einige Geldnoten, nahm das kleine blondlockige Mädchen bei der Hand, strich ihm liebkosend über das Köpfchen und ging dann mit ihm weg, der Rothenthurmstraße zu; das Weib blieb mit den anderen beiden Kindern am Sockel des Monumentes sitzen und blickte ihnen nach. Die Szene hatte einige Augenzeugen gehabt, die sich nicht genug darüber wundern konnten, daß die elegante Dame mit dem Bettelkinde in zerrissenen Kleidern den Weg zu Fuß fortsetze. Die Dame ging mit dem Kinde in die Mariengasse in ein Konfektionsgeschäft, und als sie nach einer Weile den Laden verließ, hatte sie an der Hand ein herziges blondes, blauäugiges Mädchen, elegant gekleidet; sie bestieg dann in der Rothenthurmstraße einen Fiaker und fuhr, sich allen weiteren Nachforschungen entziehend, davon. Das Bettelkind, in den neuen Kleidern, warf noch einen Blick gegen das Gutenberg-Denkmal am Lugeck....Denn dort saß noch immer die Mutter mit den beiden anderen Kindern.

— Kindermund. — Papa (zum kleinen Karl): „Nun, Junge, wie gefällt's Dir denn in der Schule?" — „Ach, wenn ich lieber nix damit angefangen hätte!"

— Druckfehler. — (Heirathsantrag. — Armer Aristokrat wünscht Millionärstochter zu heirathen. — Bloe(n)d bevorzugt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3500 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.

[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn. [illegible]

MAX SCHUCHARDT GENERAL AGENT CHICAGO, ILL.

Der größten Lebensversicherungs-Bank der Welt, die

Equitable von New York

Gesammtvermögen 360 Millionen, Ueberschuß 75 Millionen, vom Staate kontrollirt.

[illegible]

Max Schuchardt. Koupon.

[illegible]

Frei! ... **Frei!**

... 1000 Dollars ...

Moderne Wohnhäuser

[illegible]

Koester & Zander, 69 Dearborn Straße.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]